Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
41 (1907)

132 (15.5.1907)

urn:nbn:de:gbv:45:1-721522

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 132. Oldenburg, Mittwoch, 15. Mai 1907. XXXXI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser hat dem Deutschen Flottenverein Dank für seine patriotische Arbeit und die wärmsten Wünsche für weitere segensreiche Erfolge ausgesprochen.

*

Die Taufe des spanischen Kronprinzen ist nunmehr amtlich auf Sonnabend angesetzt. Die Gesundheit der Königin und des kleinen Prinzen ist andauernd vortrefflich.

*

Die Tischlermeister haben eine Erhöhung der Preise aller Tischlerarbeiten in ganz Deutschland um 7½ Proz. beschlossen.

*

Der frühere Landtagsabgeordnete Jaeckel-Posen (Frs. Vp.) ist gestorben.

*

Die russische Reichsduma hat am Montag ihre Sitzungen wieder aufgenommen.

*

In Oesterreich fanden am Dienstag die Wahlen zum Abgeordnetenhaus auf Grund des neuen allgemeinen Wahlrechts statt.

*

Durch einen Erdrutsch ist in Bosnien ein kleines Dorf begraben worden.

*

Der geplante Besuch des dänischen Königspaares in London dürfte Anfang Juni erfolgen.

*

In Petersburg wurde anläßlich der russischen Maifeier auf 2336 Fabriken die Arbeit eingestellt. Auf den großen Werken verhielten sich die Arbeiter bis zum Mittag noch unschlüssig.

*

In Mitteldeutschland verursachten Gewitter mit Hagel- und Blitzschlag großen Schaden. Mehrere Personen wurden vom Blitz getötet.

*

Ein Bombenattentat wurde auf die Offenbacher Polizei verübt. Man nimmt einen Racheakt der Anarchisten an, weil der Anarchistenkongreß in Offenbach polizeilich verboten wurde. Ueber die Person des Täters, der die Bombe gegen das Polizeigebäude geworfen hat, ist man zur Zeit noch völlig im Unklaren. Die Polizei hat sofort umfangreiche Recherchen vorgenommen.

Was erwarten wir von dem neuen Schulgesetz?

II.

Wir haben im ersten Artikel dargelegt, daß dem Staate unter allen Umständen das Recht der Oberleitung und Beaufsichtigung des gesamten Schulwesens zusteht, daß aber daneben die Familie bezw. die Schulgemeinde und die Lehrerschaft Interessentengruppen darstellen, die billiger- und rechtlicherweise verlangen können, bei der Pflege und Verwaltung der Schule mitzuwirken. Es ist nun zu untersuchen, welche Mitwirkung unser jetziges Schulgesetz diesen Interessentengruppen gestattet.

Nach Art. 82 § 1 des revidierten Staatsgrundgesetzes vom 22. November 1852 steht das Unterrichts- und Erziehungswesen unseres Landes unter der Oberaufsicht des Staates. Nach § 3 desselben Artikels sollen die oberen Schulbehörden des Herzogtums für die evangelischen sowie für die katholischen Lehranstalten gesondert bestehen und so eingerichtet werden, daß der beteiligten Kirche die zur religiös-konfessionellen Bildung der Jugend erforderliche Einwirkung gesichert ist.

Es gibt außer Württemberg wohl keinen deutschen Staat, der die konfessionelle Scheidung auf dem Gebiete des Schulwesens so strenge durchführt, wie Oldenburg. In den übrigen Staaten steht das Schulwesen beider Konfessionen unter einer und derselben Oberbehörde.

Die beiden oberen Schulbehörden, denen unter Oberaufsicht des Staates die Leitung des gesamten Unterrichts- und Erziehungswesens übertragen ist und die so eingerichtet sein müssen, daß der beteiligten Kirche die zur religiös-konfessionellen Bildung der Jugend erforderliche Einwirkung gesichert ist, sind das evangelische Oberschulkollegium zu Oldenburg und das katholische Oberschulkollegium zu Vechta.

Wie ist nun in diesen Behörden der beteiligten Kirche die zur religiös-konfessionellen Bildung der Jugend erforderliche Einwirkung gesichert? — Die Mitglieder des katholischen Oberschulkollegiums werden vom Großherzoge ernannt, und zwar so, daß der vorsitzende Geistliche des Bischöflichen Offizialats für den oldenburgischen Bezirk der Diözese Münster allezeit Mitglied des katholischen Oberschulkollegiums wird. Die Mehrheit der Mitglieder des katholischen Oberschulkollegiums, einschließlich des vorsitzenden Geistlichen des Bischöflichen Offizialats, soll nur im Einverständnis mit diesem (dem Bischöflichen Offizialat) ernannt werden. Da außerdem die gesamte Schulaufsicht (Kreisschulinspektion und Ortsschulaufsicht) von Münsterschen Geistlichen ausgeübt wird, so kann man zweifelhaft darüber sein, wer das katholische Schulwesen unseres Landes leitet, ob der Staat oder das Bistum Münster.

Wie der vorsitzende Geistliche des Bischöflichen Offizialats allezeit Mitglied des katholischen Oberschulkollegiums ist, so das erste geistliche Mitglied des Oberkirchenrats allezeit Mitglied des evangelischen Oberschulkollegiums. Im übrigen ist das evangelische Oberschulkollegium zur Zeit folgendermaßen zusammengesetzt: 2 Juristen, davon einer Mitglied des Oberkirchenrats; 2 Theologen, davon einer Mitglied des Oberkirchenrats; 2 Schulmänner, von denen aber einer als außerordentliches Mitglied für das Volksschulwesen nur Sitz in der Behörde hat. Dabei fällt ins Gewicht, daß das eine theologische Mitglied des Oberschulkollegiums der eigentliche technische Leiter des Volksschulwesens ist.

Im evangelischen Oberschulkollegium ist also ebenfalls dafür gesorgt, daß der Kirche die zur religiös-konfessionellen Bildung der Jugend erforderliche Einwirkung gesichert ist. Damit ist aber der Einfluß der Kirche auf das evangelische Schulwesens keineswegs erschöpft. Nach dem Schulgesetz ist der evangelische Ortsgeistliche als solcher Mitglied des Schulvorstandes und zugleich Lokalschulinspektor. Als Lokalschulinspektor steht dem Ortsgeistlichen die dienstliche Beaufsichtigung der Volksschullehrer und des Unterrichts zu. Nach Art. 36 des Schulgesetzes hat jeder Pfarrgeistliche, auch wenn er nicht Mitglied des Schulvorstandes ist, das Recht, sämtliche Schulen seines Pfarrsprengels jederzeit zu besuchen. Dasselbe Recht hat der Vorsitzende des Kirchenrats in Gemeinschaft mit einem Kirchenältesten. Man mache sich einmal klar, wohin es führen würde, wenn die Geistlichen von den nach Art. 36 des Schulgesetzes ihnen zustehenden Rechten im vollen Umfange Gebrauch machen wollten.

Aber der Arm der Kirche reicht noch weiter. Es gibt im evangelischen Teile unseres Herzogtums mehr als 80 Hauptlehrerstellen, welche mit einem kirchlichen Nebenamte, mit dem Küster- und Organistendienste, verbunden sind. Die Besetzung dieser Hauptlehrerstellen kann nur im Einverständnisse mit dem Oberkirchenrate geschehen, und der Oberkirchenrat kann jeden Hauptlehrer ablehnen, der ihm nicht kirchlich genug erscheint, mag er im übrigen noch so tüchtig sein und alle für das Hauptamt erforderlichen Eigenschaften besitzen. Also über 80 Hauptlehrerstellen können nur besetzt werden im Einverständnis mit dem Oberkirchenrate.

Wie sehr die Schule abhängig ist von der Kirche, das kann nur der richtig beurteilen, der selbst im praktischen Schuldienst steht. Nicht einmal ihre ureigensten Angelegenheiten darf die Schule selbst ordnen. Nach Art. 5 des Schulgesetzes bedarf die Einführung neuer, dem Religionsunterricht zu Grunde zu legender Lehrbücher der vorhergehenden Zustimmung nicht nur der betr. oberen Schulbehörde, sondern auch der betr. oberen Kirchenbehörde. Diese Bestimmung ist schuld daran, daß der Volksschule immer noch nicht der Gebrauch der Schulbibel gestattet ist, obgleich alle Pädagogen und zahlreiche Geistliche der verschiedensten Richtungen längst von der Notwendigkeit der Einführung einer Schulbibel überzeugt sind. Das Recht der Dispensation vom Schulbesuche innerhalb der gesetzlich zulässigen Grenzen hat nicht die Schule, sondern wird von den Geistlichen ausgeübt. Ebenso ruht die Handhabung des Bruchverfahrens ganz in den Händen der Geistlichen. Ueberall ist das Schulamt gebunden, überall regiert die Kirche, bis in die entlegensten Winkel der Schule reicht ihr Einfluß.

Es liegt uns fern, die Kirche deshalb anzuklagen. Manches findet seine Erklärung in den Zeitverhältnissen, unter denen die Schulgesetzgebung erfolgt ist, anderes erklärt sich aus dem geschichtlichen Entwicklungsgange der Volksschule und des Volksschullehrerstandes. Es darf auch gesagt werden, daß einzelne Bestimmungen des Schulgesetzes, wie beispielsweise die Bestimmungen des Artikels 36, nur noch auf dem Papier stehen, weil die Geistlichen in richtiger Erkenntnis der veränderten Zeitverhältnisse nicht mehr von den Befugnissen, die ihnen gesetzlich eingeräumt werden, Gebrauch machen. Uns liegt nur daran, festzustellen, wie groß der Einfluß ist, den das Schulgesetz der Kirche bei der Verwaltung der Schule einräumt, und wie beschämend gering dagegen die Befugnisse des Schulamts selbst sind.

Es bleibt nun noch zu untersuchen, wie weit das Schulgesetz der Schulgemeinde die Mitwirkung bei der Pflege und Verwaltung der Schule gestattet. Der einzige Ort, wo die Schulgemeinde zur Mitwirkung gelangen kann, ist der Schulvorstand. Nach Art. 7 des Schulgesetzes steht jede Gemeindeschule unter einem besonderen Schulvorstande. Derselbe besteht nach § 2 desselben Artikels aus: 1. dem ersten Beamten des Amtes, 2. dem Pfarrer des Kirchspiels, zu dessen Bezirk die Schule gehört, 3. dem ersten Lehrer der betreffenden Schule, 4. einem Schuljuraten, welcher vom Schulausschuß gewählt wird, und 5. einem auf 3 Jahre vom Schulachtsausschusse gewählten Mitgliede der Schulacht. Der Schulvorstand, in dem die Schulgemeinde außer dem Juraten nur durch ein einziges Mitglied vertreten ist, hat auf die Ausgestaltung der Schule so gut wie gar keinen Einfluß, sein Geschäftskreis hat mit dem wirklichen Schulbetrieb nichts zu tun. Die Befugnisse, die er haben müßte, wenn von einer wirklichen Teilnahme an der Schulverwaltung die Rede sein sollte, liegen in der Machtsphäre des Oberschulkollegiums. Das wird sofort klar, wenn man die Befugnisse beider Behörden miteinander vergleicht. Nach Art. 3 des Schulgesetzes gehört zum Wirkungskreis des Oberschulkollegiums: die Bestimmung der dem Unterrichte in Volksschulen zu Grunde zu legenden Lehrbücher, die Errichtung neuer Schulen und Schulachten, die Abgrenzung der Schulachtsgrenzen, Bau der Schulhäuser oder Vergrößerung derselben, die Errichtung neuer Klassen in den Schulen usw., Dinge, die doch zunächst den Schulvorstand beschäftigen sollten.

Nach der Schulachtsordnung vom 7. April 1899 gehört zum Geschäftskreise des Schulvorstandes: die Ausführung der die Verwaltung der Schulangelegenheiten betreffenden Gesetze und Verordnungen, sowie der Verfügungen des Oberschulkollegiums; die Verwaltung der Vermögen, Anstalten und Stiftungen der Schulacht; Ueberwachung des Kassen- und Rechnungswesens; Aufstellung der Verteilungsregister der Schulachtsabgaben und Leistungen; Aufstellung des Voranschlags in Gemeinschaft mit dem Schulausschuß usw. Man sieht, der Schulvorstand hat nur die rein äußerlichen Angelegenheiten zu ordnen, mit dem, was wir unter Pflege und Verwaltung der Schule verstehen, hat das nichts zu tun.

Dabei fällt ferner noch ins Gewicht, daß nach § 24 der Schulachtsordnung die Besorgung aller dem Schulvorstande obliegenden Verwaltungsgeschäfte, soweit dieselben nicht dem Juraten oder dem Rechnungsführer allein zugewiesen sind, zunächst den beiden ersten Mitgliedern (Beamten und Pfarrern) anvertraut sind, und unter deren unmittelbaren Leitung, Aufsicht und Verantwortlichkeit geschieht, nach einer von dem Beamten im Einverständnis mit dem Pfarrer aufzustellenden Geschäftsverteilung mit gegenseitiger Befugnis, einander zu vertreten. Durch diese Bestimmung wird auch in der untern Schulbehörde, im Schulvorstande, dem Staat und der Kirche eine Stellung eingeräumt, die den Einfluß ihrer Vertreter von vornherein zum herrschenden macht und den ohnehin so geringfügigen Einfluß der Schulgemeinde und des Schulamts noch weiter herabdrückt. Der Schulgemeinde und dem Schulamte ist in Schulsachen tatsächlich nicht viel mehr übrig geblieben, als — Schweigen und Gehorchen, der Schulgemeinde höchstens noch — das Bezahlen.

Wir fassen zusammen: Der große Fehler unserer bisherigen Schulgesetzgebung liegt darin, daß sie die Volksschule an die Kirche ausgeliefert hat, während sie der Schulgemeinde und dem Schulamte, die in erster Linie berufen sind, bei der Pflege und Verwaltung der Schule mitzuwirken, so gut wie gar keinen Einfluß auf die Verwaltung und Ausgestaltung der Schule gewährte. An diesem Kardinalfehler krankt seit langem die Entwickelung unseres Schulwesens.

Heimwärts geht die Fahrt.

„Mit Volldampf voraus" ging es in der heutigen Schlußsitzung bei der Aufarbeitung des Etatsrestes in dritter Lesung. Man mußte sich beeilen, um pünktlich zum Gartenfest erscheinen zu können, das Fürst Bülow zu Ehren der Gesetzgeber für den Abend in seinem Heim veranstaltete. Der Kanzler selbst blieb der Sitzung fern, und das war zu bedauern, denn es hätte sonst wohl beim Etat des Auswärtigen Amtes eine Erörterung des französisch-japanischen Abkommens stattgefunden. Vom Freiherrn von Tschirschky weiß man bereits, daß die staatsmännische Seite bei ihm nicht stark entwickelt ist. Ueber Fragen der hohen Politik hüllt sich dieser ziemlich bureaukratisch geartete Staatssekretär in unverbrüchliches Schweigen. Es ist begreiflich, daß er damit dem Reichstage nicht gefällt. Abg. Müller-Meiningen (frs. Vpt.) gab deshalb wohl dem allgemeinen Empfinden Ausdruck, als er von der mangelhaften Energie des Staatssekretärs sprach. Das machte diesen aber nervös. Er verwahrte sich gereizten Tones, und eine erneute Bemerkung des kritisierenden Volksvertreters glaubte er durch eine abweisende Handbewegung hinreichend gewürdigt zu haben. Dabei handelte es sich in der Sache keineswegs um eine weltpolitische Frage, sondern um die Entschädigung der durch den russischen Aufruhr benachteiligten Deutschen. Die Regierung in Petersburg lehnt jede Schadloshaltung ab, und dabei soll es nach Frhrn. v. Tschirschkys Meinung offenbar sein Bewenden haben. Der Reichstag denkt natürlich anders und wünscht energisches Auftreten gegenüber dem allzu kaltblütigen Nachbarn im Osten. Wenn nicht Fürst Bülow selbst sich der Sache annimmt, wird aber wohl für die geschädigten Deutschen nichts herauskommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Beim Riesenressort des Reichsamts des Innern gab es längeren Aufenthalt, denn die Spezialpolitiker rückten vor die Front. Sogar eine verspätete Weinrede wurde fällig; sie ging aber unter in der von herzlicher Ferienfreude getragenen Privatunterhaltung, gegen die des Präsidenten Glocke vergeblich ankämpfte. Je schneller ein Redner mit seinen Darlegungen zu Ende war, um so größeren Beifall erntete er. Am verdientesten aber machte sich, wer großmütig aufs Wort verzichtete. Beim Militäretat, der überraschend schnell erledigt wurde, griff der sächsische Oberstleutnant v. Salza in die Debatte ein. Was er über die Zulässigkeit politischer Betätigung am Tage der Kontrollversammlung sagte, ist von nicht geringer prinzipieller Tragweite und dürfte bei der nächstjährigen Militärdebatte in aller Ruhe wieder aufgenommen und gründlich besprochen werden. Heute nahm man in Rücksicht auf die Geschäftslage von einem Eingehen in die Sache Abstand. Im allgemeinen ging diese freiwillige Reserve so weit, daß sogar Resolutionen zurückgezogen wurden, z. B. beim Kolonialetat, die eine ausführliche Erörterung erwarten ließen. Verhältnismäßig am wenigsten nachsichtig zeigte sich Abg. Stadthagen (Soz.), doch auch er hätte sich wohl kürzer gefaßt, wenn er nicht durch Zwischenrufe seitens der Rechten gereizt worden wäre. Ueber das koloniale Staatssekretariat für Herrn Dernburg wurde kein Wort mehr verloren. Es ist nun endgültig genehmigt, und durchzuführen bleibt nur noch die Organisation des neuen Reichsamtes, die in wenigen Wochen vollzogen sein wird.

Ins Wespennest stach Abg. Storz (südd. Vpt.) mit seiner Polemik gegen den „ungekrönten Eisenbahnkönig von Bayern", Abg. Dr. Pichler (Zentr.), in Sachen der Betriebsmittelgemeinschaft. Zwei hessische Vertreter, Geheimrat von Neidhardt und der cholerische Abg. Ulrich (Soz.), traten auf den Plan und stritten sich unter allgemeiner Heiterkeit über die Zweckmäßigkeit des Eisenbahnbündnisses mit Preußen. Dem letzteren wiederum erstand ein Anwalt im Abg. v. Gamp (Rp.), der darob mit Herrn Ulrich zusammengeriet. Dröhnender Protest des um den Zeitverlust besorgten Auditoriums beendete schließlich den Partikularstreit.

Nach Erledigung des Etats wurde für zwanzig Minuten später eine neue Sitzung anberaumt, um den Auslieferungsvertrag mit Griechenland und einige Dutzend Wahlprüfungen zu erledigen, den letzten Rest des Arbeitsmaterials dieser Tagung. Da die Abendstunde herannahte, legten sich alle Redner Beschränkung auf, obwohl die Versuchung zu heißem Parteistreit nahelag. So kamen die Volksvertreter noch rechtzeitig zu Gast beim Reichskanzler. Ob das Zentrum den Wahlzorn vergessen und sich beteiligen werde, darüber gingen die Meinungen allerdings auseinander. Jedenfalls erwarten die Blockmänner einen fröhlichen Verlauf des politischen Gartenfestes, und so werden sie noch eine angenehme Erinnerung in die Heimat mitnehmen. Endegut, alles gut.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Rache der Anarchisten.

(Bombenattentat auf die Polizei in Offenbach.)

Bombenattentate, wie sie in Rußland und in Spanien an der Tagesordnung sind, gehören glücklicherweise bei uns zu den allergrößten Seltenheiten. Ein Racheakt in Gestalt eines Bombenattentates wurde gestern abend aber auf das Polizeigebäude in Offenbach a. M. ausgeführt. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß Menschenleben nicht verletzt worden sind. Ein Privattelegramm aus Offenbach meldet dem „B. T." über den Vorfall folgende Einzelheiten:

Gestern abend um 10 Uhr wurde gegen die Fenster des Polizeigebäudes in Offenbach eine Bombe geworfen, die zur Explosion kam; das Gebäude ist beschädigt, Personen sind nicht verletzt.

Ein weiteres Privat-Telegramm berichtet uns: In der Zentralpolizeistation in Offenbach explodierte eine Bombe. Die Fensterbrüstung und die Scheiben sind zertrümmert. Man nimmt einen Racheakt der Anarchisten an, weil der Anarchistenkongreß in Offenbach polizeilich verboten wurde. In Offenbach herrscht große Aufregung.

Auch die Polizei in Offenbach ist, wie wir auf telegraphische Anfrage hören, der Ansicht, daß es sich um einen anarchistischen Racheakt handelt. Der Täter mußte mit den Oertlichkeiten in dem Polizeigebäude Bescheid wissen, denn er warf die Bombe genau gegen den Tisch, an dem gewöhnlich der Polizeivorsteher zu arbeiten pflegt. Die Bombe ist aus einem dicken Gasrohr angefertigt und war mit einem sehr wirkungsvollen Sprengstoff, anscheinend Dynamit, gefüllt. Die Polizei in Offenbach hat sich bereits mit der Berliner politischen Polizei in Verbindung gesetzt. Der Oberstaatsanwalt aus Darmstadt traf heute vormittag in Offenbach ein und besichtigte den Tatort.

Einzelheiten der Katastrophe schildert noch nachstehender telegraphischer Bericht: In der vergangenen Nacht platzte auf dem Gesimse der Polizeiwache 1, im Hofe des Stadthauses, eine aus einem starken Eisenrohr — wahrscheinlich dem Ende eines größeren Gasrohrs — gefertigte Bombe. Das dicke Sandsteingesimse ist an der Explosionsstelle völlig zerschmettert, die Fenster sind total zersplittert, der Verputz der Mauer ist stark beschädigt, zahlreiche Sprengstücke flogen in die Wachstube, die Mehrzahl jedoch auf den Hof, weitere Fensterscheiben zerschmetternd und die dahinter befindlichen Drahtgeflechte durchlöchernd. In der Decke der Wachstube befinden sich tiefe Löcher, auch sonst sind überall die Spuren der umherfliegenden Sprengstücke bemerkbar. Von den Beamten, von denen niemand im Augenblick der Explosion in der Nähe der Fenster war, wurde keiner verletzt.

Der Riesenkampf im Berliner Baugewerbe

scheint allen Bemühungen Unparteiischer zum Trotz Tatsache werden zu sollen. Noch hat der Berliner Oberbürgermeister Kirschner seine Vermittlung angeboten. Aber die Stimme der Leidenschaft wird auch in diesem Falle vermutlich die Stimme der Vernunft übertönen. Das Bedenkliche ist, daß die Arbeiterführer, die zuerst den Schiedsspruch des Einigungsamtes anzunehmen empfahlen, sich auf die Seite der den Achtstundentag Fordernden gestellt haben. Bebels, Singers Mahnungen, die Dinge nicht auf die Spitze zu treiben, sind einfach durch Mehrheitsbeschlüsse in den Versammlungen null und nichtig gemacht, und der „Vorwärts", der früher alles dazu tat, jenen Warnungen Nachdrücklichkeit zu verleihen, unterstützt jetzt mit ebensoviel Verve die Achtstundentag-Bewegung. Ein völliger Umschwung ist also erfolgt. Wenn demnächst eine Entlassung sämtlicher Arbeiter bei den Mörtelwerken erfolgt, dann ruht in Groß-Berlin jegliche Bautätigkeit. Es soll durch diese Maßregel wohl verhütet werden, daß nicht hier und da Arbeitgeber, die nicht dem Verbande angehören, arbeiten lassen, oder daß sich Arbeitnehmer zu selbständigen Gruppen für eigene Rechnung zusammentun. Gewaltige Summen hat der lange, zum Glück beendete Kampf in der Holzindustrie verschlungen; nun wieder den unbeteiligten Arbeitern die Hergabe von Unterstützungen zumuten, für ein Ziel zudem, das mit aller möglichen Aufopferung doch nicht erreicht werden kann, das wird manchem als eine unbillige Zumutung erscheinen. Die Löhne sollten unter Anerkennung des Einigungsspruches des Gewerbegerichts eine nicht unwesentliche Erhöhung erfahren. Nur der Achtstundentag im Baugewerbe ist, weil er zu einer erheblichen Verteuerung der Bauten, dadurch zu einer neuen Steigerung der Mieten führen würde — die doch die Arbeiter am empfindlichsten trifft! — nach Ansicht Unbeteiligter in absehbarer Zeit nicht möglich.

Reist er oder reist er nicht?

Kolonialdirektor Dernburg hat, wie nach der „Weser-Zeitung" in parlamentarischen Kreisen verlautet, seine Reise nach den Kolonien aufgegeben.

Wie dagegen die „Berl. Neuesten Nachr." melden, ist nur eine Modifikation des ursprünglichen Reiseplanes in der Weise beabsichtigt, daß Herr Dernburg seine Reise hinausschiebt und auf Ostafrika beschränkt, während die Reise nach Südwestafrika auf eine spätere Zeit verschoben worden ist. Die Zeit wird lehren, wer recht hat.

Vermischte Nachrichten.

Mannheim, 14. Mai. Gestern in den Abendstunden entlud sich über Stadt und Umgebung ein schweres Gewitter mit Hagel und wolkenbruchartigem Regen. In der Zellstoffabrik Waldhof wurde ein Arbeiter während der Arbeit vom Blitze getötet. In der Mannheimer Kompottfabrik entstand durch Einschlagen eines Blitzes ein Brand, der noch immer nicht gelöscht ist. Eine Scheune mit vielen tausenden Zentnern Heu wurde eingeäschert. In Freudenheim und Rheinau gingen Wolkenbrüche nieder, die vielen Schaden anrichteten. Das Wasser stand in den Straßen, Häusern und Höfen bis ½ Meter hoch.

Darmstadt, 14. Mai. Die Strafkammer verurteilte den verheirateten Feilenhauer Theodor Schulz aus Obertshausen bei Offenbach, der seit etwa 8 Jahren mit seiner nunmehr 17jährigen Stieftochter unzüchtige Handlungen trieb, zu sechs Jahren drei Monaten Zuchthaus.

Ruhrort, 14. Mai. In Buschhausen wurde der Arbeiter van Peer mit 20 Messerstichen im Bett tot aufgefunden. Der Mann, Vater von vier Kindern, ist einem Raubmord zum Opfer gefallen. Der Mörder ist unerkannt entkommen.

Berlin, 14. Mai. Die Hitze hat zwei Opfer gefordert: In der Swinemünderstraße brach ein unbekannter, etwa 40 Jahre alter Mann vom Hitzschlag getroffen zusammen und blieb auf der Stelle tot. — In der Badstraße wurde die Frau eines Arbeiters gleichfalls vom Hitzschlag getroffen und in fast hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht.

Erfurt, 14. Mai. Schwere Gewitter gingen, vielfach mit Hagelschlag, heute nacht über Türingen nieder. In Muntscha wurde ein junger Landwirt vom Blitz erschlagen. Kalte Blitzstrahlen verursachten verschiedentlich leichte Schäden und Verletzungen.

Gera, 14. Mai. Ein Blitzstrahl legte die Gebäude des Wagnerschen Rittergutes Köckeritz in Asche. Der entstandene Schaden ist außerordentlich groß.

Ausland.

England und Frankreich im Haag.

Berlin, 14. Mai. Ueber die voraussichtliche Haltung Englands und Frankreichs auf der Haager Konferenz schreibt die „Wiener Pol. Korrespondenz": „Ungeachtet des einigermaßen enttäuschten Tons, der aus den jüngsten Erklärungen des englischen Ministerpräsidenten Campbell-Bannerman über die zweite Haager Konferenz herausklang, erhält sich nach einer uns aus Paris zugehenden Meldung die Annahme, daß das Londoner Kabinett die Absicht einer Kundgebung zugunsten der Einschränkung der Rüstungen in der Konferenz nicht aufgeben wird. Unter dieser Voraussetzung ist, wie bereits einmal betont wurde, vorauszusehen, daß die Vertreter der französischen Republik an der Debatte über den Vorschlag der englischen Regierung teilnehmen werden. Der französische Minister des Aeußeren, Herr Pichon, beabsichtigt, bei der Beantwortung der Interpellation des Deputierten Pressensé über die Haltung, welche Frankreich in der zweiten Haager Friedenskonferenz einnehmen wird, sehr eingehende Aufklärungen zu erteilen. Bevor sich der Minister in der Kammer hierüber geäußert haben wird, ist, wie verlautet, keine offizielle Erklärung von französischer Seite in dieser Angelegenheit zu erwarten."

Wahlstimmung in Oesterreich.

Wien, 13. Mai. Heute werden die österreichischen Reichsratswahlen, zum ersten Male auf Grund des neuen Wahlrechts, zum weitaus größten Teile vollzogen. Es kommen heute 439 Mandate zur Entscheidung, 70 galizische und 7 dalmatinische Abgeordnete werden erst in den nächsten Tagen gewählt. In Wien und den Hauptstädten der Kronländer war die Wahlbeteiligung schon heute vormittag lebhaft. Seit sechs Uhr früh sind die Wahllokale geöffnet und in voller Tätigkeit. Die Arbeiterscharen gaben ihre Stimmen vor 7 Uhr ab und zogen dann zur Arbeit. Ganz neu für Wien sind die zahlreichen Damenkomitees, die namentlich für die liberalen Kandidaten Thayenthal und Zenker agitieren und ein sehr aufgeregtes Wesen zur Schau tragen. Nebst Fiakern kommen auch alle verfügbaren Automobile zum Abholen der Wähler in Verwendung. In ganz Wien ist heute kein Schulunterricht, weil viele Wahllokale in Schulen etabliert sind. Die Straßen bieten ein belebtes Bild: Fahnen mit den Namen der Kandidaten, Sandwichmänner, auch Männer zu Pferde mit Standarten, auf denen Aufschriften mit der Aufforderung zur Wahl Thayenthals zu lesen sind. Die Agitatoren für die Liberalen tragen Bilder der Kandidaten auf Kokarden im Knopfloch.

Eröffnung des Parlaments in Spanien.

Madrid, 14. Mai. Das Parlament wurde gestern mit einer gemeinsamen Sitzung des Senats und der Deputiertenkammer, der auch die Königin-Mutter beiwohnte, eröffnet. Die Thronrede wurde vom König unter dem üblichen Zeremoniell verlesen. Sie beschäftigt sich ausführlich mit dem Besuche des Königs Eduard von England in Cartagena, der von Kundgebungen der öffentlichen Meinung in Spanien und England begleitet gewesen sei, die von neuem bewiesen hätten, wie intim die Sympathien der Völker zu dem engen Freundschaftsverhältnis der Dynastien zusammenhingen. Die Beziehungen zu den Mächten seien herzlich, doch machten sehr bedeutende gemeinsame Interessen die Freundschaft mit England und Frankreich zu einer besonders intimen. Die Thronrede erwähnt dann kurz die geplanten Reformen, betont die Dringlichkeit der Rekonstruktion der Seemacht, ihre Grenze allein in finanziellen Rücksichten finden dürfe.

Madrid, 14. Mai. In einer gestern abgehaltenen Versammlung, an der zahlreiche liberale Deputierte, frühere Deputierte und Senatoren, im ganzen 90 Personen, teilnahmen, hielt der Führer der liberalen Partei, Moret, eine Rede, der er vollständige Enthaltung der Liberalen von der Teilnahme an den parlamentarischen Arbeiten empfahl und erklärte, die liberale Partei werde ihre Kritik an den Handlungen der Regierung in öffentlichen Versammlungen und in der Presse ausüben. Die Anwesenden stimmten dem Vorschlage Morets zu.

Der Sozialistenkongreß in England.

London, 13. Mai. Die russischen Sozialdemokraten haben Sonntag in Islington ihre erste Versammlung abgehalten. Aus Italien ist Maxim Gorki hier eingetroffen, um an dem Kongreß teilzunehmen.

Ein Bombenattentat auf Victor Emanuel?

Dem „Journal" wird aus Rom gemeldet: Hier zirkulieren Gerüchte von einem geplanten Bombenattentat auf König Victor Emanuel, die sich auf folgende Vorfälle stützen: Bei einer Ortschaft in der Nähe von Ferrara platzte eine Bombe, wodurch drei Kinder verletzt wurden. Dieses Dorf, das Eisenbahnstation ist, mußte der Hofzug passieren, der den König von Venedig nach Rom zurückführte. Ferner wird bekannt, daß der Hofzug plötzlich auf einem der den Po führenden Brücke anhielt. Man glaubt, daß die italienische Polizei rechtzeitig eine Meldung über einen gegen den König geplanten Mordanschlag erhalten habe.

In Portugal kriselt es.

Paris, 13. Mai. Auf indirektem Wege eintreffende Lissaboner Meldungen stellen die allgemeine Lage in Portugal weit kritischer dar, als sie 1890 war. Damals hatte die republikanische Partei nur in Porto Erfolge aufzuweisen. Heute hat die Unzufriedenheit mit der Regierung, hauptsächlich wegen der Finanzwirtschaft, die weitesten Kreise ergriffen. Das Ministerium Franco ist unpopulär, weil durch sein willenloses Gewährenlassen auswärtiger Einflüsse die Militär- und Marinelasten enorm gestiegen sind. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in Portugal 600 Staatsschulden, ohne daß irgendwelcher Fortschritt wahrnehmbar ist. Noch ist die Lage nicht so ernst, um die Interventionen einer fremden Macht zum Schutze der Königsfamilie als notwendig voraussehen zu lassen. Der König, der sich persönlich lebhafter Sympathien im Lande erfreut, wird im dynastischen Interesse voraussichtlich mit den Gemäßigten unter den Führern der Bewegung paktieren und sich mit neuen Männern umgeben.

Unpolitisches.

Das Alter der europäischen Thronfolger.

Von allen Monarchen Europas kann König Alfons VIII. von Spanien das Vorrecht für sich beanspruchen, im jüngsten Alter auf den Thron gelangt zu sein, er war eigentlich schon König, ehe er zur Welt kam, da seine Geburt nach dem Tode seines Vaters, des Königs Alfons des XII., erfolgte. Sein Sohn, der kleine Prinz von Asturien, der am 10. Mai dem Ehebunde des Königs mit der Prinzessin von Battenberg entsproß, ist seinerseits der jüngste Thronfolger Europas, und es ist vielleicht interessant, bei dieser Gelegenheit die verschiedensten Altersstufen zu vergleichen, auf denen die Erben der europäischen Kronen stehen. Der Veteran unter ihnen ist der greise Prinzregent Luitpold von Bayern, der 86jährige Onkel und nächste männliche Verwandte des geisteskranken Königs Otto. Ihm zunächst folgte bisher der mit verstorbene Prinz Moritz von Altenburg mit 77 Jahren, der um drei Jahre jüngere Bruder des kinderlosen Herzogs Ernst. Ein männlicher Erbe ist auch dem Könige Wilhelm II. von Württemberg vom Schicksal versagt worden; thronberechtigt wäre nach ihm zur Zeit der 68jährige Herzog Philipp von Württemberg, das Haupt der katholischen Linie des Königshauses. Ob Prinz Muhammed Reschad-Effendi, der älteste Bruder des Sultans Abdul Hamid, je wirklich dessen Nachfolge antreten wird, muß die Zukunft lehren; der 62jährige Prinz, der als Beherrscher der Gläubigen einst den Namen „Muhammed V." zu führen hätte, besitzt in der Türkei eine starke Gegnerschaft. Den Jahrgang der Fünfziger eröffnet der Erbprinz Bernhard von Meiningen, des deutschen Kaisers Schwager, mit 56 Jahren, und ihm schließen sich an der Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, der Oheim und Vormund des kinderlosen Großherzogs Wilhelm Ernst, mit 53 und der Erbgroßherzog Friedrich von Baden mit fast 50 Jahren. Sollte dem Ehebunde des Großherzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin auch künftighin ein Erbe versagt bleiben, so würde der ebenfalls kinderlose 49jährige Herzog Johann Albrecht der nächste Thronanwärter sein. 49 Jahre alt sind der Erbprinz Reuß j. L. und Kronprinz Gustav Adolf von Schweden; 46 Lenze zählt der Prinz Sizzo von Schaumburg, der voraussichtlich einst Sondershausen und Rudolstadt unter einem Szepter vereinigen wird. Dann folgen der Reihe nach: Prinz Eduard von Anhalt (46), der älteste Bruder des kinderlosen Herzogs Friedrich, Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn (43), Kronprinz Ferdinand von Rumänien (41), der Prinz von Wales (41), der Kronprinz Konstantin von Griechenland (38), Erbprinz Louis von Monaco (36), Kronprinz Christian von Dänemark (36), Erbprinz Danilo von Montenegro (35) und Prinz Albert von Belgien, der 32jährige Neffe des söhnelosen Königs Leopold II. Den Reigen der „Zwanziger" eröffnet der deutsche Kronprinz, der am 6. d. M. seinen 25. Geburtstag feierte, und schließen sich an der Erbgroßherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz mit 25, der Erbprinz Adolf von Schaumburg-

Landesbibliothek Oldenburg

burg mit 21 und der Kronprinz Ludwig Philipp von Portugal mit knapp 20 Jahren. Nun steigen wir zu den Minderjährigen herab. Da ist, als erster, der hoffnungsvolle Kronprinz von Serbien zu verzeichnen, der im August 20 Jahre alt wird, und ihm folgen der Kronprinz Georg von Sachsen mit 14, der Kronprinz Boris von Bulgarien mit 13, die Prinzessin Marie von Luxemburg mit 12 und der Erbprinz Josias von Waldeck mit 11 Jahren. Jetzt kommen die Kinder, die Kleinsten: Erbgroßherzog Nikolaus von Oldenburg mit 9, der Erbprinz Ernst zur Lippe mit 5, der Kronprinz Humbert von Italien und der russische Zesarewitsch mit je beinahe 3 Jahren. Die Babys unter den Thronfolgern Europas sind schließlich der Erbgroßherzog von Hessen und der Erbprinz Johann Leopold von Koburg, die beide noch nicht ein ganzes Lebensjahr hinter sich haben, und wie ihr allerneuester Kollege, der kleine Prinz von Asturien, noch in Wiege und Steckkissen liegen.

Eine „deutsch-englische" Ehescheidung.

London, 14. Mai. Die ehelichen und finanziellen Affären des ehemaligen Attachees der deutschen Botschaft in London, Freiherrn Hermann von Eckardtstein, beschäftigten gestern die englischen Gerichte und heute die gesamte Londoner Presse. Die Baronin von Eckardtstein ist die Tochter eines der reichsten Leute Londons, des bekannten Möbelfabrikanten Mapleg. Als Eckardtstein sie heiratete, wurde behauptet, daß dies geschehe, um seine finanziellen Affären zu ordnen. Jetzt hat die Baronin gegen ihren Mann die Ehescheidungsklage eingereicht. Sie beschuldigt ihn einer ganzen Reihe von Ehebrüchen, ferner körperlicher Mißhandlung und Verschwendung ihres Vermögens. Vor Gericht erklärte sie gestern, ihr Vater habe bereits einmal 1 400 000 ℳ hergegeben, um die Gläubiger des Barons zu befriedigen, und sie selbst habe über 6 Millionen Mark Spielschulden für ihn bezahlen müssen. Trotz eines Taschengeldes von 600 000 ℳ jährlich, die sie auszahlte, kam er nicht aus, obgleich sie sämtliche Unkosten für die verschiedenen Haushaltungen in England, Deutschland und an der Riviera aus ihren eigenen Mitteln bestritt. Der Baron habe wiederholt unter der Drohung, Selbstmord zu begehen, weitere Gelder von ihr erhalten. Er habe sie in Biarritz einmal im Nachtkleide aus dem Hotel gejagt. Um einer Ehescheidungsklage vorzubeugen, habe er in Deutschland gegen seine Frau die Ehescheidungsklage eingereicht, offenbar in der Absicht, die Verhandlungen in England zu verschleppen. Das Gericht schloß sich dieser Ansicht an und verfügte, daß das Verfahren der Frau von Eckardtstein gegen ihren Mann, ohne Rücksicht auf die Klage, die dieser in Deutschland angestrengt hat, vor sich gehen soll.

Unabhängig von Hofgunst.

Frankfurt, 14. Mai. In einer langen Abhandlung über den Fall Curtius, die der „Frankf. Ztg." offenbar ein Elsässer geschrieben hat, wird über die Frage, ob Präsident Curtius seinen Abschied nehmen soll, gesagt: Der Verfasser hat mehrmals Gelegenheit gehabt, die Frage in gebildeten elsässischen Kreisen zu besprechen. Sie wurde schon damals gestellt, als Prinz Alexander von Hohenlohe sein Abschiedsgesuch einreichte. Die Antwort lautete fast überall: Nein! In alldeutschen Kreisen waren die Stimmen geteilt, aber auch hier war ein große Mehrheit der Ansicht, man könne nicht aus einem Uebel zwei machen, da nun der ganze Eindruck noch viel peinlicher sein würde, wenn die Laufbahn solch eines hochgeachteten Mannes so enden würde. Außer den in Hofluft ersterbenden Personen hält niemand Curtius für unwert seines Amtes, Curtius hatte die Pflicht zu bleiben, um so festzustellen, daß die Existenz eines Beamten nicht von der Hofgunst, sondern von seinem Verdienste abhängt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg** 15. Mai.

* **Militärische Personalien.** Stricker, Hauptmann beim Stabe des Ostfriesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 in Oldenburg, ist zur Führung der 2. Abteilung des Regiments für den erkrankten Abteilungskommandeur Major Zielke nach Osnabrück kommandiert.

* **General der Kavallerie von Stünzner**, Kommandeur des 10. Armee-Korps, hat die Garnison nach beendeter Besichtigung der Schwadronen des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 und der Batterien der 1. Abteilung des ostfriesischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62 wieder verlassen. Die Abfahrt erfolgte mit dem Zuge kurz nach 6 Uhr nachmittags. Vorher folgte Exzellenz von Stünzner einer Einladung des Offizierskorps der Artillerie zu einem Liebesmahl im Kasino an der Ofenerstraße, an dem auch der Generalstabschef des 10. Armee-Korps, Oberst Schmidt von Knobelsdorff, und der Adjutant dieses Korps, Major von Heimburg, sowie eine Anzahl Offiziere des Infanterie- und Dragoner-Regiments teilnahmen. Der Korps-Kommandeur wurde bei seinem Eintreffen von dem Generalmajor von Zimmermann empfangen. Während der Festlichkeit konzertierte das Musikkorps der Artillerie. Die Besichtigung der genannten Truppenteile hat einen guten Verlauf genommen. Am zweiten Inspizierungstage waren es die 2., 4. und 5. Eskadron (Rittmeister von Bredow, von Müller und von der Wense), sowie die 3. (oldenburgische) Batterie (Oberleutnant von Schwartz), welche auf der Heide von Bümmerstede vorexerzierten und mehr oder weniger Lob ernteten. Die Haltung der Mannschaften war vorzüglich, jeder war bemüht, das Beste zu leisten. — Der Kommandeur der 19. Kavallerie-Brigade, Oberst von Colomb aus Hannover, der bei der Besichtigung zugegen war, ist zur Vornahme von Besichtigungen beim Dragoner-Regiment noch hier verblieben.

* **Personalien.** Mit der Vertretung des erkrankten Amtshauptmanns Scheer in Wildeshausen ist, soweit erforderlich, der Assessor Warnsloh in Oldenburg beauftragt.

* **Ordensverleihung.** Der Kaiser hat dem Generalmajor z. D. von Witzleben zu Flensburg, ein Oldenburger, früher im hiesigen Inft.-Regt., den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen. General von Witzleben war bis vor kurzem Kommandeur der 35. Infanterie-Brigade.

* **Das 21. Oldenburger Bundesschießen** findet vom 26. bis 28. Mai in Eversten statt.

* **Umfangreiche Erhebungen über etwaigen Lehrermangel im Lande werden vom Oberschulkollegium jetzt angestellt.** Sämtliche Hauptlehrer sind angewiesen worden, eine Volksschulstatistik nach dem Stande vom 14. Mai bis 30. Mai aufzustellen. Es sind Angaben über die Zahl der Schüler, der Klassen, der Lehrer usw. zu machen.

* **Ein ungemütliches Ende** nahm für einige Radlerinnen eine größere Radtour, die sie vor einigen Tagen nach dem südlichen Teile unseres Landes unternahmen. Auf der Hintour ging alles gut. Auf der Hertour hatte eine der Radlerinnen das Pech, daß das Rad unter ihr zusammenbrach. Nun war guter Rat teuer. Ein Zug konnte nirgends mehr erreicht werden, und da die Freundinnen unsere Radlerin nicht im Stiche lassen wollten, entschloß man sich, den Weg von Hatten nach hier zu Fuß zurückzulegen und das Rad zu schieben. So geschah's denn auch, und todmüde kamen die Ausflüglerinnen gegen 1,30 Uhr nachts wieder in ihren Behausungen an.

* Die Angestellten des Elektrizitätswerkes waren gestern abend zu einer solennen Feier in der Wirtschaft des Herrn Steffmann in der Kurwickstraße versammelt, wo sie auf das Beste mit Speise und Trank bewirtet wurden. Nach dem Essen wechselten Klavier- und humoristische Vorträge mit einander ab. Um 12,30 Uhr nahm die Festlichkeit ihr Ende.

* **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde in dem Hause des Kaufmanns Boyckſen an der Langenstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Einbrecher stieg von der Mottenstraße her ins Haus und gelangte in den Laden, in dem er jedenfalls gut Bescheid gewußt hat. Abgesehen hatte er es zweifellos nur auf Geld, und so machte er sich über die Kasse her, die er erbrach und entleerte. Es fielen ihm etwa 20 Mark Geld zur Beute. Ein gewerbsmäßiger Einbrecher scheint der Dieb indes nicht gewesen zu sein; denn jedenfalls hatte er kein Diebesgerät bei sich. Zum Oeffnen der Geldkasse benutzte er das Werkzeug aus der Tasche eines Rades, das auf dem Korridor stand, ein Beweis, daß er den Diebstahl mit großer Ruhe ausgeführt hat. Ein Nachbar hat in früher Morgenstunde einen Mann das Boyckſensche Haus verlassen sehen, ohne aber an einen Einbruch zu denken. Bislang ist der Spitzbube noch nicht ermittelt worden.

*

× **Eversten**, 14. Mai. Bei dem Examenschießen des hiesigen Schützenvereins errangen folgende Herren Würden: Holze, Königsschütze; Wiechant, Meisterschütze; Kirchner, Kronenschütze. — In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde der vor dem Hause des Kaufmanns Behrens stehende Automat verschleppt und gewaltsam erbrochen. Dem Diebe fielen jedoch hierbei nur etwa 2 ℳ in die Hände, die durch Schütteln herausgefallen sind, während die stark gebaute Automatenkasse der gewaltsamen Oeffnung widerstand. Der Automat selbst wurde heute morgen in einem benachbarten Garten mit fast vollem Inhalt aufgefunden.

□ **Bad Zwischenahn**, 15. Mai. Herr Dr. Niemöller hat von der Bunjes'schen Hausmannsstelle in Kaihausen eine Fläche Land gekauft, ganz in der Nähe Zwischenahns, unmittelbar am See belegen, etwa 2 Hektar. Dort soll eine Zweigniederlassung seines Sanatoriums gegründet werden, fürs erste kommen Licht- und Luftbäder, Lufthütten, Spielplätze usw. dahin, für später liegen weitergehende Pläne vor. — Daneben hat Heinr. Sandstede eine ca. 1 Hektar große Fläche gekauft, vom See bis an den Wald reichend.

* **Borgstede**, 14. Mai. Bei dem gestrigen Gewitter, das uns leider nicht den so dringend notwendigen Regen gebracht hat, entstand hier nach plötzlicher Windstille eine sogenannte Windhose (Wirbelwind), immerhin ein interessantes Naturereignis, wodurch alles, was nicht niet- und nagelfest war, hoch in die Lüfte genommen und namentlich der trockene Sand bis in die offenen Fenster der Oberwohnungen geworfen wurde.

* **Varel**, 15. Mai. In Ergänzung der gestrigen Meldung über ein Brandunglück in Jaderbollenhagen teilen wir heute noch mit, daß die durch Feuer heimgesuchte Stelle von Landwirt Müller bewirtschaftet wird. Glücklicherweise konnte das Feuer bewältigt werden, so daß nur die Scheune eingeäschert wurde. Vieh ist nicht umgekommen. — Eine böse Rauferei, bei der auch das Messer leider wieder eine verhängnisvolle Rolle spielte, soll sich bei dem Brandunglück in Jaderbollenhagen zugetragen haben. Ein jugendlicher Held hat einem anderen mit dem offenen Taschenmesser verschiedene Stiche in den Kopf versetzt, so daß der Gestochene in das hiesige Krankenhaus transportiert werden mußte. Das Messer ist in der Schädeldecke abgebrochen. Der Uebeltäter wurde gestern abend mit der Kette geschlossen per Wagen durch einen Gendarm in die hiesige Amtsschließerei abgeliefert. Die Schuld an der obigen Sache ist wohl, so meint der „Gem.", in erster Linie dem Schnapsteufel zuzuschreiben.

z. **Blexen**, 14. Mai. Hier ereignete sich am Spätnachmittage ein Unglücksfall. Ein Barbierlehrling aus Bremerhaven vergnügte sich mit seinen Freunden in der Schaukel. Bei der Spielerei legte er sich auf einmal weit hintenüber und schlug mit dem Kopf gegen eine der Stützen. Besinnungslos wurde er ins Hotel getragen. Herr Dr. H., der gerade im Orte weilte, leistete die erste Hilfe. Er stellte Gehirnerschütterung fest. Spät abends traf der Vater des Verunglückten am Krankenlager ein. Heute morgen hatte sich sein Zustand etwas gebessert.

* **Ahlhorn**, 15. Mai. Am Sonntagmorgen hat der Gendarm in Großenkneten einen großen Fang gemacht und den 8 mal vorbestraften Wilddieb B. in Lethe auf frischer Tat abgefaßt. Einige Monate Gefängnis wirds diesmal für den geschossenen Junghasen wohl absetzen.

* **Bant**, 14. Mai. Eine Windhose wurde gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr beobachtet, die sich mit Schnelligkeit in nordwestlicher Richtung fortbewegte. Ob Schaden angerichtet worden ist, ist noch nicht bekannt.

0 **Wilhelmshaven**, 14. Mai. Ein eigenartiger Diebstahl wurde hier verübt. In der Nacht vom 11. auf 12. d. M. wurde der Schaukasten eines hiesigen Dentisten, enthaltend künstliche Zähne, Gebisse usw., gestohlen.

0 **Wilhelmshaven**, 14. Mai. Eines plötzlichen Todes starb der Matrose Mechan von der 2. Komp. der 2. Matrosendivision. Er stürzte sich aus dem dritten Stock der Kaserne herunter und war sofort tot.

§ **Wilhelmshaven**, 15. Mai. Das Rathaus soll einem Erweiterungsbau unterzogen werden; die Kosten betragen ca. 50 000 Mark. Für das Stadttheater bewilligte man nachträglich 500 Mark Beihilfe.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

Die Wahlen in Oesterreich.

Berlin, 15. Mai. Der „Vorwärts" läßt sich aus Wien melden, daß die sozialdemokratische Fraktion im Reichsrate 40 Mandate stark werden wird. Die Sozialdemokraten hatten auf 60 gerechnet.

Besucht der Kaiser Cowes?

Paris, 14. Mai. Entgegen früheren Blättermeldungen, die die Nachricht von einem Besuche Kaiser Wilhelms in Cowes dementierten, läßt sich der „Herald" aus Southampton depeschieren, daß man dort nach wie vor der Ueberzeugung sei, der Kaiser werde Cowes in diesem Jahre besuchen und wahrscheinlich am 6. August dem Jahresdiner des Königlichen Jachtklubs beiwohnen, zu dem auch König Eduard, der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught erwartet werden.

Maifeier in Rußland.

Petersburg, 15. Mai. Nach hier eingegangenen Meldungen haben in 14 Städten, u. a. in Astrachan, Odessa, Riga und Archangel die Mehrzahl der Arbeiter die Feier des 1. Mai durch eine 24stündige Arbeitsunterbrechung begangen. In 18 Städten, darunter Kiew, Nishni-Nowgorod, Charkow, Reval, Batum und Jusowka, feierte ein Teil der Arbeiterschaft. Aus 10 Städten, darunter Jaroslaw, Iwanow und Woßnessensk, wird gemeldet, daß dort keine Arbeitsunterbrechungen stattgefunden haben. In Petersburg selbst wurden alle Versuche, Umzüge mit roten Fahnen unter Absingen revolutionärer Lieder zu veranstalten, durch die Polizei verhindert, die jede Menschenansammlung zerstreute. Bei einer solchen Gelegenheit kam es in Petersburg in der Vorstadt Leßnoi zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und einer Arbeitergruppe. Beide Parteien machten von der Schußwaffe Gebrauch. Ein Polizeibeamter wurde schwer, ein Arbeiter leicht verletzt. Ein Arbeiter beging Selbstmord, um der Verhaftung zu entgehen. Im übrigen ist der Tag ruhig verlaufen. Nur aus drei Städten sind Nachrichten über die Verhaftung von Arbeitern eingelaufen.

Beschlagnahmtes Schulschiff.

Berlin, 15. Mai. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Brüssel: Das Schulschiff „Fürst Bülow" wurde bei seinem Eintreffen im Hafen von Amsterdam beschlagnahmt. Als das Schiff vor Monaten steuerlos nach Ymuiden von dortigen Fischern eingeschleppt wurde, sagte die deutsche Regierung eine Entschädigung zu, die aber unbeglichen blieb. Nach mehrstündigen Verhandlungen erfolgte eine Einigung und das Schulschiff wurde freigegeben.

Kleine Depeschen.

Berlin, 15. Mai. Die Morgenblätter melden aus Fiume: Hier erlitt der Präsident des Oberlandeskultusgerichts in Berlin, Friedrich Rintelen, einen Schlaganfall und war sofort tot.

Berlin, 15. Mai. Dem „Berl. Tagebl." zufolge flüchtete der Kassenbote des Barmer Bankvereins, Arnold Lauterbach, mit 50 000 ℳ, die er bei der Reichsbank abgehoben hatte.

Aus **Emden** wird gemeldet, daß die Riesen-Funkentelegraphenstation in Norddeich eröffnet worden ist.

Abschied von Berlin.

Berlin, 15. Mai. Der Berliner parlamentarische Abend war von ca. 500 Personen besucht. Von den Ministern waren v. Posadowsky, der preußische Finanzminister, der Unterrichtsminister, der Handels- und Justizminister, sowie Kolonialdirektor Dernburg anwesend. Vom Bundesrate bemerkte man den braunschweigischen Staatsminister v. Otto. Gegen 9½ Uhr erschien Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg. Die freisinnige Volkspartei war sehr stark vertreten, man bemerkte darunter den oldenburgischen Vertreter Ahlhorn, ferner Dr. Wiemer, Müller-Sagan, Müller-Meiningen. Die Sozialdemokraten fehlten wie immer. Vom Zentrum war der Reichstag nicht, dagegen der Landtag durch Dr. Porsch und andere vertreten. Konservative und Liberale waren in großer Anzahl anwesend. Der Reichskanzler plauderte mit den Gästen lange Zeit. Spät erst rüstete man sich zum Aufbruch. Heute sind schon viele Abgeordnete nach Hause gereist.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigste
14. Mai.	7 Uhr nm	+12,7	761,	28. 1,5	14. Mai.	+16,6	+ 7,5
15. Mai.	8 Uhr vm	+10,2	758,2	28. 0,2	15. Mai.	—	

Wettervoraussage für Donnerstag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Morgen vielfach heiter, aber veränderlich. Zeitweise leichte Niederschläge. Schwache Luftbewegung. Etwas kühler.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kios-Fürsten-Cigarette. Stück 4 Pf.
KLEINE KIOS
Beliebteste 2½ Pfg. Cigarette
Kios-Welt-Macht-Cigarette. Stück 5 Pf.
Cigaretten-Fabrik „Kios" o E. Robert Böhme, Dresden.

Proben franko.
Versandhaus für
Seidenwaren und Wollstoffe
Unerreichte Auswahl bei billigsten Preisen.
August Michels, Berlin W. 8
Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.
4 Hoflieferanten-Diplome. Prämiiert Paris 1900.
Katalog gratis.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Wardenburg.

Das Verfahren von 120 000 Klinkern von Sandkrug nach Wardenburg (Litteler Chaussee) soll am **Sonnabend, d. 18. Mai, nachm. 7 Uhr**, in **Arnkens** Wirtshause zu Wardenburg öffentlich mindestfordernd vergeben werden.

Tungeln, 14. Mai 1907.

Dannemann.
Gemeindevorstand.

Besitzung = Verkauf in Ofen.

Ofen. Gustav Diekmann in Ofen beabsichtigt seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus einem noch **neuen Wohnhause mit großem Stall**, einer sehr kompletten **Mahl- und Sägereianlage, Garten**, dem sog. Feldkamp, 40 Sch.-S., u. **Rohden** Placken, 27 Sch.-S., bester Bonität, mit beliebigem Antritt zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf **nächsten**

Freitag, 17. Mai,

nachm. präz. 7 Uhr, im Ofenerkruge angesetzt.

Die Ländereien sollen auch in beliebigen Größen zum Auffatz gelangen und bieten diese vorzügliche **Baustellen**.

Wenn günstig geboten wird, erfolgt der Zuschlag sofort.

J. Degen, Aukt.

Jaderaußendeich.

Unterzeichneter beabsichtigt die **Erd-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmerer-, Tischler-, Maler- u. Glaserarbeiten** zum Neubau eines **Wohnhauses**, einer **Bergscheune** und **Schweinestall** im ganzen oder geteilt zu vergeben. Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen vom 16. Mai bei Herrn Gastwirt Oltmanns in Jade aus. Offerten sind verschlossen bis zum 25. Mai beim Unterzeichneten einzusenden.

W. Heidemann.

Immobilverkauf.

Schweiburg. Gerichtsaktuargehilfe W. Struß in Varel als Bevollmächtigter der Erben des Gutsbesitzers **G. Ahlhorn** in **Jade** beabsichtigt folgende mit zum Nachlaß gehörende, in der Gemeinde Jade belegene **Ländereien**, als:

1. die Parz. 202, 203 und 204, Wapelergroden, zus. groß 6,5124 Hektar,
2. die Parz. 207, 208, 534/206, das., zus. groß 6,2485 Hektar,
3. die Parz. 215 daselbst, groß 3,0691 Hektar,
4. die Parz. 92, 93 und 94, Wurp, zus. groß 4,5136 Hektar,
5. die Parz. 64, daselbst, groß 3,1274 Hektar,
6. die Parz. 65, daselbst. groß 3,1096 Hektar,
7. die Parz. 106, daselbst, groß 4,7016 Hektar,

mit Antritt zum 10. November d. J. öffentlich gegen Meistgebot verkaufen zu lassen, und ist **zweiter** Verkaufstermin angesetzt auf

Mittwoch, den 22. Mai d. Js.,

nachm. 4 Uhr, in **Heines Gasthause zu Jaderberg**, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Stechmann, Aukt.

Sauerkraut, Sauerkohl,

noch vorrätig auch in Eimern von 20 Pfd. zu haben.

Frankfurter Würstchen,

paarweise oder dosenweise.

W. Stolle, Schüttingstr.

Spitzen und Durchsätze
Einsatz-Stoffe
Gestickte Striche
Besatz-Seide
Besätze
Moderne Bänder
Futter-Stoffe.

G. Boycksen, Langestr. 80.

Eier einlegen

geschieht am sichersten, am billigsten durch

Wasserglas.

In vorzüglicher Qualität in der Drogenhandlung von **Apotheker E. Sattler Nachf., Inh.: Apotheker Th. Storandt,** Haarenstr. 44. Fernspr. 365. Mitglied des Rabatt-Sparvereins

Bohnerwachs

Apotheker E. Sattler Nachf. Apoth. Th. Storandt, Haarenstr.

Fürstlicher Glanz!

Sie sparen mehr als die Hälfte an Zeit, Seife u. Feuerung, wenn Sie sich **Johns „Volldampf" Waschmaschine** anschaffen. **Lieferung auch auf Probe.**

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt von **B. Fortmann & Co.,** 21 Langestr. 21.

Konzentriertes

Wasserglas

zum Eiereinlegen.

Garantol.

Kreuzdrogerie Achternstraße 32a Hans Wempe (a. Markt). Rabattmarken werden gegeben.

Uhren

Uhrketten u. Goldwaren.

Ad. Harms,

Langestrasse 49.
Goldene Medaille 1905.
Bitte Schaufenster beachten.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtenbänder bei **Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.**

Tägl. Eingang u. Versand von

la frisch. Spargel.

10 Pfd.-Postkolli exkl. Porto I.: 5,60, II.: 4,30, III.: 2,60 ℳ. **Karl Schmidt**, Delik., **Oldenburg** Staustr. 17. Telephon 512.

Restaurant zu pachten gesucht — Zentrum bevorzugt — per Oktober. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. unter B. T. 8282 an Rudolf Mosse, Bremen.

Welche Vorteile

bietet das

Schuhwaren=Geschäft

von

G. Lüers?

Nur echt — Welt-Löwen-Marke — Engelhardt

1. Die Auswahl in allen denkbaren Facons und Größen ist unstreitbar die umfangreichste der Residenz.

2. Die gute Ware, wofür die langjährige Erfahrung und die Verbindung mit nur erstklassigen Fabrikanten am besten bürgt.

3. Der niedrige Kaufpreis, den ich der Kundschaft durch den Massen=Einkauf und den großen Umsatz, welchen ich nicht nur der Reklame, sondern lediglich der Empfehlung verdanke, bieten kann.

Wer deshalb gute und billige Schuhwaren kaufen will, versuche es in dem Geschäft von

G. Lüers, Langestraße.

Massiv goldene Trauringe

4 bis 25 ℳ. **Freundschaftsringe** in unerreichter Auswahl, **echt Gold**, von **1,75** ℳ an.

D. G. Wempe, Juwelier,

Langestraße 35. **Langestraße 35.**

Akd. Fachschule für Damenschneiderei. Von Mai bis Oktbr. Sommerkurse. Halbtägiger Unterricht zu halben Preisen. Schnittmuster-Abgabe. Näh. d. d. Vorst. Frau **Anni Meyer**, Marienstr. 4

Pfingstkarten.

Ernst Völker,
— — Langestr. 20. — —

Geräuch.

Schweinsköpfe,

per Pfd. 45 Pfg.

Joh. Bremer.

Um bis Pfingsten damit zu räumen, verkaufe die noch vorhandenen

Herrenschreib=tische

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. Rahlwes, am Wall 11.

Zwischenahn. Der in der Nähe des Torfwerkes zu Specken belegene Möbeoltmannsche

Moorkamp,

groß 3 Hekt. 24 Ar 06 Quadratmeter, und sehr guten Torf enthaltend, soll mit Antritt zum 1. November d. J. verkauft werden, und wollen Kaufliebhaber baldigst mit dem Unterzeichneten in Unterhandlung treten.

J. H. Hinrichs.

Fachleute und Kenner fahren nur Patent :: Borussia-Räder ::

Patent Borussia-Rad ist die leichtestlaufende Maschine auf dem Markte. Patent Borussia-Rad ist heute nichts teurer als :: jede andere Marke. ::

Vertreter: C. Traut, Osternburg-Oldenburg

Osternburg. Zu vk. e. fast neuer

Breakwagen.

Cloppenburgerstr. 2.

Umzugsh. **1 Fahrrad, 45** ℳ, **Dünger, Enten u. Hühner** zu verkaufen. **Lehmkuhlenstr. 4.**

Ueber Nacht

hart austrocknenden
— Fußbodenlack —
in allen Farben.

Kreuzdrogerie,

Achternstr. 32a (a. Markt).
Rabattmarken werden gegeben.

Streichfertige Oelfarben, gekochtes Leinöl, Fußbodenlacke mit und ohne Farbe, Bohnerwachs, Blitzöl und Möbelpolitur, Kalkgrün und Kalkblau, Pinsel, Bürsten und Weißquaste

empfiehlt in bester Ware zu billigen Preisen

Friedrich Spanhake,

Spezialgeschäft in Farben und Lacken,
kl. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle.

Strohhutlacke

in allen Farben, matt u. glänzend.

Wohlriechender Ofenlack,

klebt und riecht nicht nach.

Hans Wempe

Kreuzdrogerie,
Achternstr. 32a (a. Markt).
Rabattmarken werden gegeben.

Zu verkaufen ein gut erhalt. **Sparherd.** Ofenerstraße 28.

Beschäftigung im Waschen und Reinmachen ist zu finden **Oldenburg.** Rosenstraße 38.

Hans Wempes verbesserte Möbelabreibetinktur

reinigt die Möbeln spielend leicht u. verleiht ihnen einen spiegelnden — Hochglanz. —

Flasche 50 Pfg. und 1 Mk.

Kreuzdrogerie,

Achternstr. 32a (a. Markt).
Rabattmarken werden gegeben.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, den 16. Mai: „Baumeister Solneß." Anfang 7½ Uhr.
Freitag, den 17. Mai: „Demimonde." Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend, den 18. Mai: „Hedda Gabler." Anf. 7½ Uhr.
Sonntag, d. 19. Mai: „Demimonde." Anfang 7½ Uhr.
Montag, d. 20. Mai: „Asra." Anfang 7½ Uhr.

Unterricht in Sprachen, Mathematik 2c., Vorbereitung zu Examen, Beaufsichtigung der Schularbeiten. Privatlehrer Köhler, Heiligengeistwall 4.

Alleinst. Ww. mittl. Alters sucht **Damen-Bekanntsch.**, um Touren zu mach. Off. u. V. 1 an Filiale erb.

Gebildeter Franzose wünscht in freundl. Verkehr zu treten mit e. gebild. Herrn, Dame od. Familie zur Ausbildung in der deutschen Sprache. Off. postl. Français erb.

Heiratsgesuche.

Heirat! Junge, alleinstehende Brünette mit **100,000 Mk.** Verm. wünscht Neigungsheirat mit sol. Herrn, der ihre beiden illegit. reichversorgt. Kinder adopt. würde. Beruf, Konfession Nebensache. Ernste Reflektanten erh. Näh. d. **Fides, Berlin 18.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

(Statt besonderer Anzeige.)

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Herrn **Otto Riesebieter** in **Langwarden** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Wilh. Hullen und Frau
geb. Müller.
Süllwarden, 16. Mai 1907.

Hedwig Hullen
Otto Riesebieter
Verlobte.
Süllwarden **Langwarden**
16. Mai 1907.

Todes-Anzeigen.

Barghornermoor. Gestern starb nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die

Ww. Catharine Elisabeth Runge

geb. Oncken
im Alter von 80 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Johann Bruns und Frau.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 18. d. M., nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhofe in Rastede statt.

Osternburg, 14. Mai 07.

Heute nacht 12½ Uhr entschlief sanft nach kurzer, heftiger Krankheit an Gehirnentzündung mein lieber Sohn, Enkel und Neffe

Willi

im zarten Alter von 2 Jahren, welches hiermit tiefbetrübt **zur Anzeige** bringen

Johann Blenderman
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. d. Mts. vorm. 9 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Oldenburg, Elisabethstift, Mai 14, 1907.

Gestern abend 8 Uhr starb nach kurzer, schwerer Krankheit im evangelischen Krankenhause meine geliebte Mutter und unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Johanne Muhle
geb. Müller,
im 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Ernst Muhle,
Kapitän des Norddeutschen Lloyd.

Beerdigung wird noch näher bekannt gemacht.

Danksagungen.

Für die aus Anlaß unse[rer] Silberhochzeit so zahlrei[chen] Glückwünsche und Geschenke sa[gen] wir allen unseren Verwand[ten,] Nachbarn und Bekannten unse[ren] **herzlichsten Dank.**

Ludwig Oltmann und Fra[u]
geb. Künnemann.
Großenkneten, Mai 12.

Osternburg. Für die viel[en] Beweise herzlicher Teilnahm[e] beim Hinscheiden meines lieb[en] Mannes, unseres guten Vater[s] sagen wir allen Verwandte[n,] Freunden und Bekannten, in[s]besonders dem Fahrbeamte[n]verein „Fahrzeit", sowie de[n] Jeverschen Fahrbeamten und de[m] Herrn Pastor Dede für die tro[st]reichen Worte am Grabe de[s] Verstorbenen unseren **tiefgefühlten Dank.**

Frau Leffers und Kinder.

Für die vielen Beweise her[z]licher Teilnahme und Kra[nz]spenden bei dem Hinscheide[n] meines lieben unvergeßliche[n] Mannes sowie für die tro[st]reichen Worte des Herrn Pa[stor] Schütte am Grabe des En[t]schlafenen und dem Oldenburge[r] Eisenbahnverein Maschinenha[us] meinen **herzlichen Dank.**

Frau Eichenauer.

Hosüne bei Huntlosen. [Für] die vielen Beweise herzlicher Te[il]nahme bei dem Hinscheide[n] meines lieben Mannes, unse[res] guten Vaters sagen wir alle[n,] namentlich den Herren Fo[rst]beamten, Herrn Forstmeiste[r,] Oberförster, den Holzwär[tern] und Forstarbeitern unseren tie[f]gefühlten Dank.

Familie Wieting.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): J. Ol[...]stede, Großenmeer. Wilh. Rei[...] Süderschweiburg. Johann B[...]hus, Nordenham. Heinr. Tie[...]ken, Seefelderaußendeich. (Tochter): Gastwirt Jans[...] Jever. Apotheker C. Ehrh[...] Wilhelmshaven.

Verlobt: Sophie Hieke[n ...] Friedrich Lantz, Wehlens. [...] Lütje m. A. Siemering, Hepp[ens.]

Gestorben: Frau [...] Strodthoff geb. Ramann, N[or]denham. Bertha Addicks, [...]werder, 1 J. Arbeiter Frie[...] Ebken, Varel, 30 J. Land[...] Helmerich Wilken, Groß-Ost[...] Marine-Oberingenieur Joh[...] Neuhaus, Wilhelmshaven, 42 [...] Wachtmeister Ernst Wig[...] Wilhelmshaven. Matrose [...] Mechau, Wilhelmshaven. [...]arbeiter Louis Holzapfel, [Wil]helmshaven. Proprietär Frie[...] H. Schröder . Heppens, 77 [...] Schiffszimmermann Carl [...] Bant, 62 J. Elise Lapke [...] Wilts, Bant, 37 J. Käthe [...] Bant. Henny Siems geb. B[...]rens, Delmenhorst, 37 J. [...]hard Segelken, Delmenhorst, [...] J. Margarete Neuhaus [...] Hedenkamp, Lintel, 70 J. [...]mann Hoyer, Schlutter, 13 [...] Willy Haase, Hude, 7 Mt. [...]wärter a. D. Suhren, Bant, [...] J. Gerhard Aden, Bant, 11 [...]

„Justitia", Kasinoplatz, Oldenburg, Inkasso-Auskunftei

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 132 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 15. Mai 1907.

Die Eröffnung des Elektrizitätswerks,

die eigentlich schon am 1. Mai geschah, wurde in feierlicher Weise gestern abend vorgenommen. Um 7,30 Uhr versammelten sich in dem Maschinenraum des Werkes die Mitglieder des Magistrats und Stadtrats und eine Reihe anderer geladener Gäste, um dem feierlichen Akt beizuwohnen. Man bemerkte u. a. Exc. Willich, den ersten Minister, Oberbürgermeister Tappenbeck, Stadtsyndikus Murken und seinen Nachfolger Assessor Janßen, Eisenbahndirektionspräsident Graepel, Oberbaurat Ranafier, Oberbaurat Dittmann, die Ratsherren der Stadt Oldenburg, die meisten Stadtratsmitglieder, die Vertreter der Handels- und Handwerkskammer, die Beamten des Werks, Direktor Schreier an der Spitze, u. a. mehr. Gegen 7,30 Uhr eröffnete Professor Dr. Klingenberg, ein Kind unserer Stadt, im Namen der „A. E.-G.“ die Versammlung mit folgender Rede:

Ich habe die Ehre, Sie in den Räumen des Elektrizitätswerkes Oldenburg zu begrüßen, und danke insbesondere den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden für ihre freundliche Teilnahme an unserer kleinen Festlichkeit.

Nachdem die Stromlieferung in das städtische Netz in mäßigem Umfange bereits vor einigen Tagen aufgenommen ist, wollen wir heute die endgiltige Inbetriebsetzung aller Maschinen und Einrichtungen vornehmen.

Wir haben ein Werk errichtet, das gemeinnützigen Zwecken dienen wird, und das trotz des gegenwärtigen noch kleinen Umfanges vielleicht in Zukunft von größerer wirtschaftlicher Bedeutung für Oldenburg sein wird, als man jetzt annehmen mag. Immerhin zeigen die bereits vor der Betriebseröffnung vorliegenden zahlreichen Anmeldungen, daß für die Errichtung des Werkes ein großes tatsächliches Bedürfnis vorlag; insbesondere weisen die zahlreichen Motoranschlüsse darauf hin, daß das Kleingewerbe den Nutzen der elektrischen Energielieferung bereits richtig erkannt hat.

Nach einem interessanten Rückblick auf die Entwickelung der elektrischen Zentralversorgung, die mit der Entwicklung der Elektrotechnik und dem Aufblühen der elektrischen Starkstromindustrie innig zusammenhängt, kam der Vortragende, nachdem er den glänzenden Aufschwung der deutschen Elektrotechnik geschildert hatte, die sich eine führende Stellung in der Welt errungen hat, auf die Unvollkommenheit der wärmetechnischen Einrichtungen, wodurch auf dem Wege der Umwandlung von Kohle in mechanische Energie viel verloren geht. Er führte darüber aus:

Leider müssen wir bekennen, daß es bis jetzt nicht gelungen ist, die guten Resultate, die wir mit Hilfe der Elektrotechnik bei der Umsetzung von mechanischer in elektrische Energie erzielen können, auch bei der Umsetzung von Wärmeenergie in mechanische zu erreichen, und wenn schließlich von der in Form von Kohle in unser Werk eingeführten Wärmeenergie nur ein Betrag von etwa 10—12 Prozent das Werk als elektrischer Strom verläßt, so liegt diese schlechte Ausnutzung lediglich an der Unvollkommenheit der wärmetechnischen Einrichtungen. Bereits im Kessel gehen 20 Prozent der Wärme verloren. Der Hauptverlust tritt jedoch bei der Umwandlung der Energie des Dampfes in mechanische Arbeit in unseren Kraftmaschinen oder Dampfturbinen ein, und es bleibt eine der aussichtsvollsten Arbeiten des Ingenieurs, bei dieser Umsetzung Verbesserungen zu erzielen. Wir Elektrotechniker sind in dieser Hinsicht nahezu am Ende des Möglichen angelangt. Wenn es auch gelingen mag, im Laufe der Jahre die Wirkungsgrade unserer elektrischen Maschinen noch etwas zu verbessern, so sind hiermit vielleicht noch technische Vorteile, wirtschaftliche aber kaum zu erzielen.

Gelingt es einmal, in der wirtschaftlichen Wärmeausnutzung Neues zu erreichen oder würde gar das Problem der direkten Erzeugung von Elektrizität aus Wärme seiner Lösung entgegengeführt werden, so würden nicht nur die elektrische Kraftübertragung, sondern auch die elektrische Beleuchtung und elektrische Heizung daraus gar nicht zu überschauende Vorteile ziehen, denn an sich wird der elektrische Strom in den Beleuchtungskörpern wesentlich besser ausgenutzt, als beispielsweise Gas oder flüssige Brennstoffe.

Auch bei unserem Werke

müssen wir demnach den Nachteil der mangelhaften Wärmeausnutzung der Kohle in Kauf nehmen. Der Weg, den hier die Energie fließt, ist in kurzen Zügen der folgende:

Die Kohle wird dem Werke auf Wagen zugeführt und in den Kesseln von Hand verfeuert. Automatische Einrichtungen für die Kesselfeuerung sind erst bei größeren Werken mit Vorteil zu verwenden; wir haben deswegen von automatischen Feuerungen abgesehen.

Zur Dampferzeugung dienen 2 Röhrenkessel, die, mit Ueberhitzern ausgerüstet, den Dampf auf einen Druck von 12 Atm. und eine Temperatur von 300 Grad Celsius bringen. Von hier fließt der Dampf durch Rohrleitungen, die gegen Wärmeverluste mittelst Ummantelung geschützt sind, den Dampfturbinen zu, und zwar tritt er zunächst in sogenannte Düsen ein, in denen der Dampf expandiert. Hierbei setzt sich die in ihm in Form von Druck und Temperatur aufgespeicherte Energie vorzugsweise in Geschwindigkeit um, der Dampf trifft auf die Schaufeln des Turbinenrades und wird, nachdem er den ersten Radkranz passiert hat, durch sogenannte Umkehrschaufeln dem zweiten Radkranz zugeführt. Er gibt dabei die in Form von Geschwindigkeit vorhandene Energie an die Radkränze ab und versetzt diese in Rotation. Nachdem der Dampf nunmehr die erste Kammer durchflossen hat, wird er einer zweiten Düsenreihe zugeführt und das gleiche Spiel wiederholt sich in der zweiten Kammer der Turbine. Von hier fließt der Dampf dem Kondensator zu, wo er rückgekühlt und wieder zu Wasser kondensiert wird. Das so gewonnene, sehr reine Wasser wird wiederum zur Kesselspeisung verwandt. Besondere, im Keller des Maschinenhauses aufgestellte Pumpen dienen einesteils dazu, um das kondensierte Wasser aus dem Kondensator herauszupumpen, andeknteils, um die im Dampf enthaltene Luft zu entfernen. Eine dritte Pumpe führt dem Kondensator das nötige Kühlwasser zu, das aus der Hunte entnommen wird und dieser wieder zufließt.

Mit der Welle der Dampfturbine direkt gekuppelt ist die Dynamomaschine, die den elektrischen Strom liefert. Dieser wird zunächst zur Schalttafel geleitet, und, nachdem er die erforderlichen Ausschalter und Meßeinrichtungen passier hat, den Hauptsammelschienen zugeführt. In Verbindung mit diesen steht außer den beiden Turbodynamos eine Akkumulatorenbatterie, in der der erzeugte Strom gespeichert wird, sobald die Belastung des Netzes so klein geworden ist, daß überschüssige Energie für die Ladung der Akkumulatorenbatterie zur Verfügung steht. Letztere übernimmt zu Zeiten kleinerer Belastungen, also insbesondere des Nachts, die ausschließliche Stromlieferung. Sie kann im übrigen zur Unterstützung der Maschinen herangezogen werden und dient ferner als Reserve. Von den Sammelschienen aus fließt der Strom, nachdem er wiederum Schalter und Meßeinrichtungen passiert hat, durch die sogenannten Speisekabel dem Netze zu. Letzteres ist nach dem vorerwähnten Dreileitersystem eingerichtet, d. h. es besteht eigentlich aus 2 getrennten Netzen, die jedoch einen gemeinschaftlichen Leiter besitzen. Da der gemeinschaftliche Leiter einen wesentlich kleineren Querschnitt erhalten kann als die Außenleiter, ist mit dieser Einrichtung eine wesentliche Ersparnis an Leitungsmaterial verbunden. Die Konsumenten sind nun abwechselnd an die eine oder die andere Netzhälfte angeschlossen. Der von ihnen verbrauchte Strom wird zunächst in Elektrizitätszählern gemessen und fließt dann durch die in den Häusern befindlichen Installationen den einzelnen Konsumapparaten zu.

Das ist in großen Zügen der Verlauf der Energie von der Erzeugungsstelle bis zum Verbrauch. Für die Regulierung des Stromes, seine Schaltung usw. sind noch eine ganze Anzahl von Spezialeinrichtungen vorhanden, die ich bei der nachfolgenden Besichtigung noch erläutern werde. Bevor wir jedoch zur Inbetriebsetzung der Maschinen schreiten, möchte ich mir erlauben, Ihnen einige Zahlen über den bisher angemeldeten Konsum mitzuteilen. Es sind angemeldet: 9600 Glühlampen und 360 Bogenlampen, 81 Elektromotoren mit 186 Pferdekräften. Darunter der Bahnhof mit 1000 Glühlampen, 180 Bogenlampen, 2 Motoren mit 24 Pferdekräften.

Die mitgeteilten Zahlen stellen einen aussichtsvollen Anfang dar, ich gebe daher zum Schlusse dem Wunsche Ausdruck, daß das Elektrizitätswerk Oldenburg sich kräftig weiter entwickeln möge und daß es in vollem Maße das wird, was es sein soll: **eine gemeinnützige Anstalt.**

Nachdem der Vortragende unter dem Beifall der Versammelten seine Rede beendigt hatte, ergriff Oberbürgermeister Tappenbeck das Wort zur Erwiderung. Er dankte vor allem dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen, und wies darauf hin, daß derselbe, als getreuer Sohn der Stadt Oldenburg, schon seit langen Jahren den Plan der Elektrizitätsversorgung als Projekt mit sich herumgetragen habe. Bereits im Jahre 1895 hielt Professor Klingenberg einen Vortrag im hiesigen Architekten- und Ingenieurverein über diese Frage. Später machte er den Magistrat und Stadtrat mit den Vorbedingungen eines Elektrizitätswerks bekannt, und seit 1903 stand er mit der Stadtbehörde in regem Briefwechsel über die Ausführung des Werkes. Mit warmen Dankesworten erklärte Oberbürgermeister Tappenbeck das Verdienst von Professor Klingenberg an dem Zustandekommen des Werkes; als guter Oldenburger habe er nur das Beste vom Besten geliefert und der Stadt ein Werk erbaut, das sich alle Errungenschaften der maschinellen Technik, die gerade auf elektrotechnischem Gebiete ungeheure Fortschritte aufzuweisen hat, zu eigen gemacht habe. Ein Exemplar jenes Vortrags, den Professor Klingenberg s. Zt. vor Magistrat und Stadtrat über die Versorgung der Stadt mit Elektrizität gehalten hatte, überreichte Oberbürgermeister Tappenbeck dem Direktor Schreier für die Akten des Elektrizitätswerks.

Professor Klingenberg dankte herzlich für die ihm gewidmeten Worte der Anerkennung und wälzte sie ab auf die Schultern seiner Mitarbeiter. Er erklärte, daß er gern seine Kräfte im Dienste seiner Vaterstadt angestrengt habe, und daß er hoffe, das Werk werde in nächster Zukunft den Rahmen des Vorgesehenen weit überschreiten. Professor Klingenberg übernahm sodann die Führung der Anwesenden und erklärte in leicht faßlicher und übersichtlicher Weise die verschiedenen Einrichtungen des Werkes, die Kraftmaschinen, die Akkumulatorenbatterie, die praktischen Anwendungen für Koch- und Werkstattzwecke und die Ueberleitung der erzeugten Elektrizität in das Leitungsnetz der Stadt.

Daran schloß sich ein Festessen im „Russischen Hof“, zu dem die „A. E.-G.“ die Teilnehmer der Besichtigung eingeladen hatte. Den Vorsitz führte Professor Klingenberg, zu dessen rechter Seite Minister Willich und zu dessen linker Seite Oberbürgermeister Tappenbeck saßen. Küche und Keller des „Russischen Hofs“ leisteten wie stets das Beste, so daß sich das Festmahl, an dem etwa 35 Personen teilnahmen, zu einer außergewöhnlich anregenden und genußreichen Feier gestaltete. Als ein besonderer Vorzug darf es bezeichnet werden, daß keinerlei Reden gehalten wurden und daß sich die Veranstaltung durchaus in dem Rahmen einer familiären Einladung der „A. E.-G.“ hielt. Nichtsdestoweniger begleiten die Wünsche und Hoffnungen der Stadt- und Landvertretung die Inbetriebnahme des Werkes, und es steht zu hoffen, daß es schon in nächster Zukunft eine Erweiterung über den Voranschlag hinaus nötig machen wird.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 15. Mai 1907.

* **Uebungsritt.** Das Offizierkorps der Artillerie unternahm heute vormittag einen Uebungsritt, verbunden mit Lösung taktischer Aufgaben in der Richtung nordöstlich von Oldenburg. Die zur Uebung eingezogenen Reserve-Offizier-Aspiranten und Einjährig-Freiwilligen machten den Uebungsritt mit. Die Rückkehr in die Garnison erfolgte mittags.

X. **Neubauten.** Kaufmann Tebbe aus Wilhelmshaven, der vor kurzer Zeit das an der Ziegelhofstraße belegene Haus des Rentners v. Seggern käuflich erwarb, läßt neben dem Hause einen modernen Neubau aufführen. Kaufmann Landsberg von hier, der das Fockensche Grundstück in der Rosenstraße kaufte, läßt dort einen großen Lagerraum mit Schaufenstern herstellen, worin er antike Möbel usw. zur Schau ausstellen wird. Der Neubau des Herrn Wille auf dem früher städtischen Grundstück in der Kaiserstraße schreitet rüstig vorwärts.

X. **Das Opfer der Klatschsucht** ist — so schreibt man uns — dieser Tage ein junger Handwerker von hier geworden. Alte Klatschbasen hatten über das Eheleben des Betreffenden, namentlich über dessen Ehefrau, allerlei Unwahres kolportiert. Dieses hat der strebsame solide Mann sich zu Herzen genommen, daß er irrsinnig wurde und nach Wehnen gebracht werden mußte. Wir müssen dem Einsender die Verantwortung für die Richtigkeit der Mitteilung überlassen.

* **Eine Luftfahrt nach Bremerhaven** wird am ersten Pfingsttage vom Stau aus veranstaltet. (Siehe Inserat.)

X. **In Lebensgefahr** schwebte am Sonntag eine Frau in der Nähe von Berne. Sie wollte mit dem Nachmittagszuge nach Berne fahren, hatte aber nicht auf das Abrufen des Schaffners geachtet; als der Zug sich dann wieder in Bewegung gesetzt hatte und sie merkte, daß der Zug Berne schon passiert hatte, sprang sie kurz entschlossen aus dem Zuge Ihr Kleid wurde noch vom Zuge erfaßt und zerrissen.

*

* **Delmenhorst**, 15. Mai. Feuer entstand in vergangener Nacht gegen 12 Uhr in der Werkstatt des Malermeisters Block-Bremerstraße. Die Hausfrau bemerkte den Brandgeruch, und als sie der Ursache desselben nachforschte, sah sie schon die Flammen aus der Werkstatt herausschlagen. Hausbewohner und Nachbarn taten sogleich alles Mögliche, um dem Feuer Einhalt zu tun, allein gegenüber den leicht brennenden Stoffen in der Werkstatt, die dem Feuer reiche Nahrung boten, reichte ihre Kraft nicht aus. Die dann erscheinenden Feuerwehren wurden aber des Feuers bald Herr. Das Feuer wurde auf seinen Herd beschränkt. Abgebrannt ist die Werkstatt und ein Teil eines Verbindungshauses zwischen Werkstatt und Wohnhaus. Aus der Werkstatt ist nichts herausgekommen, ein Behälter mit Terpentin und ein Faß Oel in derselben blieben vom Feuer verschont. — Gegen 2 Uhr konnten die Wehren wieder abrücken. Der materielle Schaden ist nach dem „D. Kr.“ durch Versicherung gedeckt.

* **Jever**, 15. Mai. Dem gestrigen Vieh- und Krammarkt waren etwa 400 Stück Hornvieh, 250 Schafe und Lämmer und etwa 500 große und kleine Schweine zugeführt; außerdem war eine große Menge Böttcherwaren angebracht. Auswärtige Händler waren bedeutend mehr als an den vorhergehenden Märkten erschienen. Der Handel auf dem Hornviehmarkt beschränkte sich größtenteils auf Weidevieh, welches für 250 bis 300 *M* gehandelt wurde. Milchvieh wurde nur wenig verlangt. Lämmer waren sehr begehrt; man zahlte je nach Größe und Qualität 9 bis 18 *M*. Mutterschafe wurden weniger gefragt. Das Angebot in Ferkeln war groß, und gingen infolgedessen die Preise wieder zurück. Vier Wochen alte Tiere galten 6 bis 7,50 *M*, zum Schluß wurden dieselben mit 5 *M* angeboten. Größere Tiere waren ebenfalls billig zu haben. — Nächsten Dienstag Viehmarkt.

* **Atens**, 14. Mai. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde, nach der „B. Ztg.“, ein seit langer Zeit in Aussicht genommener Bebauungsplan für denjenigen Teil der Gemeinde, der zwischen der Ortsweggemeinde Nordenham und dem Ort Atens belegen ist, vorgelegt und genehmigt; dieser Bebauungsplan wird fortan dem Gemeindevorstand bei Erteilung der Genehmigung zur Anlegung neuer Straßen als Direktive dienen und damit eine Einheitlichkeit zum Anschluß an das Straßennetz in Nordenham erreicht. — Ein Gesuch der Terrain-Aktiengesellschaft zur Anlegung einer Straße abzweigend nördlich von der Hafenstraße wurde abgelehnt, weil diese Straßenrichtung mit dem obenerwähnten Bebauungsplan nicht in Einklang zu bringen ist und auch den Interessen anderer beteiligter Landanlieger zuwiderläuft. — Bezüglich der Wasserleitung in Atens soll der bereits vor 4 Jahren aufgestellte Anschlag einer Revision unterzogen und in nächster Sitzung weiter darüber beraten werden. — Die gewerbliche Fortbildungsschule hat jetzt eine so hohe Schülerzahl erreicht, daß eine dritte Klasse eingerichtet werden muß, was beschlossen wird. — Bezüglich Einrichtung eines Eichamts sind die erforderlichen Vorarbeiten erledigt und wird in nächster Sitzung weiter darüber verhandelt werden.

* **Jever**, 15. Mai. Vor einigen Tagen wurden zwei Einwohner aus dem nördlichen Jeverlande von dem hiesigen Schöffengericht zu 30 bezw. 60 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurteilt, weil sie im verflossenen Winter, als die Sieltiefe usw. mit Eis bedeckt waren, aus denselben eine 50 bezw. 100 Pfund Aale mit der Hand gefangen und verkauft hatten. — Dieser Fang wird in jedem Jahre, wenn der Winter streng ist und lange anhält, von vielen Personen ausgeübt, doch hat man noch niemals gehört, daß deshalb irgend eine Person zur Anzeige gebracht und bestraft worden ist. Bei den meisten Einwohnern des Jeverlandes ist die irrige Meinung verbreitet, daß dieses Fischen gestattet sei, ohne jemand um Erlaubnis fragen zu brauchen. Als Warnung möge dieser Fall für die vielen Fischer dienen, welche im Winter den

Landesbibliothek Oldenburg

Anfang, ohne Pächter zu sein, demnach ohne hierzu befugt zu sein, ausüben. Die öffentlichen Gewässer sind von dem Amte in Jever verpachtet, und es wird in allen Fällen, wenn seitens des Pächters Strafantrag gestellt wird, eine Verurteilung dieser Personen vom Gericht erfolgen müssen.

* **Littel**, 14. Mai. Gestohlen wurden hier den Landwirten Bölts und Bischoff je ein Bienenkorb. Der Dieb hatte sich zunächst an den Bienenstand des B. herangemacht und dort einen Korb gestohlen. Er war damit zum Bienenstande des Nachbars B. gegangen und hatte einen Vergleich angestellt, ob dort nicht noch ein besserer sei. Den zuerst gestohlenen Korb zurücklassend, suchte der Dieb sich hier einen schwereren aus und verschwand damit spurlos. Die Gendarmerie forscht eifrigst nach dem Täter. — Dem Landwirt Martens von hier wurde kürzlich in Oldenburg am Markte sein neues Fahrrad gestohlen. Alles Suchen und selbst das Aussetzen einer Belohnung hatte keinen Erfolg. Zur großen Freude des Bestohlenen konnte dieser sein Rad vom Rathause wieder holen. Es war in einer Wirtschaft am Markt wiedergefunden und der Polizeiwache in Oldenburg überliefert worden. Die Beschaffenheit des Rades zeugte davon, daß es in Diebeshänden gewesen war. Jedenfalls hat der Dieb sich unsicher gefühlt und das Rad dann in die Nähe des Tatortes zurückgebracht.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zur Lage der Montanindustrie. (Schluß.) Schlosser, Dreher, Schmiede, Kesselbauer, Nieter, Hochofenarbeiter, Brückenbauer und wie sie alle heißen mögen, werden fortwährend gesucht. Es ist natürlich, daß in den großen gemischten Eisenwerken die Arbeit nicht immer gleichmäßig verteilt ist. Diese suchen dann den Arbeitermangel dadurch zu lindern, daß sie Arbeiter aus weniger beschäftigten Betrieben in solche überweisen, wo die Arbeit durch die vorhandenen Kräfte nicht erledigt werden kann. Das ist allerdings nur ein Notbehelf. Mit dem Emporströmen im Eisengewerbe und dem damit verbundenen Bedarf an Arbeitskräften haben natürlich auch die Löhne der Eisenarbeiter eine ständige Aufwärtsbewegung durchgemacht; sie haben heute eine Staffel erstiegen, wie in den glänzendsten Zeiten unserer Montanindustrie. Die Durchschnittslöhne für gewöhnliche Arbeiter betragen nicht selten bis zu 5 ℳ, wogegen geschulte Leute in Spezialbetrieben auch 10 ℳ und darüber verdienen. Daß solche Sätze völlig bestehen bleiben, ist wohl nicht gut anzunehmen, merklich herabgehen werden sie aber kaum. Die andauernd gute Beschäftigung im Eisengewerbe hält natürlich den Kohlenverbrauch auf einer recht ansehnlichen Höhe, und so lange das Eisengewerbe in diesem Umfange beschäftigt bleibt, wird es im Kohlenbergbau an Arbeit nicht fehlen. Der Bedarf an Brennstoffen hat bisher noch um nicht das Geringste nachgelassen; selbst der bereits merklich weniger gewordene Verbrauch an Hausbrandware macht sich nicht fühlbar, da die freiwerdenden Mengen von den Gewerben willig aufgenommen werden. Sollte aber selbst der Verbrauch von Brennstoffen beim Eisengewerbe zurückgehen, so werden die Kohlenzechen dies in der ersten Zeit doch nicht besonders verspüren. Da nämlich in allen Absatzgebieten, für welche rheinisch-westfälische Kohlen in Frage kommen, die Märkte von Vorräten entblößt sind, so dürfte geraume Zeit vergehen, ehe die Läger wieder auf den wünschenswerten Umfang gebracht worden sind. Das Kohlengewerbe hat also auch für absehbare Zeiten noch mit einer ausgiebigen Beschäftigung zu rechnen. Nach Aeußerungen aus maßgebenden Kreisen können gegenwärtig im deutschen Kohlenbergbau annähernd 100 000 Arbeiter mehr beschäftigt werden. Nun hat aber in jüngster Zeit die Abkehr der Leute von den Zechen wieder größeren Umfang angenommen, indem das Bauhandwerk und die Landwirtschaft den Zechen die Arbeitskräfte entziehen. Der günstige Geschäftsgang, sowie auch die allgemeine Wirtschaftslage haben natürlich auch die Löhne der Bergarbeiter günstig beeinflußt, wenn auch die Steigerung des Verdienstes nicht in dem Maße eingetreten ist, wie im Eisengewerbe. Dennoch kann man sagen, daß die von den verschiedenen Verbänden im Spätsommer 1906 geforderte allgemeine Lohnerhöhung von 15 Prozent jetzt überall erreicht worden ist, weshalb diese Forderung von den Verbänden kaum noch gestellt werden wird, umsoweniger, als zahlreiche Zechen sich verpflichtet haben, mit Inkrafttreten der höheren Kohlenpreise auch die Löhne weiter zu steigern. Inwieweit solches geschehen wird, hängt natürlich von dem Umstande ab, ob der Geschäftsgang im Kohlenbergbau und die allgemeine wirtschaftliche Lage so bleiben werden, daß die höheren Kohlenpreise beibehalten werden können.

Bankdiskont in London. Der Londoner „Economist" urteilt in der heute eingelaufenen Uebersicht weniger ungünstig über den englischen Geldmarkt, als vor kurzem und kommt zu dem Schluß, daß alle Anzeichen für die Vornahme einer Diskontermäßigung in absehbarer Zeit sprechen.

Aeußerste Schlußkurse.

	13. Mai.	14. Mai.
Diskonto	172,25	172,—
Deutsche	227,90	228,—
Handels	155,70	155,50
Bochum	227,37	227,62
Laura	227,75	228,25
Harpen	209,—	209,—
Gelsen	200,50	200,60
Kanada	173,50	171,75
Paket	132,87	132,50
Lloyd	120,20	119,75
4% Russen	77,87	78,25
Augustfehn	102,75	102,50
Nordd. Wolle	144,50	143,75
Frerichs & Co.	50,60	50,60
Tendenz	schwach.	schwach.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 15. Mai.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	93,50	94,—
3½pCt. neue do. do. halbj. Zins.)	93,50	94,—
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl. b. 1906 Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	—,—	101,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obl. kb. frühestens 1. April 1908	99,50	100,25
3½pCt. do. do.	94,10	—,—
3pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	124,70	—,—
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	99,50	—,—
4pCt. Vareler von 1882, Dammer	99,50	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	99,50	100,—
4pCt. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschlossen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	93,25	93,25
3½pCt. Golbenstedter Gemeinde-Anleihe	96,—	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	93,25	93,75
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert	99,50	100,—
4pCt. Deutsche Reichs und Preuß. Schatzanweisungen, rückzahlbar 1. Juli 1912	—,—	100,10
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,50	95,05
3pCt. do. do.	83,70	84,25
3½pCt. Preußische Konsols	94,80	95,35
3pCt. do. do.	83,70	84,25
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	100,60	—,—
4pCt. Mainzer Stadt-Anleihe von 1907, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	—,—	—,—
4pCt. Mannheimer Stadt-Anleihe von 1906, Rückzahlung bis 1911 ausgeschlossen	—,—	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	92,70	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	92,70	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	94,30	—,—
3½pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	87,80	—,—
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	97,80	98,35
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	100,45	101,—
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	99,20	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	93,20	93,75
4pCt. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien Bank v. 1905, Rückz. b. 1914 ausgeschlossen	—,—	100,25
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	98,20	—,—
3½pCt. do. do. do.	91,10	91,65
4½pCt. Rütgerswerke-Obligationen, rückzlb. 105	102,50	103,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Obligat., rückzlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld-Oblig., rückzlb. 102	—,—	—,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw.- u. Hüttenw.-Oblig., unkündb. b. 1911, rückzhlb. 103pCt.	—,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	—,—
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99,50	100,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzlb. 105	102,50	103,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	98,50	—,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	169,05	169,85
Chec London für 1 Lstr. in ℳ	20,415	20,495
do. Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,1875	4,2225
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,1725	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,89	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	102,75pCt. G.	

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 5½ Proz.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6½ Proz.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen	94,50	95,—
3½pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	94,50	95,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pCt.	124,70	125,50
4pCt. Oldenburgische Staatl. Kreditanstalt-Obligat., unkündbar bis 1. Juli 1916	—,—	101,—
4pCt. Oldenburgische Staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1908 zulässig	99,50	100,25
3½pCt. Oldenburger Staatl. Kreditanstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen	94,—	94,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901	99,50	100,—
4pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn-) Obligat., verstärkte Tilgung b. 1908 ausgeschlossen	99,50	—,—
4pCt. verschiedene Oldenburg. Amtsverbands- u. Kommunalanleihen	99,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	94,25	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzjährigen Zinsen	94,25	94,71
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligat., I. Emission	99,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,50	95,05
3pCt. dergleichen	83,70	84,25
3½pCt. Preußische konsol. Anleihe	94,80	95,35
3pCt. dergleichen	83,70	84,25
4pCt. Rheinprovinz Anleihescheine	—,—	100,—
4pCt. Westf. Provinzial-Anl., unkonv. b. 1916	—,—	100,90
4pCt. Charlottenburger Stadtanleihe v. 1907, Rückzahlung bis 1917 ausgeschlossen	100,80	101,10
4pCt. Heidelb. Stadtanl. v. 1907, unk. b. 1913	—,—	—,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prioritäts-Oblig., II. Emission	99,50	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkdb. b. 1913	99,50	99,80
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	97,40	97,70
4pCt. Gothaer Grundkreditbank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	—,—	100,50
4pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	96,70	97,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	—,—	—,—
4pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	99,70	100,—
4pCt. Preuß. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr., unkündbar bis 1915	99,70	100,—
4pCt. Schwarzburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	98,70	99,—
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	—'001	0,'66
4pCt. Dänische Inselstift Kassen-Oblig., in Dänemark mündelsicher	99,45	99,75
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	—,—	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	94,30	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	93,50	—,—
3pCt. steuerpflichtige Italienische garant. Eisenb.-Obligationen	93,45	—,—
4pCt. Deutsche Eisenb.-Ges.-Oblig., rückzb. 105pCt.	69,20	—,—
4pCt. Eisenbahn-Bank-Obligationen	99,—	99,50
4pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,80	99,35
4½pCt. Berliner Hotel-Gesellschaft Hypothekar-Obligat., à 102pCt., rückz. Gesamtkündigung ab 1912 zulässig	98,80	99,35
4½pCt. Phoenix Gesellsch. f. Bergbau u. Hüttenbetrieb, Teilschuldverschr. unkündb. bis 1912, à 103pCt. rückzahlbar	102,30	102,60
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	—,—	101,50
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	169,05	169,85
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	20,415	20,495
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,1875	4,2225
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	4,1725	—,—
	16,89	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.

Bremen, 14. Mai.

Baumwolle ruhig aber stetig. Upland middling loko 61¾ (vor. Not. 61¼ ↓). — Kaffee behauptet. Markt Columbia. — Tabak. Umsatz 1041 Kisten Seed[illegible] — Schmalz fest. Tubs und Firkins 48¼, Doppeleimer 49 Pfennig.

Berlin, 14. Mai. Produktenbericht. Die Sprünge in Nordamerika werden immer wilder, ohne daß genügende Motive für die kolossale Hausse ersichtlich sind. Hier verhält man sich im allgemeinen abwartend. Anfänglich waren [illegible] Weizen und Roggen die Verkäufer im Vorteil und kam[illegible] namhafte Preiserhöhungen durchsetzen. Später erlahmte [illegible] Kauflust, da Budapest matter wurde und hier etwas kühl[illegible] Wetter eingetreten ist. Die schließlich von gestern verb[illegible] benen Preisbesserungen waren nur mäßig, nur Weizen [illegible] September blieb begehrt und beträchtlich höher gegen ge[illegible] Hafer war bei kleinem Geschäft nur unter Opfern verkäuf[illegible] Rüböl durch Deckungen, besonders per Mai, weiter befe[illegible]

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats

vom 7. bis 13. Mai 1907.

Die amtlichen Ermittelungen über den Umfang [illegible] Anbaufläche, sowie über den Stand der Wintersaaten [illegible] Nord-Amerika und die ungünstige Auffassung hinsich[illegible] der Ernteaussichten in den meisten europäischen Pro[illegible]ionsgebieten haben namentlich an den nordamerikani[illegible] Börsen eine stürmische Aufwärtsbewegung entfesselt. [illegible] dem Berliner Markte verfehlten diese Vorgänge um [illegible] weniger Eindruck zu machen, als die vorherrschende Trockenheit bei hochsommerlicher Temperatur neue [illegible] sorgnisse erweckte, andererseits aber der schon seit [illegible]rer Zeit bestehende Wassermangel im ganzen Lande [illegible] dauert. Inwieweit die ihrem Ende entgegengehende [illegible] bestellung als Grund des geringfügigen Angebotes [illegible] Betracht kommt, dürfte sich schon in den nächsten T[illegible] zeigen. Daß der Konsum angesichts der seit kurzer [illegible] so stark gestiegenen Preise sich beim Einkauf von We[illegible] einige Zurückhaltung auferlegt, kann nicht überrasc[illegible] darauf ist es auch zurückzuführen, daß die Importe[illegible] den erhöhten Forderungen des Auslandes zuletzt [illegible] geringere Beachtung schenkten. Die Preisfortschritte [illegible] Weizen auf dem Lieferungsmarkte blieben infolge de[illegible] auch wesentlich hinter den Kursgewinnen zurück, die [illegible] einer Woche für Roggen zu verzeichnen sind. Der Gr[illegible] dafür, daß sich die Festigkeit viel intensiver auf dem [illegible]genmarkte äußerte, liegt darin, daß der Beseitigung [illegible] bestehenden Warenmangels durch die Unzulänglichkeit [illegible]sischen und Donau-Angebots bei diesem Artikel en[illegible] Grenzen gezogen sind. Die festen Forderungen für R[illegible] fanden nur im Falle dringendsten Bedarfs Berücksich[illegible]gung. Sowohl in Mitteldeutschland, als auch am Rh[illegible] ist die Nachfrage zuletzt etwas ruhiger geworden. [illegible]ferungspreise stellen sich zum Schluß indes ungefähr [illegible] Mark höher. Mais und Futtergerste ist in greifbar[illegible] Ware knapp und deshalb teurer bezahlt worden, [illegible] Mixed-Mais war infolge unbefriedigender Beschaffenh[illegible] der letzten Ankünfte weniger beachtet. Bei den Müh[illegible] die noch immer über unlohnende Mehlpreise klagen, [illegible] das Geschäft nicht sonderlich lebhaft, zumal die zwei[illegible] Hand noch vielfach mit billigeren Angeboten im Ma[illegible] war. —

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Mar[illegible]tage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, [illegible] das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwo[illegible] in Klammern () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	— (—)	185 (+5½)	184 (+3)
Danzig	215 (+6)	188 (+4)	186 (+2)
Stettin	206 (+2)	190 (+6)	186 (+1)
Posen	211 (+1)	183 (+3)	185 (+3)
Breslau	210 (+12)	187 (+5)	183 (+2)
Berlin	— (—)	— (—)	200 (+3)
Magdeburg	207 (+2)	196 (+3)	200 (—)
Leipzig	215 (+3)	206 (+4)	210 (+3)
Rostock	202 (—)	182 (—)	184 (—)
Hamburg	203 (+4)	196 (+7)	200 (+5)
Hannover	212 (+2)	208 (+3)	208 (+2)
Düsseldorf	207 (+1)	205 (+12)	205 (+3)
Köln	202½ (+4½)	195 (+5)	205 (+2½)
Frankfurt M.	210 (+5)	202½ (+10)	202½ (+2½)
Mannheim	207½ (+5½)	200 (+9)	200 (—)
Straßburg	207½ (—)	195 (+5)	205 (—)
München	215 (+3)	194 (+2)	194 (+4)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 204,75 (+ 9,7[illegible] Sept. 196,25 (+ 7,75), Budapest Mai 178,30 (+ 22,[illegible] Paris Mai 196,85 (+ 6,60), Liverpool Juli 155,15 (+ 9,8[illegible] Newyork loko 149,05 (+ 9,50), Roggen: Berlin Mai 20[illegible] (+ 17,75), September 176,50 (+ 6,50), Hafer: Berlin [illegible] 192,50 (+ 5,75) Mark.

Schiffsnachrichten.

14. Mai.

Norddeutscher Lloyd.

„Weimar", Rehn, nach Baltimore, gestern 3 Uhr nach[illegible] Lizard pass. „Hannover", Meyer, nach Galveston, gestern [illegible] Uhr nachm. von Baltimore. „Schleswig", Pesch, [illegible] Alexandrien, gestern 5 Uhr nachm. in Alexandrien. „[illegible]langen", Baars, nach dem La Plata, gestern 5 Uhr nachm. [illegible] Vincent pass. „Darmstadt", Mayer, von dem La Plata, [illegible] 7 Uhr abends Dungeneß pass. „Roland", Vogt, vom [illegible] Plata, gestern 5¾ Uhr nachm. Vlissingen pass. „Kaiser [illegible]helm der Große", Wettin, von Newyork, gest. 8¼ Uhr abe[illegible] von Cherbourg nach d. Weser. „Westfalen", Hillmann, [illegible] Australien, heute 7 Uhr morgens auf der Weser. „We[illegible] v. Borell, von Newyork, heute 5 Uhr morgens auf der We[illegible] „Gneisenau", Bolte, nach Ostasien, gestern 8 Uhr abends [illegible] Shanghai. „Prinzeß Irene", v. Letten-Petersen, nach [illegible] York, gestern 6 Uhr nachm. von Gibraltar. „Hohenzollern" [illegible] Gerdes, nach Marseille, gestern 12 Uhr mittags in Mar[illegible] „Coblenz", Mühle, von Brasilien, heute 4 Uhr morgens [illegible] Rotterdam. „Kaiser Wilhelm der Große", Wettin, von [illegible] York, heute 2¼ Uhr morgens Dover pass. „Bayern", [illegible] laff, von Ostasien, heute 4 Uhr nachm. von Nagasaki. „Ro[illegible] Meiners, nach Ostasien, heute 11 Uhr vorm. von Port S[illegible] „Bonn", Sack, nach Brasilien, heute von Pernambuco. „[illegible] had", Obenauer, von Baltimore, heute 12 Uhr mittags [illegible] ver passiert. „Barbarossa", Langreuter, von Newyork, [illegible] 10 Uhr morgens von Gibraltar via Neapel nach G[illegible] „Prinz Waldemar", v. Senden, nach Kobe, heute 1 [illegible] nachm. in Kobe. „Preußen", Nahrath, nach Ostasien, [illegible] 1 Uhr nachm. von Southampton.

Landesbibliothek Oldenburg

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".
„Arensburg", Löding, heute von Antwerpen nach dem La Plata. „Neidenfels", Rode, heute in Bombay.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".
„Hermes", Prahm, gestern von Hamburg nach Riga. „Phädra", Klöfkorn, gestern in Königsberg. „Hercules", Grote, gestern von Antwerpen nach Oporto. „Achilles", Hammje, gestern von Oporto nach Lissabon. „Minerva", Fokken, von Pomaron nach Antwerpen, heute Ouessant passiert. „Thalia", Wenhold, heute von Köln nach Hamburg. „Pax", Ganzer, heute in Köln. „Klio", Pieper, heute von Vlaardingen nach Antwerpen. „Venus", Cassen, heute in Rotterdam.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".
„Roma", Lübken, gestern von Neapel nach Sfax. „Condor", Könnecke, heute von Augusta in Palamos. „Australia", Heine, heute von Antwerpen nach Genua. „F. Bischoff", Meyer, gest. von Danzig nach Petersburg. „Kurland", Gronewold, gestern von Valencia in Antwerpen. „Albatroß", Schier, gestern von Bremen in Hull. „Adler", Berg, gestern von Bremen in London. „Bussard", Klaus, gestern von Djidjelli in Bremen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.
„Oldenburg", Uhlenbruck, am 14. Mai in Gibraltar. „Sines", Sandersfeld, am 14. in Antwerpen. „Portugal", Nissen, am 14. in Middlesbro. „Gibraltar", Kückens, am 14. einkommend Dover passiert. „Mazagan", Schnieders, am 14. in Algier.

---

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextrakt.

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Sehr ergiebig.
Engros-Niederlage: Emil Nolte, Gottorpstrasse Nr. 23.

Senden Sie uns eine Stanniolkapsel unseres Fleischextraktes und **wir senden Ihnen ein Kochbuch** mit ausgewählten Rezepten verfasst von Frau Lina Morgenstern **gratis und franko.**
Armour & Co. Ltd. Hamburg.

Zwischenahn. Eine unstreitbar an bester Geschäftslage hiesigen Orts belegene

Besitzung

steht mit beliebigem Antritt unter meiner Nachweisung zum Verkauf.
Das zu verkaufende Immobil besteht aus einem vor einigen Jahren neu erbauten Wohnhause und geräumigem Stall, nebst etwa 4 Sch.-S. Ländereien, und eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe.
Nähere Auskunft erteilt kostenlos J. H. Hinrichs.

Große Auswahl
in
Leder-Gürteln,
Gold-Gürteln,
Seidenen Gürteln,
Spitzen, Kragen u. Passen,
Rüschen, Boas,
Feder-Boas,
Sommer-Handschuhe,
Handschuhe f. Halbärmeln
in den neuesten Moden.

G. Boycksen,
Langestr. 80.

Deutsche Armee-Marine- und Kolonial-Ausstellung Berlin-Schöneberg
15. Mai 1907 — 15. Sept. 1907
Protektor der Gesamtausstellung: Se. K. u. K. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches u. von Preussen
Protektor der Kolonial-Ausstellung: Seine Hoheit Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.
Offizielles Verkehrsbureau: Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie
Berlin, Unter den Linden 8.

Damen find. fr. diskr. Aufnahme bei Frau Schürmann, Osnabrück, Schloßstr. 16. K. Heimbericht.

Zu verk. eine abgekalbte Kuh mit schönem Kuhkalb, sowie ein schöner vorgemerkter Rindstier, 1 Jahr 5 Mon. alt.
W. Jüchter, Donnerschwee.

Tilsiter Käse,
Pfund 60 Pfg., kleiner Käse von 6—8 Pfund.
Aug. Ernst Menke,
Fernspr. 456.

Täglich frischer, zarter
Hann. Spargel,
10 Pfd. Postkollo
I II III
M 5.50 4.20 2.70
exkl. Porto.
D. G. Lampe,
Oldenburg i. Gr.

Zu verk. g. Eßkartoffeln. Nadorsterstr. 67.

Ohmstede. Zu verk. ein fettes Bullenkalb. W. Eilers.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verk. Ehnernstr. 49.

Auf Bulling's Kamp am Philosophenweg habe ich noch ein kleines Stück Land mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre zu vermieten.
E. Memmen, Theaterwall 9.

Oldenburger ger. Schinken, „ Rollschinken
zum Kochen, alles in hochfeiner Qualität, empfiehlt
Fr. Kohl, Ziegelhofstr. 80.

Ausnahme-Offerte zu Pfingsten!!!
Ein grosser Posten Kinderkleider
(wunderhübsche Sachen) sollen bis Pfingsten **spottbillig** : : . verkauft werden : : : nur so lange der Vorrat reicht
Silber, 7 Achternstr. 7.

Achtung! Damen!
Auf Kredit! Auf Kredit!
Es sind wieder neue Sen- : : dungen in hübschen : :
Sommer-Blusen
eingetroffen schon mit 50 ₰ wöchentlicher Abzahlung im Warenkredithaus von
Ch. S. Silber,
7, Achternstraße 7.

---

21. Oldenburger Bundes-Schießen
— am —
Sonntag, d. 26., Montag, d. 27., und Dienstag, den 28. Mai 1907,
— in —
Eversten—Oldenburg.

Sonnenschirme.
Feinste Neuheiten. — Größte Auswahl.
O. Diechler,
Achternstraße 16.

Vorsicht. Frauen
sende Broschüre gratis.
G. Fr. Holtz, Hannover.

Zu verk. 3 sehr. Gluchen. Alexanderstr. 39.

Wahnbeck. „Hesterkrug".
Am 2. Pfingsttage:
Sommerfest
mit nachfolgendem
Ball
des Pfeifenklubs „Apollo".
Um 5 Uhr: Abmarsch vom Vereinslokal; alsdann Gartenkonzert und Kinderbelustigung im Hesterkrug.
Entree frei.
Es laden freundl. ein
Joh. Himmyoltmanns.
Der Vorstand.

Dalsper.
Am 2. Pfingsttage:
Ball f. Herrschaften,
wozu freundlichst einladet
Diedrich Lüerßen.

Großes Garten-Konzert in Hude.
Am 1. Pfingsttage:
Garten-Konzert.
Anfang 3 Uhr nachmittags.
Es ladet freundl. ein
B. Seetzen.

Delfshauser Rindvieh-Versicherung.
Am 1. Pfingsttage, nachmittags von 3—4 Uhr, in Harthus', u. von 5—6 Uhr in Hinrichs Gasthause: Hebung der Beiträge.
C. Bargmann.

Rastede.
Zum Graf. Anton Günther.
Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundl. ein
J. Gößeljohanns.

Dalsper.
Am 2. Pfingsttage:
Ball für jedermann,
wozu frdl. einladet J. F. Kuck.

Turnverein Wiefelstede.
Am 2. Pfingsttage:
Ball.
— Anfang 7 Uhr. —
Es ladet freundl. ein D. V.

Etzhorn.
Klub Brüderschaft.
Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladen
H. Ahlers.
Der Vorstand.
NB. Abmarsch von Ww. Horß abends 8 Uhr.

Kettenloses Fahrrad,
wenig gebraucht, billig.
Christoph Steinmeyer.

Gefunden.
Gefunden eine Bluse.
Bürgerstraße 24.

Ausstellung
des selbsttätigen patentierten
An- u. Auskopplungs-Apparates
für Eisenbahnfahrzeuge
im
Hotel z. Kronprinzen,
Grünestraße 15,
am Donnerstag, d. 16. u. Freitag, den 17. d. Mts.,
von vormittags 10 bis abends 10 Uhr.
Ein Besuch ist nur zu empfehlen, da die Erfindung sehr interessant.

Prima Kegelkugeln
zu besonders billigen Preisen,
sowie **Kegel**
in bester Ware empfehlen
B. Fortmann & Co.
21, Langestr. 21.

Rastede.
„Rasteder Hof".
Am 1. Pfingsttage
Großes Militär-Garten-Konzert,
ausgeführt von der berühmten **Wöhlbier-Kapelle** unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**

Am 2. Pfingsttage
BALL,
hierzu wird die Musik auch von obiger Kapelle gestellt.

:: Champignons ::
zu folgenden außergewöhnlich billigen Preisen:
½ Pfd.-Dose 35 Pfg.
1 Pfd.- „ 55 Pfg.
2 Pfd.- „ 90 Pfg.
— so lange Vorrat reicht! —
Sämtliche Gemüse- u. Fruchtkonserven — die diesjährigen Restbestände einer Konservenfabrik — werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.
Haltbarkeit, Qualität und volle Packung garantiert.
Aug. Ernst Menke,
Fernsprecher 456. — Versand prompt.

Landesbibliothek Oldenburg

Krawatten u. Binden für Damen u. Kinder. G. Boycksen.

Verloren.

Auf dem Wege von Oldenburg-Loy-Brake eine **Acetylen-Laterne** für Motor verloren. Nachricht wird erb. an die Exped. d. Bl.

Am Sonntag verloren **silberne Remontoiruhr mit Nickelkette.** Abzugeben Gaststr. 27.

Verloren 1 **Portemonnaie** mit Inhalt im Innern der Stadt. Abz. g. Belohn. **Rebenstr. 7b.**

Anzuleihen gesucht.

Gesucht auf sofort auf erste Hypotheken 6—7000, 3900, 2000 und 1000 *M.*

Zu belegen zum 1. November d. J. 5000 *M.*

E. Memmen, Theaterwall 9.

Anzuleihen gesucht auf durchaus sichere Land- und Häuser-Hypotheken:

1. auf **sofort** oder **später** 20 000, 2 mal 15 000, 11 000, 9000, 6500, 3 mal 5000, 4000, 2000 und 1000 Mk. zu 4½ bezw. 5 Prozent,
2. auf **Mitte Juli d. J.** 9000 und 5000 Mk. zu 4 bezw. 4¼ Prozent,
3. auf **1. Aug. d. J.** 15 000, 7000, 6000 und 5000 Mk. zu 4½ bezw. 4¾ Prozent,
4. auf **Nov. d. J.** 15 000 Mk. zu 4½ Prozent.

H. Fischbeck, Brake, Grundst.- u. Hypoth.-Geschäft. Fernspr. 27.

Zu verleihen.

Gelder.

Zum Herbst habe ich noch diverse Gelder in beliebigen Beträgen auf Hypothek unter günstigen Bedingungen zu mäßigem Zinsfuß zu belegen.

Georg Schwarting, Eversten-Oldenburg. Hauptstr. 3.

Wiefelstede. Zu belegen gegen gute Hypotheken

ca. 40,000 Mk.

in beliebigen Beträgen, auch sind **noch Kirchengelder** zu vergeben.

H. Brötje, Auktionator.

Hypotheken-Darlehen

in beliebiger Höhe und unter günstigen Bedingungen können jederzeit durch uns bezogen werden.

Bank f. Hypothek. u. Grundbesitz. Köhler & Beßnke.

Zu belegen

auf sofort 20 000 *M*, auch geteilt, zu 4%,

zum 1. November 1907 *M* 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 10 000 *M.*

B. Schwarting, Aukt.

Zu belegen

zum 1. Nov. d. J. 20 000 Mk., 13 000 Mk., 10000 Mk., 4000 Mk., 2 mal 3000 Mk.

Wilh. Müller, Rechnungsstllr., Oldenburg, kl. Kirchenstr. 4a.

Miet-Gesuche.

Beamter sucht z. 1. Nov. **Unterwohnung** in der Nähe der höh. Schulen bis z. Preise v. 550 *M.* Etwas Garten erwünscht.

Offert. mit Preisangabe unter **S. 19** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht zum 1. September ein größeres, trockenes

Zimmer,

um Sachen aufzubewahren. Off. unt. S. 26 an die Exped. d. Bl.

Einfamilienhaus oder **freundl. Etage** mit Gartenbenutzung z. 1. Okt. zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. unter **S. 31** an die Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann sucht per 1. Juni **Wohnung,** am liebsten in der Nähe des Bahnhofs. Offert. unter S. 29 an die Expedition ds. Bl.

Jüngerer Beamter sucht zum 1. Nov. d. J. od. später eine unmöblierte **Wohnung,** bestehend aus Wohn-, Schlaf- und Badezimmer, in möglichster Nähe der inneren Stadt und bittet Angebote vor dem 1. Juni d. J. an die Exped. d. Bl. zu richten unt. S. 24.

Werkstelle mit Wohnung zu mieten gesucht mit breiter Zuwegung, am liebsten in der Nähe des Pferdemarktes, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten bitte abzugeben unter **S. 11** an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Freundl. Wohnung a. ab. jg. Mädchen z. verm. **Marienstr. 5.**

Zu verm. frdl. möbl. Zimmer. **Steinweg 3a,** parterre.

Zu vermieten **freundl. Logis.** Nadorster-Chaussee 6.

Möbl. St. u. K. Marienstr. 11.

Zu vermieten zum 1. November d. J.

an der Haareneschstraße belegene **Oberwohnung** — 3 Stuben, 4 Kammern, Küche rc. — auf Wunsch mit Garten, an ruhige Bewohner.

Näheres durch **E. Memmen,** Theaterwall 9.

Möbl. St. u. K. Bergstr. 6.

Wegzugshalber

zum **1. Juli** helle, freundliche **Unterwohnung** mit 4 Räumen, Küche, Zubehör, Gas, Wasserleitung und Garten zu vermieten. **Lambertistr. 41.**

M. W.- u. Schlz. z. v. Bergstr. 15.

Freundl. Logis. Bergstr. 2.

Ein großes **Wohnzimmer** nebst **Schlafz.** an einen Herrn zum 1. Juni z. verm. **Kastanienallee 15.**

Zu vermieten auf gleich od. später ein **Laden nebst Unterwohnung** und Gartenland. Näheres Aeuß. Damm 24, unt.

Die von Frau Haye bewohnte **Etage Friedensplatz 2a** z. Nov. zu vermieten.

Wilh. Müller, Friedensplatz 3.

Zu vermieten zum 1. Nov. die **herrsch. Ober- od. Unterwohnung** Augustiastraße 48. **Augustiastraße 48.**

Frdl. Log. z. v. Jul. Mosenpl. 1.

Zu vermieten zum 1. Okt. frdl. **Oberwohnung,** 6 R., K. u. Zubh. Näheres **Lindenstr. 50,** part.

Mbl. St. u. K. z. v. Sonnenstr. 5.

Freundl. Logis. Wallstr. 5.

Möbl. St. u. K. an 1 od. 2 jg. Leute z. verm. **Donnerschr. str. 16.**

Bess. Mittagst. Mühlenstr. 12 a.

Möbl. Zimmer zu vermieten. **Milchstraße 12a,** unten.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. **Parkstraße 1.**

Stellen-Gesuche.

Vertretung.

Suche für den Bezirk Essen noch eine leistungsfähige

Molkerei-Genossenschaft, Eier-Verkaufs-Genossenschaft

oder

— Eier-Großhandlung —

zu vertreten.

Walter Zbing, Agenturen, **Essen-Ruhr.**

Zuverlässiger reeller Mann empfiehlt sich Vereinen, Geschäften als Einkassierer, Bote u. zu sonstigen in das Fach schlagenden Aufträgen. **Adr.: Essnstr. 23, Sout.**

Gel. Kellner sucht auf gleich u. später Beschäftigung. Offerten erbeten unt. **H. H. 101** postl.

Empfehle 10 Hausdiener, 6 Kutscher, 5 Fahrknechte, 25 landw. Arbeiter und Sommerarbeiter, 30 Ziegelei-arbeiter, 5 fire Melker.

Fritz Diederichs, Bremen, Jakobistr. 18, Stellenvermittler.

Offene Stellen.

Möglichst sofort!

Buchhalter

in mittleren Jahren, der selbstständig disponieren kann, für Vertrauensstellung in Norderney gesucht. Anfangsgehalt 2000 *M.* Lebensstellung. Offerten an die Geschäftsstelle der „Norderneyer Badezeitung".

Tüchtige Schneider

auf Wochenlohn, 21 *M.* u. höher, sucht **J. H. Banker, Bremen,** Gr. Johannisstr. 193.

Schriftliche Angebote werden nur berücksichtigt.

Männliche.

Tüchtige

Schuhmacher-Gesellen

bei hohem Akkordlohn auf dauernde Beschäftigung gesucht. **Ritterstr. 1.**

Gesucht

1 gewandter Hausdiener.

P. F. Ritter.

Schwei. Gesucht auf sofort

2 Mechaniker.

Aug. Gagelmann, Fahrradbdlg. Osternburg. Ges. so bald wie möglich ein **Bäckergehilfe.** **Johann Düser.**

Suche für mein Kontor zum 1. Oktober oder früher einen tüchtigen

jungen Mann.

Derselbe hat auch kleinere Reisetouren mit zu übernehmen.

Bewerber wollen schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station einsenden.

Gustav Schimmelpenning. Borgstede i. O.

1 Malergehilfe gesucht.

C. Schwake, Maler, **Osternburg,** Sandstraße 42.

Osternburg. Gesucht auf sofort einige

Maurer.

Meyer & Fekken.

Gesucht auf sofort

Laufjunge

od. Mädchen nach der Schulzeit. **Farberei F. E. Krämer Nachfl.**

Juist, Nordseebad. Kochlehrling f. d. Saison. Näheres Ehnernstr. 49.

Kaufmännischer Verein sucht für alle einschlägigen Fächer **geeignete Lehrkräfte.**

Off. mit Preisangabe u. S. 27 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf gleich ein

Wärter,

der Hausarbeit mit verrichten muß.

Schwest. Soph. Franckien, Vegesack, Hartmannsstift.

Hartwarden. Auf sofort ein ordentlicher

Schwarzbrotbäcker

auf dauernde Stellung.

Gebr. Ruschmann.

Wegen Krankheit per sofort oder bald für ein Manufaktur- und Kolonialw.-Geschäft unter günstigen Bedingungen

1 Lehrling.

Offerten unter S. 25 an die Exped. d. Bl.

Mehrere Kautabakspinner oder Kautabakspinnerinnen

mit Vorleger und Deckenmacher finden **sofort dauernde Beschäftigung** bei hohem Lohn. Reise und Umzug wird vergütet. Angebote unter S. 28 an die Exped. ds. Bl.

Leute aller Stände

können 500 bis 1000 *M* monatlich leicht verdienen d. b. Alleinverkauf v. konkurzl. Weltmassenartikeln, welchen schon viele ihr. hohen Verdienst verdanken. Auskunft kostenlos. **Bennewitz,** Neuheit.-Fabrik, Oschatz i. Sa.

Gesucht zum 20. d. M. ein zuverlässiger erster **Bäckergehilfe.** **H. Gieske,** Donnerschweerstr. 36 d.

Eversten b. Oldenburg. Auf sofort gesucht

tüchtiger Schlossergeselle

für d. Beschäftigung. **W. Gökes,** Schlossermstr.

Gesucht zum 24. Mai d. J. **jüngerer Bäckergeselle.** **D. Fricke, Bahnhofstr. 15.**

Suche sofort einen

kl. Hausknecht

oder kräftigen Laufjungen. Gellermann, Haarenstr.

Städtische Badeanstalt.

Vorläufig für 8 Tage zur Aushilfe ein kräftiger

Junge

als Badewärter gesucht, eventl. dauernd. Lohn n. Uebereinkunft.

Norderschwei. Gesucht auf sofort **1 Arbeiter** für den ganzen Sommer. **C. Coldewey.**

Gesucht auf sofort 2 **Tischlergesellen** für Bau und Möbel, welche selbständ. arbeiten können. **Brake i. O. Fr. Bruns.**

Gesucht ein **Geselle.** **A. Hentschel, Hofsattler.**

Junge Leute

im Alter bis zu 40 Jahren erhalten gründliche Ausbildung als Beamter für **Domänen, Rittergüter, größere landwirtschaftliche Betriebe** usw. durch **staatlich geprüfte Lehrer.** Gesunder Beruf. I a Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen. Prospekt gegen 20 Pfg.-Marke. **Landwirtschaftl. Technikum, Münster i. W.**

Lehrling

per sofort für mein Geschäft gesucht.

Georg Schwarting,

Rechnungssteller, Grundstücks- u. Hypoth.-Geschäft, **Eversten-Oldenburg,** Hauptstr. 3.

Gesucht auf sofort

1 Schlosser

für Bauschlosserei u. Fahrradrep.

und

1 tücht. Schmied

auf dauernde Arbeit u. zu hohem Lohn. **Joh. Oltmann,** Schmiedemstr., **Huntlosen.**

Zwei tücht. Schlosser oder Schmiede

für Maschinenbau sofort gesucht. **Strenge, Elisabethfehn.**

Ein gutes Spezialgeschäft für Bausach, besonders in Oldenburg und Ostfriesland gut eingeführt, bestehend seit 1890, **sucht junge Kraft,** Geschäftskenntn. nicht erf. Off. u. S. 16 an d. Exp. ds. Bl.

Nordenham. Gesucht ein tüchtiger

Bäckergeselle

gegen hohen Lohn. **Heinr. Lübben.**

Gesucht zum 27. Mai 1 fixer

Bursche

nicht unter 15 Jahren, zu leichten Arbeiten. **A. Finkewirth,** Achterstr. 25.

Eversten. Gesucht auf sofort einige

Zimmergesellen

W. Mehrens.

Suchen auf sofort oder in 14 Tagen für unser Fuhrwerk einen zuverlässigen

Arbeiter,

der mit Pferden gut umzugehen weiß. Nachweislich. Jahresverdienst 900—1000 Mk. Kost und Logis hier.

Dampfziegelei Ohmstede.

Weibliche.

Kleines **Stundenmädchen** auf sofort gesucht. Langestr. 88.

Lehrfräulein

gesucht. **H. Hitzegrad.**

Gesucht auf sofort mehrere junge **Mädchen,** welche das Schneidern erlernen wollen. Frau **Friese,** Achternstr. 22, ob.

Gr. **Mädchen** n. d. Schule gesucht. Bahnhofspl. 1a, p.

Oldenburg. Gesucht z. 1. Aug. ev. etwas später ein

gut empfohl. Mädchen

für Küche und Haus für einen kleinen Haushalt. Frau **Karl Fuhrken,** Gartenstr. 35.

Gesucht auf baldmöglichst ein

jüngeres Dienstmädchen.

Frau **Eduard Bruns,** **Langwarden** (Butjadingen).

Haushälterin

gesucht für einige Monate. Off. u. S. 30 an die Exp. d. Bl.

Gf. 1 Hilfe f. vorm. f. ejng. Dame. Z. m. vorm. **Herbartstr. 18.**

Ein tüchtiges **Hausmädchen** gesucht. Frau **Flick,** **Bremerhaven,** Ankerstr. 1.

Gesucht auf sofort ein einfaches **junges Mädchen** zur selbständigen Führung eines kleinen Haushalts bei einer einzelnen Dame u. e. 9 Mon. alt. Kinde nach Delmenhorst. Nachzufrag. Adlerstr. 7, hier.

Wangerooge. Ein

Mädchen

für häusliche Arbeiten auf sofort gesucht. Frau Bäckermstr. **A. E. Ahmels.**

Gesucht

ein **junges Mädchen,** welches mit meiner 3jährigen Tochter die Hausarbeit und Küche gemeinschaftlich machen will, mit Fam.-Anschluß und Lohn nach näherer Vereinbarung. **Gerhard Meyer, Stuhr** i. Oldbg. Gastwirtschaft zum Lindenhof.

Gesucht für die Saison auf Borkum in einer Villa nahe am Strande ein

junges Mädchen,

das den Haushalt erlernen will, bei Familienanschluß und etwas Gehalt. Meldungen unter **S. 33** an die Exped. d. Bl.

Für meine Konditorei und Haushalt ein **Fräulein** aus guter Familie im Alter von 18 bis 20 Jahren, per sofort. Offerten m. Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. u. Bild einsenden. **G. Bock,** **Wilhelmshaven,** Gökerstr. 7a.

Gesucht eine

Schneiderin

zum Anfertigen von Knabenanzügen. **Dählmann,** Hoyers Brauerei.

Gesucht

für 25. Mai, spätestens 1. Juni, sauberes, durchaus zuverlässiges **Mädchen** zum Alleindienen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, für älteres Ehepaar. Zeugnisse mit Bild, lieber persönliche Vorstellung, bei Frau Oberamtmann **Sauppe,** **Bremen,** Dobben 145. Lohn nach **Uebereinkommen.**

Auf bald ein **junges Mädchen** (nicht zu jung), z. Hilfe i. Haush. **Frau Rentmeister Klockgeter,** Johannisstraße 5a.

Gesucht für sofort oder später ein im landwirtschaftl. Haushalt nicht unerfahrenes i. **Mädchen** als Stütze. Gehalt n. Uebereinkunft und Familienanschluß. **Frau Wohlers,** St. Magnus b. Vegesack.

Umständehalber auf sofort ein

Mädchen

von 16—20 Jahren. **Gastwirt Heeren,** Stau 21a.

Krankheitshalber auf sofort ein **Mädchen** gesucht. Langestraße 66.

Gesucht auf sofort ein effektives

Mädchen

oder ein junges Mädchen. **Rodenkirchen. Wilh. Eilers.**

Gesucht sofort **Aufwartung** für den Nachmittag oder junges **Mädchen,** das ev. zu Hause schlafen kann. Frau **Oberlehrer Becker,** Moltkestr. 20.

Gesucht auf sofort od. spät. ein

tüchtiges Mädchen

od. einf. junges Mädchen bei hohem Gehalt und sam. Stellung. **Immel,** Augustiastraße 38.

Gesucht mögl. sofort für einen kl. bürgerl. Haushalt in Delmenhorst ein nicht ganz unerfahrenes **Mädchen** oder einfaches junges Mädchen. Offerten unt. S. 14 oder Kirchhofstr. 6a, oben.

Gesucht für einen kleineren Gasthof in **Bremen** ein durchaus tüchtiges

Mädchen,

das etwas kochen kann. Gutbezahlte dauernde Stelle. Lohn 30—35 *M* monatlich. Daselbst auch ein fixer

Hausdiener.

Th. Kuba, Bremen, Wiesenstraße 6.

Pensionen.

Nordsee-Hotel (Strandhotel), Borkum.

Schüler finden guten Mittagstisch und Pension. **Parkstraße 1.**

Bad Godesberg bei Bonn a. R.

Höheres Töchterpensionat Godesberg für Töchter aus den besten Familien. Referenz. dementsprechend von Eltern der Schül. im In- u. Ausland. Wissensch. Fortbildung (Kurse, Vorträge, Sprachen rc.). Dem Alter angemessene Anleitung zu häusl. Pflichten. **Anerkannt vorzügl.** Pflege u. Erziehung. Persönl. Berücksichtigung. Prosp. durch die **Vorsteherinnen.**

Aerztliches Privat - Kinderheim

für Knaben u. Mädchen der besseren Stände. **Solbad Rothenfelde** am Teutoburger Walde. Das Sanatorium ist Sommer und Winter geöffnet. — Näheres durch Prospekt. — Besitzer: **Badearzt Dr. Galisch.**

Töchterpensionat Philippsburg.

Braubach a. Rh. bei Coblenz. Gründl. wissenschaftl., häusl. Ausbild. Ausland. im Hause. Gr. gesunde Räume, Gart. Sorgf. Pflege. **Frau Dr. Weisbach-Ravené.**

Erholungshaus Falkenburg

in nächster Nähe des Hasbruches bietet Rekonvalescenten und Erholungsbedürftigen angenehmen Aufenthalt. **Volle Pension 2,70 *M* pro Tag.** Näheres durch die Vorsteherin des Hauses. **Erholungshaus Falkenburg** in Oldenburg.

Bad Essen (Bezirk Osnabrück) **„Hotel G. Sieck"**

in unmittelbarer Nähe des Badehauses und des Berges, vollständig renoviert, mit **neuerbautem Saal,** hält sich **Vereinen, Schulen u. Touristen** bestens empfohlen.

Angenehmer Aufenthalt für Kurgäste.

Mäßige Preise. — Fuhrwerk im Hause. — Fernsprecher Nr. 1. **G. Sieck,** Besitzer.

Natürlich kohlensaures Stahl-Arsen-Bad **Bad Liebenstein S.-M.** Bahnstrecke: Berlin-Eisenach, Immelborn-Liebenstein. Stärkste kohlensaurereiche Eisen-Mangan-Arsen-Quelle Deutschlands. 345 Meter über dem Meere, zugleich schönster Luftkurort im Thüringer Wald, gegen Herzkrankheiten, Nervosität, Blutarmut, Bleichsucht, Sterilität, Frauenleiden, verhärteten Rheumatismus, Diabetes, Magenleiden usw. — Billige Pension von 5 *M* an. Prospekte frei durch **Die Badedirektion.**

Gut Holzkamp b. Delmenhorst i. Oldbg.

Amt Delmenhorst. Telephon Nr. 59.

Privatanstalt für Gemüts- und Nerven-Kranke.

Die eigens für den Zweck erbaute Anstalt, inmitten eines schönen großen Parks mit darankließendem Laub- und Nadelwald gelegen, besteht seit 100 Jahren und bietet Raum für ca. 50 Personen, resp. Patienten. Aufnahme finden schwere und leichte Patienten in verschiedenen Gebäuden ohne mit einander in Berührung zu kommen. Letzteren wird familiäres Zusammenleben geboten. — Preis mäßig. — Arzt: Kreisarzt Dr. Möhl fr. **C. Breithaupt,** Gutsbesitzer.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 132 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 15. Mai 1907.

Deutscher Reichstag.

53. Sitzung.

Berlin, 14. Mai.

Ohne Debatte stimmt das Haus dem Antrage der Regierungen, betreffend Vertagung des Reichstags bis zum 19. November, bei.

Sodann folgt die erste Beratung des Auslieferungsvertrages mit Griechenland.

Der Vertrag gelangt sodann in zweiter Lesung zur Annahme.

Ebenso debattelos in dritter Lesung der Zusatzantrag zu dem Auslieferungsvertrag mit Schweden.

Gleichfalls debattelos wird in dritter Lesung das Handelsprovisorium mit Amerika definitiv angenommen.

Die Reichsbeamtengesetze werden en bloc angenommen.

Es wird sodann fortgefahren in der dritten Lesung des Etats.

Beim

Etat des Auswärtigen Amtes

kommt Abg. **Bassermann** (natlb.) auf die schon im vorigen Jahre zur Sprache gebrachte Angelegenheit der Entschädigungsansprüche deutscher Staatsangehöriger aus dem Burenkriege zurück und trägt weitere Einzelfälle vor. Er spricht die Erwartung aus, daß man sich mit größter Energie der deutschen Ansprüche annehmen werde.

Abg. Dr. **Müller-Meiningen** (frs. Vp.) nimmt Bezug auf die Entschädigungsansprüche aus Anlaß des russischen Aufstandes. Er habe dem Staatssekretär bereits vor einem Jahre Material gegeben, habe es ihm persönlich vorgetragen, aber es sei nichts erfolgt, ja es sei sogar von differenzieller Behandlung die Rede; die Ansprüche der Franzosen würden anstandslos vom Auslande befriedigt. Nach dem ganzen Auftreten des Staatssekretärs habe man allgemein den Eindruck, daß es an der nötigen Energie fehle, und man müsse ihm zurufen: Etwas mehr Dampf, Herr Staatssekretär!

Staatssekretär **v. Tschirschky:** Ich muß den Vorwurf energisch zurückweisen, daß es der deutschen Vertretung dem Auslande gegenüber an der nötigen Energie fehle. Wir treten im Rahmen der Möglichkeit und im Bewußtsein der Verantwortlichkeit so auf, wie wir es dem Volke gegenüber verantworten können. Rußland lehnt überhaupt eine Entschädigung aus Anlaß des Aufstandes ab. Von einer differenziellen Behandlung ist nicht die Rede. Auf so allgemeine Vorwürfe, wie „Etwas mehr Dampf“ kann ich nicht antworten.

Abg. **Hue** (Soz.) erinnert an die Explosion der Roburitfabrik in Witten im November v. J. und an die traurigen Folgen derselben für die Umwohner. Eine große Anzahl der kleinen Leute sei total verarmt durch die Zerstörung ihrer Häuser. Das schlimmste sei, daß die Feuerversicherungsgesellschaften die Haftpflicht ablehnten, da es sich nicht um Feuerschaden handle. Daß Roburit kein Sicherheitssprengstoff sei, wofür man ihn bisher gehalten, steht jetzt jedenfalls fest. Trotzdem aber werde noch immer auf Eisenbahnen Roburit transportiert, ohne Rücksicht auf die Gefährlichkeit. Auch in der Konzessionierung von Roburitfabrikanlagen habe sich noch nichts geändert.

Staatssekretär Graf **Posadowsky:** Es scheint, als ob unter Umständen auch in Explosivstoffen, die man für sicher hält, eine innere Zersetzung vor sich gehen kann. Man ist auch zu der Annahme gelangt, daß ein derartiger Zusammenhang der Explosion des französischen Kriegsschiffes „Jena“ zugrunde liege. Der preußische Herr Handelsminister hat sich an mich gewandt, um durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes zu erfahren, was für Bedingungen für die Genehmigung von Explosivstofffabriken im Auslande bestehen. Danach ist der Herr Handelsminister offenbar der Ueberzeugung, daß die Konzessionsbedingungen in Preußen einer Abänderung bedürfen, oder doch zunächst einer erneuten Prüfung. Wenn der Vorredner hinwies auf den Ruin gerade der ärmeren Leute infolge der Wittener Explosion, so ist das eine sehr schwierige Frage. Die Feuerversicherungsgesellschaften lehnen in der Tat ab, zu zahlen. Diese Frage liegt auf zivilrechtlichem Gebiet. Aber noch eins, meine Herren! Die Frage der Hilfe für die Geschädigten gehört vor die preußischen Instanzen, und ich werde nicht unterlassen, den Herrn Handelsminister auf diese heutige Unterhaltung hier aufmerksam zu machen.

Abg. **Görcke** (natlb.) empfiehlt die Geschädigten in Witten und Umgegend dem Wohlwollen der preußischen Regierung.

Abg. **Cuno** (frs. Vp.) ist überzeugt, daß bei der Genehmigung der Anlagen in Witten Versehen vorgekommen sind. Daraus ergebe sich für die preußische Regierung die Verpflichtung zur Schadloshaltung.

Abg. **Hahn** (B. d. L.) bezeichnet die Haftpflichtbestimmungen für die Industrie als nicht scharf genug und weist darauf hin, wie scharf im Gegensatz dazu und zur Haftung der Automobilisten die Tierhalterhaftung sei.

Abg. **Horn**-Sachsen (Soz.) polemisiert gegen den Abg. Carstens, hält seine Angaben über mangelhafte Zustände in der Glasindustrie aufrecht und erklärt die von dem Abg. Carstens heute hervorgekehrte Arbeiterfreundlichkeit für demagogische Umtriebe.

Die Abgg. Graf **Oriola** (natl.) und v. **Maltzan** (kons.) wünschen einen höheren Zuschuß zur Förderung der Obstzucht.

Abg. **Raab** (Wirtsch. Vergg.): Wenn von anderer Seite behauptet worden sei, der Norddeutsche Lloyd habe seinen Kapitänen nicht nur mit Entlassung für den Fall nicht hinlänglich schneller Fahrten gedroht, sondern habe diese Drohung gelegentlich sogar ausgeführt, so sei das allerdings unzutreffend, aber die Hapag-Gesellschaft habe in einem Falle tatsächlich einen Kapitän entlassen, der einen Umweg machen mußte, weil — der Meeresboden sich verändert habe, und ein anderer Hapag-Kapitän, dem ein Unglück passierte, habe sich erschossen. Das zeige den Druck, unter dem die Kapitäne stünden. Eine Flensburger Reederei machte ihrem Kapitän Vorwürfe und kürzte ihm sogar seine Ansprüche, weil er, um sicher zu gehen, in einem ausländischen Hafen 50 Tonnen Kohlen statt nur 20 einnahm, und als der Kapitän sich die Kürzung nicht gefallen ließ, wurde er entlassen. Auf diese Dinge müsse das Haus im Winter sehr ernst zurückkommen.

Abg. **Heckscher** (freis. Vergg.): Ich glaube dem Vorredner, daß er unserer blühenden Reederei nicht schaden will, aber ich fürchte, daß die Fälle, die er herausgriff, ein schiefes Bild geben von unserer Reederei und von der Lage unserer Seeleute. Ich dagegen glaube, daß jeder, der unsere Reedereien, unsere Schiffe und unsere Seeleute kennt, nur das größte Lob für sie alle haben wird. Ich bin der letzte, der Herrn Kollegen Raab das Recht bestreitet, Mängel vorzubringen, aber wenn Kollege Raab dem Kollegen Hormann nachsagt, einseitig von den Reedereien unterrichtet zu sein, so glaube ich, daß vielmehr Kollege Raab nicht objektiv unterrichtet ist, sondern einseitig von Kapitänen. Auch bestreite ich vor allem, daß irgend eine deutsche Reederei ihren Kapitänen Vorschriften mache oder gemacht habe, die Schnelligkeit vor die Sicherheit zu stellen. Die Reedereien würden ja nicht nur das Leben der Passagiere, die Güter, sondern auch die Schiffe in Gefahr bringen mit solchen Vorschriften. Herr Raab tritt ja, ich erkenne das an, mit Wärme für die Interessen unserer Seeleute ein, wenn er aber sagt, dieses hohe Haus nähme sich der Interessen der Seeleute nicht an, weil die Seeleute sich an den Wahlen nicht beteiligen können, so heißt das doch der Würde des Reichstags zu nahe treten.

Nach einer Entgegnung des Abg. **Raab** bemerkt Abg. **Cuno** (frs. Vp.), er und seine Freunde glaubten allerdings, Raab habe einzelne Fälle zu sehr verallgemeinert, aber auch sie verurteilten durchaus den Versuch der Reedereien, in das Koalitionsrecht ihrer Offiziere einzugreifen, sie wünschten das Koalitionsrecht den Seeoffizieren genau so unbeschränkt gewahrt zu wissen, wie den Arbeitern.

Damit schließt die Debatte.

Auf von dem Abg. Erzberger geäußerte Wünsche erwidert Staatssekretär **Graf Posadowsky:** Die Unterstützung des gemeinnützigen Bauwesens aus den Fonds der Versicherungsanstalten ist bereits in großartigem Umfange erfolgt. Eine Statistik über die Hergabe von Mitteln der Versicherungsanstalten an Krankenhäuser je nach der Konfession habe ich zugesagt, doch habe ich wegen des gemischten Charakters dieser Anstalten noch keine Grundsätze gefunden, nach denen der Wunsch des Herrn Erzberger durchzuführen wäre.

Beim Militäretat kommt Abg. **Müller-Meiningen** (frs. Vpt.) auf den Fall der Bestrafung eines Landwehrmanns zurück, der am Abend der Kontrollversammlung einer Gewerkschaftsversammlung präsidiert hatte.

Sächsischer Oberst **v. Salza** bestätigt, daß der Fall beim Bezirkskommando Zittau vorgekommen ist.

Abg. Dr. **Müller-Meiningen:** Haben denn die Herren von der Militärverwaltung gar kein Gefühl dafür, daß eine solche Nadelstichpolitik Sozialdemokraten züchtet, daß man damit Heuchler züchtet? Gerade vom Standpunkt einer zielbewußten Bekämpfung der Sozialdemokratie müssen wir verlangen, daß die Verfügungen für die Kontrollversammlungen etwas liberaler werden.

Der Militäretat wird erledigt, ebenso der Marineetat ohne Wortmeldung.

Der Kolonialetat wird ohne weitere Erörterung erledigt. Dem Kolonialdirektor wird gratuliert.

Beim Etat des Reichseisenbahnamts kommt Abg. **Storz** (D. Vpt.) auf die Frage der Betriebsmittel und der Betriebsmittelgemeinschaft zurück.

Der Rest des Etats und das Etatgesetz werden genehmigt.

Nächste Sitzung nach 25 Minuten, also um 5¾ Uhr. Tagesordnung: Dritte Lesung des Auslieferungsvertrags mit Griechenland und Wahlprüfungen.

Die neue, **54. Sitzung,** beginnt um 5 Uhr 45 Minuten.

Der Auslieferungsvertrag mit Griechenland wird debattelos definitiv angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Bezüglich der Wahl des Abg. Schack wird unter einstweiliger Beanstandung der Wahl Beweiserhebung beschlossen. Ebenso hinsichtlich der Wahl der Abgg. Mayer (Zentr.), Glowatzki (Zentr.), Wehl (natl.), Schwabach (natl.). Eine lange Reihe weiterer Wahlen wird gemäß dem Kommissionsantrage für gültig erklärt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Es folgt der

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ein Beitrag zum Kannibalismus. Wir teilten schon den Inhalt eines Schreibens von einem Kaufmann aus dem Süden Kameruns an die „Köln. Ztg.“ mit. Der interessante Brief lautet vollständig: Im Dezember 1905 durchquerte ich zum erstenmale das Gebiet der Nordmaka auf dem Wege von Nanga am oberen Sjanaga nach Bertua und traf am 15. Dezember in Njana bei ihrem Oberhäuptling ein. Die dem Kannibalismus huldigenden Maka verzehren nicht nur ihre Kriegsgefangenen, wie es die sämtlichen Völkerstämme Kameruns tun, die zwischen dem 2. und 6. Breitengrad östlich des 12. Längengrades leben, sondern auch ihre zum Tode verurteilten Verbrecher, also ihre eigenen Landsleute. Auch bei den an die Maka angrenzenden Babile findet sich diese Sitte. Ich konnte bei meiner Anwesenheit die Abschlachtung eines Babile, dessen Weib bei einer Geburt starb, wohl vorübergehend aufschieben, aber nicht verhindern; am nächsten Tage wurde er verzehrt. Nur mit großen Schwierigkeiten entging ich selbst bei den Maka diesem Schicksal — besonders Betugge, der Sohn Njanas, zeigte Appetit auf mich —, und erlangte freien Durchzug nach Bertua, das ich am 17. Dezember erreichte. Wenige Tage später versuchte eine Regierungskarawane auf der von mir zurückgelegten Route unter Führung des Gouv.-Sekretärs und Lt. d. L. Mühling aus Jaunde mit 18 Soldaten durch das Gebiet der Nordmaka zu ziehen; sie mußte sich aber schon den Durchzug erkämpfen. Die Maka töteten von nun an sämtliche schwarzen Händler und Jaunde-Träger, deren sie habhaft werden konnten, nach ungefährer Schätzung etwa hundert Mann. Am 2. Januar 1906 stieß ich mit der Kolonne Mühling zusammen, wir marschierten zusammen zurück und kamen wiederholt in eine kritische Lage, hatten aber nur drei Verwundungen bei einer Kopfstärke von 600 Mann aufzuweisen. Ende 1906 unternahm Hauptmann Dominik eine Expedition zur Unterwerfung der Maka, die sich in der Zwischenzeit stets feindlich gezeigt hatten. Am 10. Dezember traf ich mit der Expedition zusammen und erhielt von Hauptmann Dominik die Erlaubnis, mich ihm bis Bertua anzuschließen. Von Bertua marschierte ich am 7. Januar d. J. nach Beri. Die dem Stamm der Kaka zugehörigen Eingeborenen pflegen den Kannibalismus noch derart, daß auf öffentlichen Märkten Menschenfleisch ausgeboten wird. Auch das geringste Verbrechen wird mit dem Tode bestraft, nur um ständig Menschenfleisch zu haben, so auch unbeschadet der sonstigen Laxheit der Sitten der Ehebruch. Am 15. Januar 1907 kehrte ich nach Bertua zurück und traf zwei Tage darauf auf dem Weitermarsch nach Dengdeng in Adia den Häuptling Bitarri mit seinen Kriegern und Leuten aus Bertua, insgesamt etwa 300 Mann, im Begriff, einer Anzahl Maka nachzuspüren, die auf das Gerücht des Herannahens Dominiks geflüchtet waren. Nach teilweise gemeinschaftlichem Marsch marschierte ich vor bis zur Gabelung der Wege nach Dunde und Tumbo, als etwa vierzig Leute aus Dunde an meinem Lager vorbeikamen und nach Bitarri fragten. Ich folgte ihnen; kaum hatten sie Bitarri erreicht, als Schüsse krachten und 13 Dunde dalagen. Die Leute aus Bertua, dem Stamm der Baia angehörig, schlachteten die Leichen sofort aus und zerlegten sie zum spätern Schmaus. (Eine uns mitgeteilte Photographie zeigt, wie die Baia die ausgeschlachteten Leichenteile auf dem Kopf fortschleppen.) Bitarri erzählte später, die Dunde seien ausgesandt gewesen, ihn zu ermorden. Von besonderem Interesse ist es, daß die menschenfressenden Baia zum großen Teil strenggläubige Moslim sind; in dem Ort Bertua werden die rituellen Gebete täglich vorgenommen. Es ist dies auch einer der Beweise, wie wenig der zu irgend einer Religion bekehrte Neger ihren ethischen Satzungen folgt, sobald es sich bei ihm um althergebrachte liebe Gewohnheiten handelt. Einen furchtbareren Anblick hat man wohl selten haben können, als diese Wilden in höchster tierischer Leidenschaft ihre Stammesgenossen zerhacken und dann die Teile zusammenpacken und zum grausigen Fraß fortschleppen sehen.

Professor Robert Koch, der seine Ankunft in Berlin für diesen Monat in Aussicht genommen hatte, wird wahrscheinlich nicht vor dem Herbst dieses Jahres zurückkehren, da seine Studien über die Schlafkrankheit noch nicht zu dem erwarteten Abschlusse gekommen sind.

Das Denkmalkomitee für das Rudolf Virchow-Denkmal hat beschlossen, den zweiten Entwurf des Bildhauers Fritz Klimsch zur Ausführung zu bestimmen.

Der Kaiser wohnte in Wiesbaden auch der Aufführung von Hebbels „Herodes und Mariamne“ bei. Nach Schluß der Vorstellung gab er, wie die „Magd. Ztg.“ schreibt, seiner Liebe für Hebbel Ausdruck, der seiner Ansicht nach viel zu selten aufgeführt werde. Hebbel sei ein Gigant, das zeige sich in „Herodes und Mariamne“. Der Kaiser betonte hierbei seine Bewunderung für das Heldengeschlecht der Makkabäer und berührte auch das Thema der altjüdischen Kunst, von der er meinte, daß sie nur in der Kleinkunst hervorgetreten sei; hingegen sei die altjüdische Schriftkunst und Dichtkunst von Bedeutung gewesen. Als das Hebbelsche Drama, das er am meisten liebe, bezeichnete der Monarch die „Nibelungen“, aus deren poetischer, kraftvoller Größe so wundervoll das Christentum hervorleuchte. Geradezu erschütternd wirke auf ihn die Szene von Siegfrieds Tod. Unsere Theater sollten weit mehr die Hebbelschen Dichtungen pflegen, so schloß der Kaiser. — Der zweite Abend der Maifestspiele brachte Glucks „Armide“ in der Hülsenschen Bearbeitung mit den musikalischen Ergänzungen Schlars. Die Armide sang Leffler-Burckart vortrefflich. — Der Kaiser verlieh dem Dichter Josef Lauff den Kronenorden zweiter Klasse für sein Stück „Gottberga“, das als Festspiel für die Einweihung des glänzenden Wiesbadener Kursaales gegeben wurde.

Wundbehandlung mit Ozon. Primarius Dr. A. von Gleich berichtete in der Gesellschaft der Wiener Aerzte in Form einer vorläufigen Mitteilung über seine Versuche, Wunden mit Ozon zu behandeln. Er sagte, daß in der Zeit, wo die antiseptische Wundbehandlung noch nicht bekannt war, manche Heilanstalten als besonders günstige Heilplätze galten, und viele Chirurgen durch die Güte ihres Heilplatzes zur Ausführung kühner Eingriffe ermutigt wurden. So war in Deutschland Kiel als guter Heilplatz bekannt. Die Ursache dieser durch die Erfahrung wiederholt erhärteten Tatsache war, wie spätere Forschungen ergaben, der Ozonreichtum der betreffenden Plätze, die bakterientötende Eigenschaft des Sauerstoffes und noch mehr des Ozons. Diese Wirkung des Ozons hat den Vortragenden zu dem Versuche gebracht, Ozon in der unmittelbaren Nähe der Wunde herzustellen und in möglichst aktivem Zustande zu verwenden. Die Herstellung erfolgt auf elektrischem Wege, und die Wunden werden durch Röhren mit Ozon beblasen. Mannigfache Versuche, die mit gewöhnlichem Sauerstoff angestellt wurden, haben bereits gute Erfolge gehabt, und so hofft Primarius v. Gleich, diese durch Ozon zu verbessern.

Neue Ausgrabungen in Aegypten. Aus London wird berichtet: Ueber seine neuesten Ausgrabungen, die schon in diesem Jahre vorgenommen wurden, hielt Professor Flinders Petrie in der Jahresversammlung der Britischen Schule für Archäologie in Aegypten, die am Donnerstag in London tagte, einen interessanten Vortrag. Der so erfolgreiche Forscher ist einen Monat lang bei Gizeh in der Nähe der großen Pyramiden und über zwei Monate an einer Stelle etwa 12 Kilometer südlich von Assuan tätig gewesen. Die Entdeckungen, die er gemacht hat, gehörten den verschiedensten Epochen der ägyptischen Geschichte an. Die Hoffnung, bei den Pyramiden, wo vor einigen Jahren ein Grab aus der ersten Dynastie gefun-

Landesbibliothek Oldenburg

übliche Dankesaustausch zwischen dem Hause und dem Präsidenten.

Staatssekretär Graf Posadowsky verliest die allerhöchste Vertagungsbotschaft:

Vertagung bis zum 19. November.

Unter dreimaligem Hoch auf den Kaiser trennen sich die Abgeordneten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** den 15. Mai.

* **25jähriges Geschäftsjubiläum.** Heute sind 25 Jahre verflossen, daß Herr Julius Thölken die Tabakfabrik der Firma J. H. Schrimper hierselbst übernahm. Die genannte Firma besteht seit 1790 und war bis 1870 in den Händen der Familie Schrimper. Danach blieb sie für mehrere Jahre in anderem Besitz, bis Herr Thölken das Geschäft 1882 kaufte. Die Sachkenntnis des letzten Besitzers in der Fabrikation sowohl als auch im Einkauf der Rohware haben das Geschäft unter seiner Leitung stets anwachsen lassen, so daß jetzt die Firma J. H. Schrimper zu den größten und angesehensten unter den Tabakfabrikanten Norddeutschlands zählt. Seinem zahlreichen Bureau-, Reise- und Arbeiterpersonal ist Herr Thölken ein freundlicher und gerechter Chef, was auch schon daraus hervorgeht, daß eine Anzahl von Angestellten und Arbeitern schon lange Jahre im Geschäft tätig sind, mehrere bereits 40 Jahre lang und darüber. Das ist das beste Zeichen der Harmonie zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern. Die letzteren können nur wünschen, daß ihr Chef ihnen noch lange Jahre erhalten bleibt.

* **Die parallel mit dem Kanal laufende Uferstraße** wird in nächster Zeit wiederum verschiedene Neubauten erhalten. Die an die Hermannstraße angrenzende Wiese bei der Garnisonbäckerei, welche früher Eigentum des Landeskulturfonds war, ist von Osternburger Bauunternehmern angekauft worden. Letztere beabsichtigen dort größere Neubauten aufführen zu lassen. Mit den Vorarbeiten hat man bereits begonnen. An der ganzen Straße hat sich in den letzten Jahren eine auffällige Baulust gezeigt; viele villenartige Gebäude sind dort errichtet worden. Am östlichen Teil der Straße sind die Bauplätze vollständig vergriffen. Das in der Mitte sich befindliche Grundstück, Eigentum der Firma Boschen, wird mit einer eisernen Einfriedigung versehen. Von den Neubauten sei der des Reichstagsabgeordneten Ahlhorn noch erwähnt.

* **Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Fourage** im Monat April 1907 mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg betrugen: Für einen Zentner (50 kg) guten Hafer 10,04 ℳ, für einen Zentner (50 kg) Heu 3,43 ℳ, für einen Zentner (50 kg) Stroh 3,36 ℳ. Diese Durchschnitte sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monat Mai 1907 verabreichten Fourage.

* **Neue Fernsprechanschlüsse:** Nr. 496, F. Absolon, Nadorsterstr. 43; Nr. 531, Hoffmann und Meyer, Bahnhofsplatz 4; Nr. 543, H. T. Bengen, Langestr. 64; Nr. 544, B. Anspacher, Donnerschweerstr. 7; Nr. 660, Joh. Bengen, Amalienstraße 12; Nr. 661, Rud. Schmeding, Lindenstr. 65; Nr. 665, D. Eilers, Rosenstr. 25a; Nr. 666, Dr. Meyer, Gottorpstr. 19; Nr. 668, Edo Meiners, Achternstr. 26; Nr. 669, W. Möller, Bremerstr. 39; Nr. 700, von Koscielski, Elisabethstr. 2; Nr. 701, Heinr. Hachmeister, Gartenstr. 23; Nr. 702, S. Hahlo, Bismarckstr. 16; Nr. 703, Pieksen und Kohlmeyer, Schüttingstr. 6; Nr. 704, Karl Wempe, Moltkestr. 6; Nr. 705, Bischoff und Grimm, Langenweg 4; Nr. 706, Max de Levie, Ziegelhofstr. 78; Nr. 707, J. Bartholomäus Ww., Milchstr. 8; Nr. 708, Ludwig Merkel, Cäcilienstr. 1; Nr. 709, M. Johannsen, Heiligengeiststr. 2; Nr. 711, C. Dinklage, Langenweg 3; Nr. 714, S. L. Landsberg, Schüttingstr. 7; Nr. 312, Dr. med. Barnstedt, äuß. Damm 17. — Der Anschluß Nr. 1 ist von Joh. Lohse auf die Kunstgewerbl. Werkstätten Oldenburg, Inh. Chr. und H. Wille, Bahnhofstr. 5, Nr. 72 von H. Schulze auf Jos. Ernst, Langestr. 90, Nr. 464 von Heinr. Krey auf Alex Goldschmidt, Achternstr. 48, Nr. 535 von Wilh. Juckenack auf Diedr. Meyer, Union-Restaurant, übergegangen.

R. **Kirchliche Nachrichten.** Die Einführung des zum Pfarrer in Elisabethfehn ernannten Vakanzpredigers Rathe in das dortige Pfarramt ist auf den Sonntag Trinitatis, den 26. d. M., angesetzt. Sie wird durch G. O.-Kirchen-Rat D. Hansen vollzogen werden. — Auf denselben Sonntag ist für Neuenbrok eine Kirchenvisitation anberaumt, die durch G. O.-Kirchen-Rat Ramsauer, O.-L.-G.-Rat Tenge und Amtsrichter Ricklefs wahrgenommen werden soll. — In der Sitzung des Oberkirchenrats vom 7. d. M. ist der neuernannte Oberkirchenrat Haake in sein Amt eingeführt.

* **Eingetragen im Handelsregister:** Zur Firma Oldenburger Möbelmagazin in Oldenburg, daß der Tapezier Wilh. Möller in Osternburg aus dem Vorstande ausgeschieden und der Kaufmann Otto Wulf hieselbst in den Vorstand eingetreten ist. Zur Firma H. Hintzen's Buchhandlung, Otto Garz in Oldenburg: Die Firma ist erloschen. Zur Firma Carl G. Oncken's Papier- und Kunsthandlung in Oldenburg: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Handelsgeschäft wird unter derselben Firma von dem bisherigen Gesellschafter Kaufmann Wilhelm Johann Georg Heinrich Oncken als alleinigem Inhaber weitergeführt. Zur Firma E. G. Büsing & Co. in Oldenburg, daß die unter der Firma bestehende offene Handelsgesellschaft aufgelöst ist. Das Handelsgeschäft ist mit Beibehaltung der Firma auf den Kaufmann Friedrich Ludwig Julius Büsing in Oldenburg als alleinigen Inhaber übergegangen.

* **Die Geschäftskasse des Oldenburger Kriegerbundes** schließt ab mit einem Ueberschuß von 5721,01 ℳ, die Kasse der Bundesabzeichen hat einen Kassenbestand von 233,40 ℳ und die Kasse für das Bundesblatt einen solchen von 162,13 Mark. Die Unterstützungskasse hat einen Bestand von 2705,07 ℳ. Das Vermögen betrug am Schlusse des Vorjahres 8150,19 ℳ, jetzt 8942,64 ℳ, so daß eine Zunahme von 792,45 ℳ zu verzeichnen war.

X. **Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz,** gegr. 1875, hielt gestern abend im Vereinslokal eine nur schwach besuchte Versammlung ab. Zunächst wurde die auf Vereinskosten angeschaffte Spatzenfalle vorgeführt, die für recht praktisch gefunden wurde. Sie soll in der nächsten Versammlung an Vereinsmitglieder verauktioniert werden. Der 1. Vorsitzende sprach seine Freude darüber aus, daß der Verein wieder in hervorragender Weise auf der Verbandsausstellung in Bant abgeschnitten habe. Ferner teilte er mit, daß dem langjährigen und verdienstvollen Vorsitzenden des Verbandes, Bürgermeister Schetter in Wildeshausen, am 1. Mai zu seinem 25jährigen Jubiläum als Bürgermeister eine geschmackvolle Adresse überreicht worden sei. Nach Besprechung einiger Ausstellungsangelegenheiten hielt der 1. Schriftführer Walther einen interessanten Vortrag über Kückenversand. Der Vortragende führte einen Versandkarton vor, der von einer Firma in Augsburg hergestellt wird. Der Karton, der sehr praktisch eingerichtet ist, so daß den Tieren gleichzeitig Luft und Licht in genügender Menge zugeführt werden kann, besteht aus Pappe und ist recht leicht zu handhaben. In der nächsten Versammlung, die noch durch Inserat bekannt gegeben wird, sollen hauptsächlich Ausstellungsangelegenheiten beraten werden; es liegt in eines jeden Züchters Interesse, hieran teilzunehmen.

* **Eversten,** 13. Mai. Der Radfahrverein „Sturm" hielt Sonntag seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war; es wurde beschlossen, das dies- jährige Stiftungsfest Sonntag, den 2. Juni, abzuhalten. [...] werden zwei Rennen abgehalten, und zwar ein Hauptfahren und ein Vereinsfahren. Die Rennstrecke beträgt zirka 2 Kilometer. Die geladenen Vereine werden noch die Programme zugeschickt erhalten.

f. **Osternburg,** 14. Mai. Nur noch drei Wochen trennen uns vom Osternburger Schützenfest, welches bekanntlich in diesem Jahre an drei Tagen gefeiert wird, zwar am 2., 3. und 4. Juni. Es gehört zu den bedeutendsten und am meisten besuchtesten Festen dieser Art im ganzen Oldenburger Lande. Vor allem aber wird das diesjährige alle seine Vorgänger überflügeln, da durch die Hinzu[...] des dritten Tages der Zuzug an Karussells, Buden un[d na-] mentlich größeren Schaustellungen, von welch letztere[n be-] reits jetzt schon eine große Anzahl angemeldet sind, gan[z be-] deutend erhöht wird. Die Schützen wird es interessieren, [daß] die Schießstände umgebaut sind und nunmehr allen An[for-] derungen der Neuzeit entsprechen. Auch sind sie noch [um] einige vermehrt. Die Kosten für die Umänderungen bela[ufen] sich auf annähernd 3000 ℳ. Die Arbeiten wurden von [den] Maurermeistern Meyer und Fekken ausgeführt. Auch [wird] die vortreffliche jetzige Bewirtschaftung des Schützenho[fes] zum Gelingen des diesjährigen Schützenfestes [er-] heblich mit beitragen. — Der Radfahrer-Ver[ein] „Wanderer", Osternburg, Bremer Chaussee, feiert sein [...] jähriges Stiftungfest Sonntag, den 9. Juni, [bei] Wirt D. Krummland, Bremer Chaussee. Das Fest wird [be-] stehen in Rennen, Korsofahrt, Konzert, Ball usw. Als [...] verdient hervorgehoben zu werden, daß sich unter den ver[schie-] denen Rennen auch ein Damen-Wettfahren verzeichnet fi[ndet].

Geschäftliche Mitteilungen.

„Gesund wie ein Fisch im Wasser."

Welches Glück und welche Zufriedenheit herrschen in [dem] Hause, wo die Kinder gesund sind wie „Fische im Wa[sser"]. Aber wie das fertig bringen? Gebt ihnen ein gutes [...] und Kräftigungsmittel, wie Scotts Emulsion.

Köln-Ehrenfeld, Simrockstraße 33, 6. Jan. 19[..]

Mein Töchterchen Therese litt mit 1½ Jahren an [...] schweren Darmkatarrh und andauernden Krämpfen und w[ar in-] folge dessen so heruntergekommen, so erschreckend mager [und] schwach, daß wir sie aufgaben. Kein Mittel wollte dem Kind [...] helfen. Da wurde mir durch meine Eltern der Rat gegeben, [ein-] mal Scotts Emulsion zu versuchen, und schon nach der e[rsten] Flasche bekam das Kind allmählich wieder Appetit, trank [...] Milch, die ihr Magen bisher nicht mehr vertragen hatte [und] nahm seitdem beständig zu. Jetzt ist sie 2 Jahre, wiegt 36 P[fund] und ist gesund wie ein Fisch im Wasser.

(gez.) Cunibert Pe[...]

Wenn der Appetit zurückkehrt, ist schon viel gewonnen. Scotts Emulsion kräftigt den ganzen Körper und somit a[uch] die Verdauungsorgane, da sie großen Nährwert mit Le[icht-] verdaulichkeit verbindet. Dies rührt her von der auße[r-] dentlich sorgfältigen Verarbeitung des Tranes (ausschli[eßlich] der beste und reinste Norwegische Dampftran wird für Sc[otts] Emulsion verwendet) in einem besonderen Emulgierungsve[r-] fahren, dem Scottschen Verfahren. Scotts war die erste, u[r-] sprüngliche Lebertran-Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im gro[ßen] verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern n[ur] in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Sch[utz-] marke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant [...], feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

---

den wurde, neue Entdeckungen zu machen, wurde nicht enttäuscht. Am interessantesten war ein großes, kreisrundes Grab, das wahrscheinlich irgend einem Mitglied des Königshauses, vielleicht einem Königssohn, gehörte. Es konnte mit Sicherheit in die Zeit des dritten Königs der ersten Dynastie datiert werden. Man fand hier die Stücke von 80 Steinvasen und eine Anzahl kleiner Gegenstände, darunter ein Armband mit blauer Glasur, das zeigte, wie der prächtige königliche Schmuck für einfachere Leute aus wohlfeilen Materialien nachgeahmt wurde. Ein anderes Grab enthielt 30 oder 40 Steinvasen aus der zweiten Dynastie, die größte Sammlung, die je aus dieser Zeit zutage gefördert wurde. Gizeh, die Begräbnisstätte für Memphis, wurde bisher für die Gründung eines der Könige aus der vierten Dynastie gehalten; aber die Resultate der neuen Ausgrabungen haben gezeigt, daß es bereits seit den Zeiten der ersten Dynastie existierte. — Eine Anzahl von interessanten Gegenständen, die bei den letzten Ausgrabungen gefunden wurden, führte der Vortragende in Lichtbildern vor.

– **Kaiser Wilhelm und das „Achilleion".** Aus Berlin wird berichtet: Um festzustellen, ob die Meldung, Kaiser Wilhelm beabsichtige aus dem „Achilleion" das Heine-Denkmal entfernen zu lassen, auf Wahrheit beruht, hatte man sich auch an den Oberhofmarschall des Kaisers, Grafen Eulenburg, gewandt. Dieser antwortete mit folgendem Briefe: „Auf Ihre Anfrage benachrichtige ich Sie ergebenst, daß das „Achilleion" auf der Insel Korfu bisher noch gar nicht in die diesseitige Verwaltung übergegangen ist und demzufolge überhaupt noch keine Bestimmungen darüber ergangen sind."

Der Sommerhut. Die neuen Sommerhüte sollen den Frühlingshut noch an Glanz und Schönheit übertreffen. Das ist der große Ehrgeiz, dem die Pariser Modistin als echte Künstlerin nachstrebt, und es gelingt ihr wirklich, noch wundervollere und originellere Formen zu schaffen. In nichts leistet die diesjährige Mode so Großes, wie im Hut; sie entfaltet nirgends sonst eine so üppige Phantasie, einen so künstlerischen Geschmack. Keines dieser farbenfrohen Gebilde gleicht dem anderen; die reichste Abwechslung bietet eine unendliche Fülle eigenartiger individueller Nuancen dar. Voller, größer, üppiger ist der Hut der Sommerszeit. Etwas von Ernteduft, Sonnenglanz soll über ihn ausgebreitet sein. Wie ein Sonnenschirm wölbt er sich über dem Haupte, während die neuesten Sonnenschirme so klein wie Hüte werden, und eine Sinfonie von Farben und Massen belebt diese riesige Fläche, schafft aus ihr ein Stillleben von künstlerischem Reiz. Man begnügt sich nicht mehr mit einzelnen Blumen; in vollen Tuffs, in reicher Anordnung müssen die Blumen wirken wie die Gartenbeete auf einem Bilde Monets. Die Garnierung wird nicht mehr naturalistisch gegeben, sondern ganz stilisiert als Farbenfleck, als koloristischer Akzent. So kommt in die Farbenwirkung des Hutes etwas Impressionistisches, der modernen Malerei Abgelauschtes, und es gibt Kunstwerke zur Zierde des Kopfes, die die schwere süße Glut eines Stilllebens von Renoir oder die sonnendurchzitterte Helligkeit einer Landschaft von Besnard atmen. Hier berühren sich Kunstgeschichte und Mode aufs Engste, und es finden sich wieder Hüte, die den modernen Künstler zu Bildern anregen können, so fabelhaft fein sind ihre Farbenharmonien, so reich ihre Linien. Zur Garnierung werden dementsprechend besondere Blumen verwandt, die die Stilllebenmalerei seit Manet so bevorzugt, Flieder, Levkojen, Fingerhut. Die zarte Tönung von Windenarten schlingt durch diese volleren Massen ein zartes Band. Da sehen wir z. B. eine fast Whistlersche „Sinfonie in Weiß". Hellweißes Stroh steht zusammen mit mattweißer Seide und einer Krönung weißer Lilien oder Teerosen; oder blaues Stroh wird von hellblauen Winden umschlungen. Dazwischen tauchen auch wohl phantastische Reiherfedern in exotischen Färbungen auf, die nach der Art von Trauerweiden tief und schwer über den Rand des Hutes herabhängen. Die Hüte werden im allgemeinen stark nach hinten getragen, so daß sie mit einer leuchtenden Aureole das Gesicht umgeben. Um diesen Effekt zu erzeugen, wird sogar die Seide häufig ganz breit herumgelegt, damit sie den Zügen, dem lebhaften Gewirr der Haare einen ruhigen Hintergrund bietet. Straußenfedern und Aigretten werden nur bei sehr eleganten Hüten verwandt. Eine besondere Idee der neuen Mode ist das Abschließen der Hutgarnierung durch eine ins Haar gesteckte Blume. An der Seite, wo der Hut am stärksten in die Höhe genommen ist, wird im Haar eine Blume befestigt, die durch ihren Ton zwischen der Farbe des Haares und des Hutes vermittelt, auch nach der Toilette oder dem individuellen Geschmack der Trägerin gewählt sein kann, eine Rose, eine Hortensie, eine Lilie. Sie stellt die enge Verbindung her zwischen Frisur und Garnierung, die sonst so schwer miteinander in vollkommenen Einklang gebracht werden; sie verleiht dem Kunstgebilde des Sommerhutes den letzten vollendeten Akzent.

Wie Emile Bergerat Geschichte lernte. In seinen Jugenderinnerungen „Aus der Zeit des zweiten Kaiserreiches", die Emile Bergerat in der „Neuen Freien Presse" veröffentlicht, erzählt er u. a. auch in anschaulicher Weise, wie er im Pariser Lyceum Charlemagne Geschichte lernte: „Unser Geschichtsprofessor war zu jener Zeit (1864 bis 1865) Jules Thiénot. Wir liebten ihn, erstlich weil er die Güte in Person war, und dann, weil er die Kunst besaß, seine Stunden so anziehend zu gestalten wie eine Theatervorstellung. Er dozierte nicht bloß professorenhaft Historie — er spielte sie uns vor. Er rekonstruierte sie für uns, er ließ sie vor uns leben. Ich sehe ihn noch vor mir, wie er in wallender Toga (unsere Professoren trugen damals als Amtstracht noch die Robe) vom Katheder herabstieg, mit gewaltigen Schritten sein Klassenzimmer durchmaß und die Schlacht von Arques (1589. Sieg Heinrichs IV. über den Herzog von Mayenne) vor uns „in Szene setzte".

„Hier, Kinder, ist das Schloß. Davor die Ebene, die von drei Bächen durchschnitten und vom Walde begrenzt wird. Hinter mir seht ihr das Meer — das Meer, in das der dicke Herzog von Mayenne unseren Bearner werfen wollte. Der Prahlhans! ..... Ich bin der Bearner. Ihr da oben auf der letzten Bank seid die Landsknechte der Ligue. Wer will den dicken Mayenne spielen?"

„Ich! Ich! Ich!"

„Gut, der, der beim letzten Geschichtsaufsatz die beste Zensur gekriegt hat! Jetzt beginnt die Schlacht von Arques."

„Ja! Ja! Ja!"

„Das heißt, sie wird beginnen, nachdem ich auf einer Trommel an meine Geliebte, die schöne Corisande, den berühmten Brief geschrieben habe, den ihr alle auswendig wißt."

„Nein! Nein! Nein!"

„Was, Jungens, ihr wißt ihn nicht auswendig? Ihr kennt König Heinrichs Brief an die schöne Corisande nicht? Dann muß ich ihn euch diktieren. Schreibt."

Er diktierte. Die Schlacht von Arques saß natürlich für alle Ewigkeit in unseren Köpfen fest."

Natürliches und Uebernatürliches. Vor einer großen wissenschaftlichen Versammlung hat der berühmte englische Naturforscher Lord Avebury eine Ansprache gehalten, in der er eine Art von Glaubensbekenntnis mit Bezug auf seine Stellung zur Natur abgelegt hat in folgenden Worten: „Für kluge und gute Menschen ist die Natur in der Tat göttlich, aber um sie zu verstehen, müssen wir sie lieben; wir müssen fühlen, daß wir eins mit ihr sind. Die Leute sprechen oft von übernatürlichen Dingen. Das ist ohne Zweifel eine Sache der Auffassung, der Definition. Für mich ist die Natur [...] genügend und allumfassend. Was die Menschen als [über-] natürlich betrachten, erscheint mir entweder als natürlich oder als nicht vorhanden. Was überhaupt vorhanden ist, ist auch ein Teil der Natur. Diejenigen, die einer solchen An- schauung huldigen, wünschen nicht, das als übernatürlich Be- zeichnete herabzusetzen, aber wohl scheinen mir diejenigen, [die] eine entgegengesetzte Anschauung vertreten, die Natur [ein-] schränken und erniedrigen zu wollen. Die Natur ist un[end-] lich, jede neue Entwickelung enthüllt neue Quellen von W[un-] dern; jedes gelöste Rätsel gebiert neue. Das Teleskop und das Mikroskop haben uns neue Welten erschaffen, und das Spektroskop hat Fragen beantwortet, von denen ein großer Naturforscher die Ansicht gehegt hat, daß sie ein für allemal außerhalb des Bereichs der menschlichen Fassungskraft gelegen seien.

300 Mk. Belohnung

Am 10. Mai d. J., nachmittags, ist in einer Kammer eines Schuppens der Delmenhorster Linoleumfabrik „Ankermarke" zu Delmenhorst ein Brand entstanden, der vermutlich vorsätzlich angelegt ist. Das Feuer wurde in der erwähnten Kammer zwischen mehreren dort aufgestapelten Kork- u. Holzmehl enthaltenden Säcken entdeckt. Am Tatort lag angebrannte Putzwolle und Linoleummasse und ein abgebranntes Streichholz. Der Täter muß entgegen dem Verbot die Linoleumgebäude mit Streichhölzern betreten haben. Auf die Ermittelung des Täters hat die geschädigte Fabrik eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

Nr. 920/07.

Oldenburg, den 13. Mai 1907.

Der Erste Staatsanwalt.

J. A.:

Tantzen.

In der Nacht vom 13. auf 14. Mai d. J., wahrscheinlich gegen 3 Uhr morgens, ist in den Laden des Kaufmanns Gustav Boyckesen hierselbst, Langestr. 80, eingebrochen worden.

Der Täter ist von der Mottenstraße aus über das zu dem Boyckesenschen Grundstück führende Tor gestiegen, ist von hier in den Garten und in den offenen Hof und sodann in die neben dem Boyckesenschen Hause liegende Häusing gelangt.

Hier hat er aus einem in den Laden führenden Fenster eine Scheibe herausgebrochen, hat das Fenster von innen geöffnet, ist in den Laden gestiegen und hat die Ladenkasse erbrochen und aus derselben etwa 20 M. Wechselgeld gestohlen, bestehend aus Silber- und Nickelmünzen und 20 Zweipfennigstücken. Außerdem hat er 6 alte silberne und kupferne Münzen aus der Kasse entwendet.

Der Dieb hat dann das Haus auf demselben Wege, wie er gekommen, wieder verlassen.

Ich ersuche um Nachforschung und Mitteilung zur Akte 934/07.

Oldenburg, 1907 Mai 14.

Der Erste Staatsanwalt.

J. V.:

Fimmen.

Kaufgesuch.

Ich bin beauftragt, eine größere Landstelle im Werte von ca. 30—50 000 M. käuflich zu erwerben. Etwaige Besitzer, die ihre Stelle zu veräußern wünschen, wollen sich zwecks eventl. Unterhandlung bei mir melden.

Wildeshausen, 1907 Mai 14.

Bavendiek, Rechnstllr.

Zu verk. gute mischgewordene Ziege. J. Diekmann, Hochheiderweg 199.

Ausschreibung von Arbeiterwohnungen.

Oldenburg, den 13. Mai 1907.

Die Herstellung von 18 Arbeiterdoppelwohnhäusern nach Entwurf I oder IV und zwar:

4 Stück bei Station Heidkrug,
2 „ „ „ Grüppenbühren,
1 „ bei Station Hude,
4 „ „ „ Altens b. Nordenham,
2 „ bei Station Großenfiel,
2 „ „ „ Golzwarden,
1 „ „ „ Bockhorn od. Quakenbrück und
2 „ bei Station Quakenbrück,

soll im ganzen oder einzeln öffentlich verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen können gegen freie Einsendung von 3 Mk. vom unterzeichneten Bureau bezogen oder daselbst eingesehen werden. Die Wohnungen sollen am 1. November d. Js. bezogen werden.

Verdingungstermin: 29. Mai, mittags 12 Uhr, im unterzeichneten Bureau. Zuschlagsfrist 4.

Bautechnisches Bureau der Großherzoglichen Eisenbahndirektion zu Oldenburg i. Großh.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 16. Mai** d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Lindenhof hierselbst:

17 Sofas, 16 Schränke, 2 Secretäre, 7 Tische, 18 Stühle, 5 Vertikows, 4 Kommoden, 8 Spiegel, 26 Bilder, 1 Nähmaschine, 3 stumme Diener, 7 Räder, 1 Handwagen, 1 Break, und 1 Ziege

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Tadellos erhalt. **Fahrrad** ist umständehalb. sofort sehr billig zu verkaufen. **Johannisstraße 2.**

Ueber Forderungen an den Nachlaß des Zimmermanns **Joh. Ocken zu Ekhorn** wolle man spez. Rechnungen behufs Aufnahme ins Inventar bis zum 18. d. M. bei mir einreichen.

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Eierverkaufs genossenschaft
e. G. m. u. H.
— zu Hahn. —
General-Versammlung

findet statt am Sonnabend, den 25. Mai, 6 Uhr nachm., im Hahner Hof.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, Vorlegung den Revisionsberichten. 2. Genehmigung von Jahresrechnung und Bilanz, Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. 3. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern. 4. Verschiedenes.

Jahresrechnung und Bilanz liegen im Geschäftslokale aus.

Der Vorstand:
H. Spille. H. Hellmers.
G. Meyer.

Gardinen

Stores, Rouleaux, Zuggardinen, Blenden in Cöper und Tüll

in modernster größter Auswahl in jeder Preislage.

Kuhlmann & Co. Nachflg.,

Inh. Theodor Müller.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Verkauf
eines
Bauplatzes
in
Oldenburg.

Oldenburg. Johann Köster in Wilbstedt (Holstein) beabsichtigt seinen in Oldenburg an der Brommystraße belegenen

Bauplatz

mit großem Obst- und Gemüsegarten zum beliebigen Antritt durch mich öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Der mit vielen schönen Obstbäumen bestandene Garten ist besser Bonität.

Der Ankauf ist sehr zu empfehlen.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch,
den 22. Mai d. J.,
abends 7 Uhr,

in Begemanns Wirtshause in Oldenburg, Nadorsterstraße.

In diesem Termin soll der Zuschlag erfolgen.

Geboten sind bis jetzt nur 4000 M.

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Auktionator,
Eversten-Oldenburg.

Verkauf
einer
Anbauerstelle
in
Petersfehn.

Petersfehn. Der Anbauer **Herm. Friedr. Hinr. Twisterling** und **Ehefrau** daselbst beabsichtigen wegen anderweitigen Ankaufs ihre an der Wildenlohslinie belegene

Anbauerstelle

mit Antritt zum **1. November d. J.** durch mich öffentlich zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus den in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, als Wohnhaus und Scheune, sowie **5 Hektar 69 Ar 04 Quadratmetern** Ländereien, welche größtenteils (etwa ¾) kultiviert und guter Bonität sind.

Zu dieser Stelle gehört ferner noch ein **Kanalstreifen** von etwa ½ Hektar Größe.

Die Bedingungen sind günstige und kann der Ankauf sehr empfohlen werden.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch,
den 22. Mai d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in D. **Schmalriedes** Wirtshause daselbst.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Immobilverkauf.

Die Witwe **Katharine Nehls** zu Oldenburg, Bogenstraße 25, läßt ihre daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus dem in gutem Zustande sich befindlichen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Stall und Waschküche, sowie dem dabei befindlichen schönen Garten, öffentlich meistbietend zum Verkauf bringen.

Dritter u. letzter Termin zum Verkauf ist angesetzt auf

Donnerstag,
den 23. Mai d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

in Begemanns Gasthaus zu Oldenburg, Nadorsterstraße.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3. Fernsprecher 238.

Wahnbeck. Zwei, extrastarke, sehr wenig gebrauchte, kettenlose Herrenfahrräder, davon ein mit Freilauf und Rücktrittbremse, sehr billig.

Joh. Friedr. Hillje.

Ein wenig gebr. Kinderwagen u. 2 fast neue Sofas billig zu verkaufen. **Haarenstraße 30.**

Verkauf
einer
Besitzung
in
Oldenburg.

Oldenburg. Unter meiner Nachweisung steht die an der **Jakobistraße unter Nr. 1** belegene

Besitzung

mit **beliebigem Antritt** zum Verkauf.

Die **Besitzung** besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen **Wohnhause** und einem **größeren Garten.**

Der Ankauf kann sehr empfohlen werden.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

B. Schwarting, Auktionator,
Eversten-Oldenburg.

Verkauf
von besten
Bauplätzen
in **Eversten**
in unmittelbarer Nähe von Oldenburg.

Der Privatmann **Hermann Kayser** in **Eversten** beabsichtigt von seinen von Koop angekauften Ländereien

Bauplätze

an der Hauptstraße, Prinzessinweg und Dannenkampstraße

zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Der schönen Lage wegen sind die Plätze sehr zu empfehlen.

Kaufbedingungen sind äußerst günstige.

Kaufliebhaber wollen sich an den Verkäufer oder an den Unterzeichneten wenden.

B. Schwarting, Aukt.

Verkauf
von
Wohnhäusern
in
Oldenburg
und
Osternburg.

Ich habe folgende **Wohnhäuser** zu sehr billigem Kaufpreis zu verkaufen:

1. **ein Haus in der Blumenstraße mit Stall und Garten, Preis 16000 Mk.,**
2. **ein neueres Haus an der Adlerstraße für 22000 Mk.,**
3. **ein Haus an der Hermannstr. (Unter- und Oberwohnung) mit Garten 12500 Mk.**

Anzahlung gering.

B. Schwarting, Aukt.,
Eversten-Oldenburg.

Osternburg. Eine in unmittelbarer Nähe Oldenburgs belegene, sehr gut gehende

Gastwirtschaft

habe mit beliebigem Antritt zum Preise von 25,000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

B. Schwarting, Auktionator,
Eversten-Oldenburg.

Wahnbeck bei Ekhorn. Habe 2 gebr. Motorräder preiswert abzugeben.

Joh. Friedr. Hillje.

Verkauf
einer
Besitzung
in
Bürgerfelde.

Bürgerfelde. Der Lokomotivheizer **Friedrich Albers** daselbst beabsichtigt seine daselbst am **Nedderendsweg** unter Nr. 35 belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. Nov. d. J. durch mich öffentlich verkaufen zu lassen.

Die Besitzung besteht aus dem zu 2 Wohnungen mit separaten Eingängen eingerichteten Wohnhause nebst geräumiger Stallung, sowie etwa 12½ **Scheffelsaat** unmittelbar beim Hause belegenen **sehr ertragreichen Ländereien.**

Das Gebäude ist noch neu und befindet sich im besten Zustande.

Von dem Grundstück läßt sich sehr gut ein Bauplatz abtrennen.

Der jetzige Eigentümer hat ca. 20 Sch.-S. Land in unmittelbarer Nähe der Besitzung zugepachtet; in das noch auf längere Jahre laufende Pachtverhältnis kann Käufer eintreten. Die Besitzung kann daher zum Betrieb einer

Milchwirtschaft

sehr empfohlen werden.

Die Verkaufsbedingungen sind günstig gestellt.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag,
den 16. Mai d. J.,
abends 7 Uhr,

in **Kaysers Wirtshause,** Ecke Alexanderstraße u. Nedderendsweg.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Aukt.

Verkauf
einer
Fleischwaren-Fabrik.

Oldenburg. Herr Wurstwarenfabrikant **G. Korengel** in Göttingen beabsichtigt die von ihm angekaufte, in Oldenburg am **Hochheiderweg Nr. 201** belegene

Oldenburger Fleischwarenfabrik

zum sofortigen Antritt zu verkaufen und zwar mit sämtlichem Inventar.

Die Fabrik besteht aus dem großen, vor 8 Jahren erbauten Gebäude und ist dieselbe mit Maschinen neuester Konstruktion sowie allen dem Geschäfte entsprechenden Räumen versehen.

Die Fabrik eignet sich auch zu anderen Betrieben.

Dritter Versteigerungstermin ist anberaumt auf

Sonnabend,
18. Mai d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Begemanns** Wirtshause in Oldenburg, Nadorsterstraße.

Das Kaufobjekt kann jederzeit besichtigt werden und wird jede weitere Auskunft gern erteilt.

B. Schwarting, Auktionator,
Eversten.

Im Auftrage habe ich eine in **Tweelbäke** belegene

beste Landstelle,

groß **10 Hektar,** mit guten Gebäuden, zum beliebigen Antritt zu verkaufen

B. Schwarting, Auktionator,
Eversten-Oldenburg.

Ein Wohnhaus

in Donnerschwee, nahe Oldenburg, mit **4 Scheffelsaat Land** (2 Bauplätze), 3 Wohnungen, ist für den billigen Preis von **9000 Mark bei 1000—1500 Mk.** Anzahlung zu verkaufen.

B. Schwarting, Auktionator,
Eversten-Oldenburg.

Scheibenhonig, direkt aus der Imkerei erhalten.

W. Stolle.

Verpachtung
ein Landstelle
in
Petersfehn.

Petersfehn. Die Witwe des Anbauers **Johann Gerhard Wilkens** in Petersfehn hat mich beauftragt, die daselbst in der Wildenlohslinie (erste Stelle) belegene

Anbauerstelle,

groß **5,6904 Hektar, mit einem Placken** am Wildenlohsdamm, groß **0,6627 Hektar,** mit Antritt zum **1. November d. J.** auf **6 Jahre** zu verpachten.

Die Stelle eignet sich sehr gut zur Verpachtung, sie ist nahe Oldenburg belegen, leicht zu bewirtschaften und sind die Ländereien ertragfähig. Die Gebäude sind gut erhalten.

Termin zur Verpachtung ist angesetzt auf

Mittwoch,
den 22. Mai d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in **Georg Meyers Wirtshause,** Bloherfelde (vor dem Wildenloh).

B. Schwarting, Auktionator.

Im Auftrage habe ich sofort 2 guterhaltene

Scheunen

(eichen Bindewerk), 7½ m breit und 13 m lang, preiswert zu verkaufen.

B. Schwarting, Auktionator,
Eversten-Oldenburg.

Verkauf
von
Ländereien
in Eversten.

Der Brinksitzer **Hermann Drake** in **Eversten III** hat mich beauftragt, seine

Ländereien

am **Freesenweg,** diesseits F. Bruns, zum beliebigen Antritt als **Bauplätze** zu verkaufen, in Größen von 2 bis 10 Scheffel-Saat.

Kaufliebhaber wollen sich an Drake oder an den Unterzeichneten wenden.

B. Schwarting, Aukt.

Für Milchwirtschaften.

Eine in der Stadt Oldenburg belegene

Milchwirtschaft

habe ich auf Mai oder später billig zu verkaufen. Beste Gebäude. Eine ertragreiche auf längere Jahre äußerst billig angepachtete Weide, groß 4½ Hekt., sowie volle sichere Kundschaft wird nachgewiesen.

B. Schwarting, Auktionator,
Eversten-Oldenburg.

Verkauf
einer
Besitzung
in
Oldenburg.

Oldenburg. Der Rechnungsführer **Karl Heitmann** in **Oldenburg** hat mich beauftragt, seine daselbst an der Nelkenstraße belegene

Besitzung

mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Das Wohnhaus befindet sich in gutem baulichen Zustande und enthält je eine separate Unter- und Oberwohnung, gute Geschäftslage für Kaufmann od. Handwerker.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

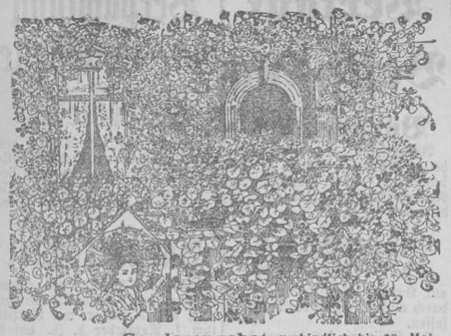
Sonnabend,
den 18. Mai d. J.,
nachm. 7 Uhr,

in **Thümlers Wirtshause** an der Nelkenstraße.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Auktionator,
Eversten-Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg



Sonderangebot, verbindlich bis 28. Mai.

Japanischer Balkonschmuck, Blitzmischung. Nach besonderem Verfahren, nach 4 Tagen aufgehend. Anweisung liegt bei. Um Fenster, Balkon, Laube, kahle Wände rasch mit anmutigem Grün und Blumen zu bekleiden, beziehe man ein Samen-Sortiment japanischen Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen etc., das Sortiment Samen M. 1
ein Doppelsortiment M. 2
4 Sortimente M. 4

Das Sortiment erhält zauberhaft rasch wachsende, alles über und über mit anmutigem Grün umspinnende Kletterpflanzen etc., die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen, Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten. Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden ist verwendbar; nach wenigen Tagen gehen die Samen auf und man hat später nichts weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden, und dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein.

M. Peterseim's Blumengärtnereien Gesellschaft m. b. H. **Erfurt.**

Dieses Jahr sehr billig: Lorbeerbäume, Rosen, Obstbäume. Generalkatalog umsonst.

Vertreter für Oldenburg und Umgegend:
— Leopold Hahlo, Oldenburg. —

Verband der Landschweinzüchter für das Herzogtum Oldenburg.

Am Freitag, 17. Mai, nachm. 3 Uhr:

Versammlung

im „Hotel zum neuen Hause" zu Oldenburg.

Tagesordnung:
1. Endgültige Feststellung der Statuten.
2. Vorstandswahl.
3. Besprechung der Maßnahmen, welche zunächst zur Förderung der Zuchten notwendig sind.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Beschlußfassung über die erste Körung.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Der prov. Vorstand.

2 ganz neue, hochfeine Damenräder billig zu verk. Garantiefch. Steinweg 3a I.

Ein f. neuer 2fl. **Spirituskocher.** Lindenstr. 58, Eing. Milchstraße.

Zu verk. 2sitzigen **Sportwagen.** Weskampstraße 1b.

Zu verkaufen **Pferdedünger,** auch gegen Torf in Tausch. Schipper, Sonnenstraße 16.

Herbanin

gesetzl. geschützt

eisenhaltiger Kräuterwein

ist die angenehmste Form, um natürliches Eisen dem Körper zuzuführen. Viele Dankschreiben in wenigen Wochen, z. B. schreibt Herr H. Kaufmann, Stat.-Assistent in Kierberg: „Für den mir gütigst zugesandten Trank sage ich Ihnen herzlichsten Dank. Schon nach kurzem Gebrauch hat sich das Allgemeinbefinden meiner an Blutarmut leidenden Frau sichtlich gebessert. Der Appetit wird reger, die Verdauung gefördert und infolge dessen dem Körper auf natürlichem Wege die nötigen Lebenssäfte zugeführt.

Die Mattigkeit und Schlaffheit weichen einer zunehmenden Frische, begleitet mit bestem Wohlbehagen. Durch seine Schmackhaftigkeit besitzt das Herbanin einen großen Vorteil." —

Flasche 3 M zu haben in Apotheken und Drogerien, in **Oldenburg** bei **Conrad Beike,** Victoria-Drog.; **Apoth. E. Sattler Nachf.,** Drog.; **Hans Wempe,** Kreuz-Drog.

Ärztlich erprobt und empfohlen. Prospekte usw. gratis zur Verfügung.

Schenck & Schöpp, chem. Fabrik, Siegburg.

Einladung

zur ordentl. Generalversammlung am Sonntag, den 26. Mai 1907, nachm. 6 Uhr, in v. Lindern' Wirtshause in Hatten.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage, Genehmigung der Bilanz pr. 1906 und Entlastung des Vorstandes.
2. Neuwahl von 1 Aufsichtsratsmitglied.
3. Beschlußfassung über Verwendung des Gewinnes.
4. Beschlußfassung über Einziehung von Forderungen.
5. Vorlegung des Revisionsberichts.
6. Verschiedenes.

Jahresrechnung und Bilanz pr. 1906 liegen eine Woche vor der Generalversammlung im Hause des Geschäftsführers v. Lindern zur Einsicht der Genossen aus.

Kirchhatten, den 12. Mai 1907.

Eier- und Geflügelverwertungs-Genossenschaft Hatten, e. G. m. u. H. zu Kirchhatten.

Der Vorstand:
Ripken. Schröder. v. Lindern.

Bloherfelde. Zu verk. 1 neuer Federackerwagen, sowie 2 gebr. dito und 1 neuer Ackerwagen.
Herm. Kleen, Schmiedemstr.

Oberlethe. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben stehende Kuh.
G. Meyer.

Am 1. Pfingsttage:

Luftfahrt

nach Bremerhaven

per Dampfer „Karl".

Abfahrt 7 Uhr morgens vom Stau. — Karten à 2 M in den bekannten Verkaufsstellen. — Musikkapelle an Bord.

Nach **Elsfleth** 1.25 M, 8¾ Uhr von Elsfleth nach Bremerhaven 1.25 M.

Extrafahrt in See 50 Pfg.

W. Eickhoff.

Verein ehem. 19. Dragoner

Am Donnerstag, den 16. d. M., abends 8½ Uhr,

Monatsversammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:
Bundeskriegerfest.
Flottenverein.

Am Freitag, den 17. d. M., nachm. 6 Uhr, werden

einige Eichen

am Wege beim Timper meistbietend verkauft.

Wiefelstede, 14. Mai 1907.

Der Gemeindevorsteher:
Tapken.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Stationsassistent a. D. **Wieding** versammeln sich die Mitglieder am Donnerstag, den 16. d. M., morgens 8¾ Uhr, beim V. F. L.-Hospital an der Wilhelmstraße.

Der Vorstand.

„Müggenkrug", Ohmstede.

Am 2. Pfingsttage (20. Mai):

Vogelschießen,

verbund. mit Gartenkonzert u. Ball.

Anfang des Schießens 1 Uhr. Kugeln, von denen weniger als 16 auf 1 Pfd. gehen, sowie Hohlkugeln dürfen nicht verschossen werden.

Es ladet freundlichst ein
A. Parussel.

Huntloser Schützen-Verein.

Das diesjährige

Schützenfest

findet am

2. Pfingsttage

statt.

Nachm.: **Garten-Konzert,** abends: **Ball.**

Anfang des Schießens 2 Uhr nachmittags.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein **Der Vorstand.**

Hüllstede. Am 2. Pfingsttage:

Groß. Einweihungs-Ball.

Nachmittags:

: : Garten-Konzert. : :

Gerhard Huntemann.

Zum Pfingstfeste!

Von Kopf bis Fuß

elegant und doch billig gekleidet zu gehen, ist nur möglich, wenn Sie Ihren Bedarf an

Herren-Anzügen, Hosen, Wäsche, Krawatten, Hüten, Mützen, Schirmen und Stöcken,

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder

im Partiewaren-Geschäft

Herbst,

Achternstraße 4,

decken, da jetzt wieder Eingang großer Warenposten.

Leuchtenburg.

Am 2. Pfingsttage:

Ball,

wozu freundlichst einladet
H. Willers.

Kegelfreunden halte meine neu erbaute

Doppel-Kegelbahn

bestens empfohlen; wünsche selbige noch an einigen Abenden in der Woche an Klubs zu vergeben. Reelle Bedienung.

G. Müller,
„Odeon", Eversten.

Tanz-Unterricht in Eversten.

Jeden Dienstag und Donnerstag findet

Unterricht

statt im **Grunewald** (H. Kaufmann). Anfang 8 Uhr.

Anmeldung daselbst.

Hahn.

Am 2. Pfingsttage:

BALL,

wozu freundlichst einladet
Joh. Schlange.

Empfehle meine patentierten

Dauersohlen.

Dieselben halten 2 bis 3mal so lange, als andere Sohlen, eignen sich für Schuhe und Stiefel jeder Art und werden trotz ihrer Vorzüge nicht teurer verkauft. — **Alleiniger Hersteller für Stadt und Amt Oldenburg:**

B. Brummelhop, Schuhmachermstr. äußerer Damm 7.

Wir vergüten für Einlagen

mit halbjähriger Kündigung ½ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3, höchstens 4 %
gegenwärtig also 4 %

W. Fortmann & Söhne,

Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Vertr. f. Oldenburg: **Walther Henjes.**

Zahnwehtod,

indisches Rezept, sicher wirkend.
H. Hitzegrad.

Aug. Ohmstede,
Oldenburg,
Langestrasse 63. — Fernspr. 362.

Reissbretter-Schienen-Winkel,
Schul-Zeichenblocks für Hoch- u. Querstellung, enth. graues, weißes od. farbiges Zeichenpapier.
Weiche ff. Pastellkreiden.
Schul-Reisszeuge nach Vorschrift.

Zuckerhonig

in feinster Qualität:

10 Pfd.-Emaille-Eimer	M	2.90
25 Pfd.- „ „	„	7.—
35 Pfd.- „ „	„	8.75

offerieren
Bertram & Co., G. m. b. H.,
Osnabrück, Kunsthonigfabrik.

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24 Mk.; 1½ schl. Betten 15, 20, 23, 29, 36 Mk. usw. Versand gegen Nachn. Preisl., Proben, Versand kostenfrei.

Gustav Lustig Berlin S. 74 Prinzenstr. 42
Größt. Spezial-Geschäft Deutschlands.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 132 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 15. Mai 1907.

Hauptversammlung des Landesvereins für Naturkunde.

(Verspätet eingegangen.)

Zu der diesjährigen Hauptversammlung des Landesvereins für Naturkunde, die am vorigen Mittwoch im „Grafen Anton Günther“ tagte, hatten die Bezirksvereine Ganderkesee, Hude, Oldenburg, Oestringen, Varel, Westerstede und Zwischenahn Abgeordnete entsandt. Außer diesen waren noch mehrere Mitglieder und Vereinsfreunde von fern und nah erschienen.

Der Vorsitzende H. Schütte begrüßte die Versammlung, stellte die Zahl der anwesenden Abgeordneten fest und verlas dann den Jahresbericht. Er gab darin seiner Freude Ausdruck, daß der Landesverein in dem abgelaufenen Jahre einen frischen Ansatz zu positiver Arbeit im Interesse der Heimatforschung zu verzeichnen habe, da die Sammlung für das Landesherbarium über Erwarten gute Beteiligung gefunden habe. Auch in der Erkundung der Landesfauna sei der Verein ein kleines Stück weiter gekommen. Für die Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse sorgten mehrere Bezirksvereine (Oldenburg, Varel, Delmenhorst) und einzelne Mitglieder durch öffentliche Vorträge, Aufsätze und Berichte in den Tagesblättern. Da diese Berichte oft sehr wichtige Angaben für die Heimatkunde enthalten, so forderte der Vorsitzende die Vorstände der Bezirksvereine auf, alle derartigen Veröffentlichungen dem Landesvereins-Vorstande einzusenden.

In Bezug auf die Förderung des naturkundlichen Unterrichtes ist dem Verein die enge Fühlung mit der Museumsleitung von großem Nutzen gewesen. Herr Professor Martin hat mit nimmer rastender Fürsorge nicht bloß die Zahl der mikroskopischen Präparate für den Projektionsapparat im Interesse der Schulen erheblich vermehrt, sondern er selbst hat auch von den wichtigsten dieser Präparate wundervoll scharfe Mikrophotogramme als Diapositive für den Unterrichtsgebrauch hergestellt. Der Vorsitzende sprach die Hoffnung aus, daß das Museum, wie von den Vorständen des Landesvereins für Naturkunde und des Landeslehrervereins bei Landtag und Regierung angeregt worden sei, möglichst bald zur Staatsanstalt werde und dann noch mehr den Schulen nutzbar gemacht werden könne.

Weiter berichtet der Vorsitzende kurz über die Gesamtvorstandssitzung des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde, an der er in den Pfingsttagen des verflossenen Jahres in München teilnahm, und über die vorzügliche Ausstattung der Münchener Schulen für den naturkundlichen Unterricht. Fast jede Schule hat dort ihren in biologischen Gruppen angelegten Schulgarten, ihre Aquarien, Terrarien, Zuchtkästen u. dergl., und die Lehrer arbeiten unter ihrem tüchtigen und für die Sache begeisterten Stadtschulrat Kerschensteiner offenbar mit großer Hingabe.

Unter Hinweis auf die ausgelegten heimatkundlichen Veröffentlichungen anderer Landes- und Provinzialvereine teilte der Vorsitzende mit, daß unser Landesverein in diesem Jahre auch mit der Verteilung einer solchen Schrift den Anfang mache, indem ein Sonderabdruck aus den Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins in Bremen, die untergegangene Jadeinsel Arngast betreffend, auf Kosten der Vereinskasse demnächst jedem Mitgliede zugehen werde.

Die Feststellung eines kleinen Rückganges in der Mitgliederzahl veranlaßte den Vorsitzenden, die Mitglieder zu reger Werbearbeit aufzufordern, da der Verein zur Erfüllung seiner Aufgaben großer Mittel bedürfe.

Der Schriftführer, Herr Bührmann, berichtet kurz über die stattgehabten Vorstandssitzungen und die Benutzung der Bibliothek. Nur wenige Mitglieder machen von dieser Gebrauch, und es stellte sich heraus, daß die im Schulblatte veröffentlichten Bücherverzeichnisse den Wünschen der meisten nicht genügen. Es wurden nun andere Wege der Veröffentlichung besprochen, und schließlich fand der vom Vorsitzenden gemachte Vorschlag Annahme, den Beitrag so weit zu erhöhen, daß etwa alle zwei Jahre ein Bericht über die Tätigkeit des Landesvereins im Druck erscheinen und dann auch u. a. das Verzeichnis der Bücher bringen könne.

Nach längerer Beratung wurde einstimmig beschlossen, den Beitrag für Einzelmitglieder auf 3 *M*, für Bezirksvereinsmitglieder auf 2,50 *M* und für Seminaristen auf 2 *M* zu erhöhen. Die genannten Beträge sind also vom nächsten Jahre an für jedes Mitglied an den Kassierer des Landesvereins einzuliefern.

Aus der Jahresrechnung des Kassierers, Herrn Bernett, mögen folgende Zahlen interessieren: Mitgliederzahl 315; Einnahme 705,51 *M*; Ausgabe 663,52 *M*; Kassenbestand 41,99 *M*.

Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Schmidt und Reil I wiedergewählt. Hierauf fand Feststellung des Voranschlages statt, und dann wurde beschlossen, die Vorstandsmitglieder künftig auf drei Jahre und zwar jährlich eines neu zu wählen. Der Kassierer, Herr Bernett, schied jetzt als erster aus, wurde aber wiedergewählt.

(Schluß folgt.)

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg** 15. Mai.

* **Die Erschließung der beiden städtischen Gehölze** kleiner Bürgerbusch (an der Alexanderchaussee) und am Johann-Justusweg scheint noch wenig bekannt zu sein. Beide Gehölze haben schöne Zuwegungen erhalten und sind von mehreren Seiten zu erreichen; auch sind schöne Wege darin angelegt und Bänke zum Ausruhen aufgestellt worden, so daß Spaziergängern und Erholungsbedürftigen ein Besuch dieser Gehölze nur empfohlen werden kann. Die Waldungen bestehen aus Tannen, Eichen und Buchen. Der Zutritt ist täglich gestattet, doch muß das Rauchen unterlassen und Hunde müssen an der Leine geführt werden. Erfrischungen können in der Umgebung der Gehölze eingenommen werden, da sich dort bestbekannte Wirtschaften befinden.

* **Der öffentliche Wetterdienst.** Seit 1. Mai ist der im letzten Sommer neu eingeführte, im Winter etwas eingeschränkte „öffentliche Wetterdienst“ wieder in voller Tätigkeit; wo ein Postamt oder auch nur eine öffentliche Fernsprechstelle ist, bemerkt man wieder die „Wettertelegramme“ und ab und zu auch die „Wetterkarten“. Diese letzteren bilden eigentlich die Haupterrungenschaft auf dem Gebiete der heutigen Wettervorhersage, und durch den „öffentlichen Wetterdienst“ werden dieselben möglichst schnell und äußerst billig verbreitet. (In Oldenburg kommen die Wetterkarten schon 2.54 nachm. an und kosten im Monat mit Bestellgeld 64 ₰.) Unsere Wetterkarten geben bekanntlich eine Uebersicht des Wetters in Europa von 8 Uhr morgens, indem nämlich von etwa 70 Wetterstationen, sowohl des Festlandes als auch der Inseln — seit kurzem auch von Island — die Beobachtungen des Luftdrucks, des Windes nach Richtung und Stärke, der Bewölkung, der Hydrometeore sowie der Lufttemperatur mit bestimmten, neben der Karte erläuterten Zeichen eingetragen sind. Die Wetterkarten bilden eine wesentliche und daher fast unentbehrliche Ergänzung des Barometers und nur dann, wenn man die Wetterkarte verfolgt, — und das ist eine Kleinigkeit — kann man das Steigen und Fallen des Barometers verstehen und deuten, kann man mit Hilfe des Barometers erst Wettervorhersagen aufstellen. Die an den Postanstalten und in den „Nachr.“ erscheinenden Wettertelegramme sollen eine vorläufige Meldung über die voraussichtliche Aenderung der Wetterlage sein; sie müssen, wenn die Wetterkarten am Nachmittage eintreffen, nötigenfalls nach dem bisherigen Verlauf des Wetters, den lokalen Verhältnissen und dergleichen mehr abgeändert, verbessert werden. Jeder einzelne muß also mitarbeiten. Wer sich mit Wetterkarten und ihrem Gebrauch bekannt machen will, hat es heutzutage ziemlich leicht: Er abonniert auf die „Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes“ bei der Post und schafft sich außerdem eine kleine Anleitung an. Zu empfehlen sind: 1. Freybe: Kurze Anleitung zur Benutzung von Wetterkarten. Berlin, Paul Paren. 2. Aufl. 1907. Preis 50 ₰. 2. Dr. Grohmann: Wetter und Wetterkarten. Leipzig, C. Heinrich. 1906. Preis 60 ₰. 3. Prof. Dr. W. J. van Bebber: Anleitung zur Aufstellung von Wettervorhersagen. Vieweg und Sohn, Braunschweig. 60 ₰. Die geringen Opfer an Zeit und Geld machen sich reichlich bezahlt, und mancher, der jetzt über den „öffentlichen Wetterdienst“ spöttelt, wird zu einem gerechteren Urteil gelangen.

* **Einen Ausflug nach dem Oldenburger Schützenhof** werden heute nachmittag die Kinder, die den Kindergottesdienst in der Lambertikirche besuchen, unternehmen. Der Ausflug findet alljährlich die größte Beteiligung, da auch die Angehörigen der Kinder, soweit es deren Zeit erlaubt, daran teilnehmen.

*

de. **Petersfehn**, 14. Mai. Am letzten Donnerstag hielt der hiesige Schützenverein, e. V., sein diesjähriges erstes Examen- und Königsschießen, verbunden mit Geldkonkurrenzschießen, Konzert und nachfolgendem Ball, ab. Das Schießen nahm um 3 Uhr seinen Anfang und die Beteiligung war eine sehr rege. Schmiedemeister Johann Hinrichs erreichte die Würde eines Scharfschützen. Die Königswürde erreichte mit einem Höchstschuß von 20 Ringen Herr Friedr. Plaßmeyer hiers. Nach beendetem Schießen wurde der neue König an der Spitze der übrigen Schützen in den Saal geführt, wo alsbald der Festball seinen Anfang nahm. Der Festball, auf dem der König proklamiert wurde, verlief zur allgemeinen Befriedigung. Die nächste Versammlung des Vereins soll am 2. Pfingsttage stattfinden. (Siehe auch Inserat.) — Am 1. und 2. Pfingsttage veranstaltet der hiesige Klub „Heiterkeit“ auf den Bahnen des Gastwirts D. Schmalriede hierselbst wieder ein großes Preiskegeln. Bei diesem Kegeln, woran auch Nichtmitglieder teilnehmen können, kommen nur Geldpreise zur Verteilung. (Siehe auch Inserat.) Am 1. Pfingsttage, abends, findet die Monatsversammlung des Vereins statt. — Wie auch aus dem Inseratenteil dieses Blattes ersichtlich, hält am 2. Pfingsttage der hiesige Turnverein „Freiweg“ in seinem Vereinslokale bei Heinr. Brüggemann hierselbst einen Ball ab.

* **Falkenburg**, 14. Mai. Eine so große Menschenmenge wie Sonntag, als das Amtskriegerfest hier gefeiert wurde, hat Falkenburg noch nicht gesehen. Der Ort zeigte zur Feier des Tages ein festliches Aussehen; klein und groß hatten bei der Ausschmückung mitgeholfen. Die Vertreterversammlung fand in Siemers Gasthof unter Vorsitz von Müller-Nuthorn statt, auf der 19 Vereine durch 44 Delegierte vertreten waren. Der Vorstand wurde wiedergewählt, nämlich: 1. Vorsitzender Müller-Nuthorn, 2. Vorsitzender Loennecker-Delmenhorst, 1. Schriftführer Hartmann-Delmenhorst, 2. Schriftführer Fuhrken-Stickgras, Kassenführer Rimpau-Delmenhorst. Das nächste Sommerfest findet in Grüppenbühren statt. Folgender Antrag wurde angenommen: „Der Vertretertag beschließt, den Vorstand zu ersuchen, beim Großherzoglichen Amt dahin zu wirken, daß die Veranstaltungen von patriotischen Feiern am Sonntage vor oder nach dem betreffenden Gedenktage stattfinden dürfen.“ — Die Versammlung beschloß, in Vechta gegen den Antrag zu stimmen, wonach das Bundeskriegerfest

Die Waldhofstöchter.

Roman von **Erika Riedberg.**

9) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ach so!“ Ihre Lippen zwangen sich zu einem blassen, konventionellen Lächeln. „Sie sind fertig.“

Mechanisch drückte sie auf die Klingel. Gedankenlos schoben ihre Hände an den Tellern und Gläsern, während Berner wie auf der Flucht aus dem Zimmer eilte. —

Das Brautpaar saß indessen in dem behaglich kleinen Zimmerchen, koste und scherzte. Aber bezeichnend für den praktischen Sinn der beiden, für einen Zuhörer jedoch beinahe spaßhaft war es, wie schnell sie nach ihren Zärtlichkeiten ganz sachlich auf Wirtschaftsfragen kamen. Anne nahm es dem Verlobten durchaus nicht übel, daß er unmittelbar nach einem feurigen Kuß erzählte, er habe vor, sofort nachdem sie geheiratet, eine Käserei und Molkerei in großem Stil anzulegen. Solch Unternehmen fordere die Aufsicht einer Hausfrau, selbst die tüchtigste Wirtschafterin reiche dabei nicht aus, und deshalb schon müsse die Hochzeit möglichst beschleunigt werden.

Anne, die bis dahin mit Eifer auf alle Fragen eingegangen, wurde bei diesen Worten plötzlich still.

Hofmann, noch bestrebt, ihr seine Baupläne zu entwickeln, merkte es zuerst nicht. Schließlich, als sie garnichts mehr sagte, sah er sie etwas verdutzt an.

„Nun, Liebchen, was ist denn? Hast Du keine Lust zu dem großen Rummel?“

„Doch, doch, sehr!“ versicherte sie eifrig. „Es ist nur — der arme Papa — wenn wir so schnell heiraten — und Mia geht doch vor — dann bleibt er so schrecklich allein. Freilich Lisa, aber weißt Du, auf die kann man eigentlich nicht rechnen.“

Hofmann zuckte etwas ungeduldig die Schultern.

„Ja, Kind, das ist nun mal Elternlos. Und schließlich würde Papa doch auch nicht wünschen, Euch alle drei als alte Jungfräulein bei sich zu behalten. Uebrigens so schnell wird das, glaub' ich, auch garnicht gehen — ich meine das Hergeben von Dir und Maria zugleich.“

Anne sah verständnislos zu ihm auf.

„Hast Du denn wirklich noch nichts gemerkt, Liebchen? Bist doch sonst so klug,“ sagte er und strich ihr die Wangen.

Sie blickten sich eine Weile stumm und ernst an. Allmählich kam Anne ein schreckensvolles Verstehen.

„Was von — Mia?“ flüsterte sie ängstlich fragend. Und „Egbert — Lisa —“ setzte sie kaum wie ein Hauch hinzu.

„Na ja,“ sagte er, sie loslassend. „Da ist doch schon lange nicht alles in Ordnung.“

„Wann, wann hast Du das gemerkt?“ fragte sie mit zitternden Lippen.

„Aber Kind, das konnte jeder merken. Der Oppen hat sich schon längst nicht mehr fest in der Hand. Meinst Du, Roden wüßte das nicht?“

Anne fuhr auf.

„Was weiß er? Daß Mia betrogen wird? Meine stolze, herrliche Mia? Und das wißt Ihr und duldet es und öffnet ihr nicht die Augen und jagt nicht den Menschen fort, ihn — und —“

Schaudernd brach sie ab — es war ihr eingefallen, mit wem man ihn fortjagen müsse. Schluchzend barg sie das Gesicht in den Händen. Hofmann nahm sie beruhigend in den Arm. Es war ihm durchaus nicht recht, sich diese köstlichen Stunden des ersten Liebesglücks durch Marias traurige Angelegenheiten zu verderben. Jedoch er hatte nach dem heutigen Diner die Ueberzeugung, daß alles zu einer Katastrophe dränge, und hielt es für notwendig, Anne, deren abgöttische Liebe zu Maria er kannte, darauf vorzubereiten.

„Wie konntet Ihr — wenn Ihr's wußtet, wie konntet Ihr's dulden!“ rief sie weinend.

Hofmann ging mit starken Schritten auf und ab. Sein kräftiges Gesicht hatte sich verdüstert.

„Mein Kind, da war von unserer Seite nichts zu dulden und zu ändern. Weder Roden noch ich hatte bis heute ein Recht dazu. Die Entscheidung kommt auch ganz von selbst. Findet Oppen nicht den Mut zu einem offenen Wort, so tut es Maria in allernächster Zeit, denn heute ist ihr die Erkenntnis mit voller Wucht gekommen. Der Mann hat ja keine Spur von Selbstbeherrschung mehr. Und Du hast wirklich nichts gemerkt?“ wiederholte er, sich neben sie setzend. „Höre, mein Liebchen, das ist ja im Grunde riesig schmeichelhaft für mich. So ausschließlich dachtest Du also an Deinen armen, eingefangenen, verliebten Fred?“

Anne lächelte durch Tränen.

„Ja freilich,“ fuhr Anne fort, „aber werde bloß nicht eitel. Es ist schlecht genug von mir, ich habe über unsere Liebe die arme Mia vergessen. Lisas Wesen hat mich wohl oft beunruhigt, aber dies — dies! Es ist zu schrecklich!“

Sie lehnte den Kopf an seine Schulter und empfand es als unbeschreibliche Wohltat, sich bei ihm ausweinen zu können.

„Nein, dieser Egbert, dieser Egbert! Wie war er selig, als er Mia hatte — und nun! Wie kann ein Mann so schlecht und wankelmütig sein,“ jammerte sie.

„Ja, ja, mein Anneken, die Männer sind ein heilloses Volk. Macht Dir das keine Angst?“ suchte er sie abzulenken.

Sie sah ihn groß an.

„Angst um uns? Aber Fred, Du bist doch ein ganz anderer Mensch wie Egbert.“

Er lachte und küßte gerührt ihren roten Mund. Er dachte dabei, daß so, wie seine Braut von ihm, wahrscheinlich auch Maria über Oppen gedacht habe, als sie gerade diesem Freier ihre oftbegehrte Hand reichte. Er nahm die weiche, reizende Gestalt fest in seine Arme und gelobte sich, ihre süße, vertrauende Liebe nie zu enttäuschen. In seinem männlichen Selbstbewußtsein bedachte er nicht, daß Marias Verlobten damals sicherlich dieselben Vorsätze erfüllt hatten.

Anne hingegen konnte das Gefühl nicht los werden, als habe sie kein Recht, jetzt in Liebe glücklich zu sein, wo ihre geliebte Schwester dies Glück verlieren sollte.

Und der Vater! War er nicht ebenso ahnungslos wie sie bisher? Wie würde er leiden unter Marias Geschick! Der müde Mann, der heimlich schon lange das Leben wie eine Last getragen. Anne machte sich Vorwürfe über die Selbstsucht, mit der sie in letzter Zeit der eigenen Zukunft gelebt hatte. Nur so konnte es kommen, daß sie von Mias Kämpfen nichts gemerkt. Wie gut mußten die beiden oder vielmehr die drei Komödie spielen können. Ja, Fred hatte recht, zwei Töchter würde der Waldhof jetzt nicht hergeben müssen.—

Landesbibliothek Oldenburg

nur alle drei Jahre stattfinden soll. Für die Bildung von Unterverbänden will man energisch eintreten. Im Anschluß an die Versammlung ordnete man sich zum Festzuge, der sich zur Friedenseiche bewegte, wo ein von Pastor Bultmann-Ganderkesee geleiteter Feldgottesdienst stattfand. Nachher hielt Amtshauptmann Rabben eine Rede, die mit einem Hoch auf den Großherzog schloß. Den Rest des Tages verbrachte man im kameradschaftlichen Kreise beim Glase Bier; für Tanzgelegenheit war in einem Festzelt gesorgt.

es. **Altendorf, 14. Mai. Ueber den Haidebrand** wird uns noch berichtet: Gestern abend um 7 Uhr entfachte ein Gewittersturm, der nur kurze Zeit anhielt, das Feuer, das noch an mehreren Stellen weiterlohte, von neuem. Der Wind kam gestern aber von entgegengesetzter Richtung. Langsam wanderte das Feuer den Weg, den es gestern gezogen war, in einer 800 bis 1000 Meter langen Feuerlinie zurück, als wollte es seine Geburtsstätte wieder aufsuchen. Was das Feuer auf dem ersten Gange verschont hatte, vernichtete es auf dem zweiten. Die Transfabrik hat keinen Schaden erlitten, weil sie durch Gras- und Ackerland vom Feuerherd völlig getrennt ist. Um 11 Uhr war das Feuer auf einen kleinen Herd beschränkt. Die drei erwähnten Häuser sind glücklicherweise erhalten geblieben. Mehrere Roggenäcker sind vernichtet. Das Feuer kam noch über den Weg, der Großenmeer mit Mentzhausen verbindet, hinaus. Der Schaden ist nicht so bedeutend, wie erst befürchtet wurde.

// **Stadt- und Butjadingerland,** 15. Mai. Die hohen Preise, welche schon seit langer Zeit für die Seefische gezahlt werden, haben in Butjadinger Kreisen Erörterungen über die Frage hervorgerufen, ob nicht bei uns etwas zur Hebung der Fischzucht geschehen könne. Wir haben hier vor langen Jahren schon sehr reiche Bestände an Schleien, Karauschen, Karpfen usw. gehabt, welche durch die trockenen Sommer in der Mitte der 60er Jahre gänzlich zerstört wurden. Nachher ist in der Gesamtheit zu wenig geschehen, denn wenn auch einzelne Landleute sich auch Setzkarpfen und Schleie kommen ließen, so genügt dies doch nicht. Durch den Kanal ist die Garantie gegeben, daß trockene Jahre nicht wieder so schädlich wie früher einwirken können.

//**Abbehausen,** 13. Mai. Landwirtschaftl. Verein. Obgleich ein größerer Vortrag in die Tagesordnung aufgenommen war, ließ der Besuch sehr zu wünschen übrig. Den Vorsitz führte Direktor Löblein. Herr Heinen, Direktor der landwirtschaftlichen Schule zu Zwischenahn, sprach über Landwirtschaft in Thüringen und über den Besuch der Domäne Friedrichswert. Derselbe ist für den Landmann sehr lehrreich, da hier über 1000 Schweine gehalten werden und der Betrieb mustergültig genannt werden darf. — Festgesetzt wurde ein Ausflug nach dem Jeverlande, und zwar am 28. und 29. Mai. — Bekanntlich wurden vor einigen Jahren Arbeitsnachweisstellen in Abbehausen und Stollhamm für den Verein eingerichtet, die jedoch wenig Benutzung fanden und nun durch Beschluß bestimmt werden mußte, dafür fortan keine Geldmittel für diese Einrichtungen wieder anzuweisen. Ein Antrag, fortan auch Versammlungen bei Gastwirt Ulfers in Moorsee abzuhalten, fand keinen Beifall und ward abgelehnt. Durch den Vorsitzenden wurde noch mitgeteilt, daß vor September keine Versammlung abgehalten werde und Herr Oekonomierat Dr. Wagner alsdann im Verein einen Vortrag über Deutsch-Ostafrika übernommen habe. Drei Landleute traten dem Verein als Mitglieder bei, so daß derselbe jetzt die Zahl 225 erreicht hat.

≙ **Elsfleth,** 13. Mai. Heller Feuerschein, der von einem Hausbrande herrühren mochte, wurde heute abend hier in der Richtung nach Moorriem wahrgenommen. — Das Zehnpfundbrot ist um 5 ₰ im Preise gestiegen und kostet jetzt 90 ₰. — Drei Logger der Elsflether Heringsfischerei wurden heute zwecks Reparatur nach Brake geschleppt, vier reparierte Fahrzeuge kehrten heute nachmittag von dort zurück. Die Fahrzeuge der hiesigen beiden Heringsfischereien werden in der Zeit vom 5. bis 20. Juni wieder auf den Fang ausgesandt.

* **Varel,** 14. Mai. Versammlung der Nationalliberalen Partei. Am Sonntag nachmittag 5 Uhr fand im Viktoria-Hotel eine Versammlung statt, welche gut besucht war, auch von Auswärtigen. Es wurde Bericht erstattet über die vollzogene Organisation der Partei im zweiten oldenburgischen Wahlkreise. Daran schloß sich die Wahl von Mitgliedern des nunmehr zu bildenden Ortsausschusses. Der am Ort befindliche Geschäftsausschuß für den ganzen Wahlkreis besteht aus 5 Personen, unter Vorsitz des Herrn Dr. Bartikowsky; den Vorsitz in dem aus 4 Personen und 4 Vertretern gebildeten Amtsausschuß führt Herr Oberamtsrichter Castens. Es vollzog sich auch sofort die Gründung eines Nationalliberalen Vereins für die Stadt- und Landgemeinde Varel, zu dessen Vorsitzenden Direktor Dr. Gabler gewählt wurde. Zweck und Ziel der Organisation, wie auch der hiesigen Vereinsgründung ist nicht, einen Gegensatz zu schaffen zu anderen nahestehenden bürgerlichen Parteien, sondern vielmehr die volle Selbständigkeit der nationalliberalen Partei auch im 2. oldenburgischen Wahlkreise zum Ausdruck zu bringen und zu wahren.

kn. **Langendamm** bei Varel, 13. Mai. Der Arbeiter Friedr. Beckemeyer kaufte die hier belegene Besitzung dem Zugführer Geerken in Oldenburg gehörend für den Preis von 3000 *M*.

ns. **Neuenburg,** 13. Mai. Verkauft wurde durch Rechnungsteller Witte die Besitzung des Ziegeleibesitzers Gerh. Warnken in Astede. Das Haus mit Garten und einem Kamp, zusammen 3 Jück, für den Preis von 8700 *M* an den Nachtfeuermann Diedr. Martens. Herr Warnken will in der Nähe seiner Ziegelei für sich ein der Neuzeit entsprechendes Wohnhaus und Scheune erbauen lassen.

* **Westerstede,** 13. Mai. Der Amtsrat hielt hier eine Sitzung ab, in der u. a. die Wahl von außerordentlichen Mitgliedern der Schätzungsausschüsse für die Veranlagung zur Einkommensteuer vorgenommen wurde. Es wurden gewählt mit großer Majorität: 1. Kaufmann Peters-Westerstede, 2. Landwirt Dietr. zur Loye-Zwischenahn und 3. Former Karl Gohres-Augustfehn. Die Tagegelder und Nachtgelder wurden festgesetzt für 1 Tag 6 *M*, ½ Tag 3 *M* und für jede Nacht 3 *M*. Außerdem die Tagegelder für eine Radtour für 1 km 10 ₰, im übrigen die baren Auslagen für Post und Eisenbahn.

* **Cleverns** b. Jever, 14. Mai. Dieser Tage fand die Abnahme unserer neuen Kirchenorgel durch den Organisten Osterloh statt. Die Einweihung der Orgel war bereits am vorigen Sonntag erfolgt. Die alte Orgel stammte, wie sich aus Schriftstücken, die in den alten Bälgen vorgefunden wurden, ergeben hat, aus dem Jahre 1670. Sie stand früher in Logabirum bei Leer und kam nach einer gründlichen Reparatur 1819 nach hier. Bis zum Jahre 1851 hatte sie ihren Platz auf dem Bogen vor dem Altar, wie ältere Personen aus unserer Gemeinde sich noch zu erinnern wissen. Dann wurde im Westen der Kirche der neue Orgelboden errichtet und die Orgel dahin verlegt. Ein Stück von der vorderen Ansicht der alten Orgel, das recht schön aus Eichenholz gearbeitet und gut erhalten war, hat bei dem neuen Orgelprospekt wieder Verwendung gefunden. Der Prospekt macht sich ausgezeichnet und ist eine Zierde unseres Gotteshauses. Der Ton der Orgel ist mächtig und klangvoll, dabei sehr ausdrucksfähig, vom zartesten Piano an sind die verschiedensten Klangfarben vertreten. Die Spielart ist, selbst bei gekoppelten Manualen, leichter als bei einem Klavier. Die Mechanik, nach pneumatischem System gebaut und mit den neuesten Einrichtungen versehen, funktioniert tadellos. Erbauer der Orgel ist Herr Hoforgelbaumeister Schmid in Oldenburg, dessen Urgroßvater als Organist in Logabirum vor 150 Jahren auf der alten Orgel viele Jahre gespielt hat.

sch. **Aus dem Münsterlande,** 15. Mai. Kirchenneubauten und -Renovierungen. In diesen bezw. im folgenden Jahre wird mit dem Neubau zweier Kirchen begonnen, nämlich derjenigen in Langförden und in Friesoythe. Für letztere Kirche hat man bereits durch freiwillige Spenden 65 000 *M* aufgebracht; man hofft diesen Betrag bis zum Frühjahr 1908 auf 100 000 *M* zu erhöhen. Die Erweiterungsbauten der Pfarrkirche zu Cloppenburg, die sich räumlich als erheblich zu klein erweist, sind einstweilen fallen gelassen; die Kirche wird aber im Innern mit einem Kostenaufwande von ca. 15 000 *M* neu ausgeschmückt werden. Die Malarbeiten im Innern der Kirchen zu Lindern und Lohne sind größtenteils beendet und überaus gut gelungen, allerdings waren die Kosten sehr beträchtlich. Die Akustik der unlängst mit einem Kostenaufwande von 380 000 *M* fertiggestellten Kreuzkirche in Damme ist jetzt bedeutend besser geworden, sodaß Vorrichtungen zur Beseitigung des anfänglichen Uebelstandes nicht mehr erforderlich sind.

st. **Cloppenburg,** 15. Mai. Ueber das erste Verbandskriegerfest des vor einem halben Jahre neugegründeten Verbandes des Amtsbezirks Cloppenburg wird uns geschrieben: Das im August stattfindende Verbandsfest wird in folgender Weise in Löningen gefeiert: Nach Empfang der mit den Mittagszügen eintreffenden Vereine wird zunächst der Vertretertag abgehalten. Anträge für diesen sind an den Verbandsvorstand in Cloppenburg bis spätestens 4 Wochen vor Abhaltung des Delegiertentags zu richten. Auf dem letzteren dürften mehrere wichtige Fragen zur Erörterung gelangen; u. a. wird auch die Frage behandelt, ob eine Erweiterung des jetzigen Verbandes zu einem münsterländischen Kriegerverbande im Interesse des hiesigen Kriegervereinswesens nicht wünschenswert sei. Bei Ausführung dieser Anregung würden sämtliche Vereine des Amtes Vechta und vermutlich auch einzelne des Amts Friesoythe der neuen Vereinigung angehören. Soweit hier bekannt geworden, steht man in den beteiligten Kreisen der Sache nicht abgeneigt gegenüber. Nach Erledigung des Vertretertags findet ein Festzug durch den Ort Löningen statt. Hieran schließt sich ein Volksfest, verbunden mit Konzert und Ball. Die Beteiligung wird in aller Wahrscheinlichkeit nach ungemein zahlreich werden. Um Einlegung von Extrazügen in Richtung auf Quakenbrück, Cloppenburg und Herzlake wird rechtzeitig nachgesucht. Auch die benachbarten preußischen Kriegervereine (Herzlake, Menslage, Kl. Mimelage, Quakenbrück usw.) werden eingeladen und, soweit bekannt geworden, der Einladung zahlreich folgen. An oldenburgischen Vereinen beteiligen sich: Cappeln, Bunnen, Cloppenburg, Lastrup, Lindern, Molbergen, Garrel, Ensteck, Essen und Löningen. — Möge das Fest einen guten Verlauf nehmen!

* **Friesoythe,** 13. Mai. Wirt Bruns in Altenoythe verkaufte in diesen Tagen seine Besitzung für 22 000 *M*. Vor kaum 7 Jahren hatte er dieselbe gekauft für 10 000 *M*. Man könnte eine Reihe ähnlicher Beispiele anführen, wie Gebäude und Grundstücke resp. Bauplätze hier im Preise gestiegen sind. — Unser Nachtwächter A. Sprok, der wegen seiner Treue im Dienste allgemein beliebt ist, feiert in diesem Sommer sein 30jähriges Dienstjubiläum.

Barßel, 14. Mai. In der Versammlung des Amtsrates für den Amtsbezirk Friesoythe wurde u. a. über folgende Gegenstände verhandelt: Der Antrag des Vorstandes des Oldenb. südlichen Pferdezüchterverbandes auf Bewilligung von Unterstützungen an Hufbeschlagschüler, wie im vorigen Jahre 50 *M*, wurde angenommen; im vorigen Jahre ist die benannte Summe nicht benutzt worden. — Rechnungsführung des Amtsverbandes Friesoythe wurde den Amtseinnehmer Ruge-Friesoythe übertragen. Der Bau von Amtschausseen wurde beschlossen. In Betracht kamen die Strecken Harkebrügge-Altenoythe, Abzweig nach Friesoythe; Friesoythe-Böisel-Garrel; Friesoythe-Markhausen-Ellerbrock. Der Antrag des Ziegenzuchtvereins Elisabethfehn auf Einführung einer Ziegenbockförung für den Amtsbezirk Friesoythe wurde abgelehnt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Dieser schwarze Kopf

auf jeder Originalpackung des bekannten Haarwaschpulvers „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" kennzeichnet am besten die Echtheit des Fabrikates. „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" ist ein millionenfach bewährtes Haarpflegemittel von besonderer Güte und Wirkung, macht das Haar schuppenfrei, voll und glänzend, beseitigt übermässige Fettbildung der Haare, reinigt die Kopfhaut und gibt spärlichem Haar ein volles Aussehen.
Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoon mit dem schwarzen Kopf" und weise alle Fabrikate ohne diese Schutzmarke energisch zurück. Ein Paket mit Veilchengeruch kostet 20 Pf., bei 6 Paketen das 7. gratis; in Apotheken, Drogen- u. Parfümeriegeschäften käuflich.
Allein. Fabr.: Hans Schwarzkopf, Berlin W., Hardenbergstrasse 18.

Die Krone aller flüssigen Fleischextrakte ist und bleibt „Cibils." — Zwei Teelöffel voll geben eine ausgezeichnete Tasse Bouillon ab.

Oben in seinem Zimmer saß Oppen und durchkämpfte Minuten höchster Seelenqual.

Es war Abend geworden. Durch die Fenster kam ein mattes Dämmerlicht. Draußen stand der Himmel in eintönig trübem Grau, das die Ferne unerreichbar, die Höhe unendlich machte. Wunderbar, wie uns ein blauer Himmel so viel näher, als solch ein wolkenloser, gleichmäßig mattgrau getönter zu sein scheint — der war so kühl, kühl und fern. —

Oppen war rastlos auf- und abgerannt. Wie ein gefangenes Tier, das bemüht ist, mit immer vergebens erneuter Kraft den Käfig zu zertrümmern, so suchte er sich schon aus rein physischem Erhaltungstrieb einen Ausweg aus dieser Seelennot, die ihn zu vernichten drohte. Früh beim Erwachen hatte er sich zugeschworen, der Tag solle nicht ohne Aussprache mit Maria zu Ende gehen — da kam Annes Verlobung und legte ihm natürlich Schweigen auf. Dann während des Diners hatte er den Gedanken, einfach ohne Abschied zu Fuß zur Bahn zu gehen und schriftlich von seiner Braut das Wort zurückzuerbitten. Unter den Scherzen der andern, dem Gläserklingen und Hochlebenlassen des jungen Paares befestigte sich dieser Entschluß, der ja der einzig richtige war, in ihm — und nun? Nun saß er hier zusammengebrochen wie ein schwaches Weib und verzweifelte über seine Schwäche. Er zitterte davor, Maria weh zu tun, er erbebte vor der Vorstellung, ihr reines, stolzes Auge auf sich gerichtet zu wissen, fragend, staunend — verachtungsvoll! Er verabscheute sich, er schämte, schämte sich, wie es nur ein Mann kann, mit heißer Pein — und dennoch — dennoch — über Ehre, über Selbachtung, über Maria hin zu Lisa, zu Lisa! Er warf die Arme auf den Tisch vor sich. Sein Kopf sank darauf nieder. So blieb er halb betäubt, fast ohne Gedanken. Nur eine Idee blieb inmitten dieser verworrenen Entschlüsse und Vorstellungen immer dieselbe: Lisa hatte ihn geliebt, Lisa würde endlich noch die Seine werden.

„Sie kämpft mit sich, sie verstellt sich. Die Liebe zu mir wird über die zur Schwester siegen — muß, muß siegen." Diese Ueberzeugung hob sich als Endziel klar aus allen Dunkelheiten seiner Phantasie. Lisa besitzen, hieß ihm Existenzbedingung.

Es war dunkel geworden. Ueber dem Hause lag eine so friedliche Stille, als sei schon die Nachtzeit angebrochen. Da fühlte Oppen mehr, als er es hörte, wie sich die Tür zu seinem Zimmer leise öffnete. Durch die tiefe Dämmerung kam etwas auf ihn zu — beugte sich über ihn — ganz, ganz sacht spürte er eine Berührung seines Haares. — Dann ein feines Klingen wie der letzte, zarte Ton eines Silberglöckchens — weiches Rauschen von Frauenkleidern — nun — beinahe lautlos ward die Tür wieder geschlossen — — Fürchterliches Herzklopfen benahm Egbert den Atem. Vollkommene Starrheit überkam ihn. Selbst wenn er gewollt hätte, er würde nicht vermocht haben, sich zu rühren.

Langsam, ganz langsam wurde er ruhiger. Und endlich hob er den Kopf. — Vor ihm, matt blinkend im fahlen Dämmerlicht, lag Marias Ring —. Ein paar Stunden später schlich Egbert Oppen die Treppe hinunter, verstohlen, wie ein Verbrecher verließ er das Haus, das ihn aufgenommen hatte wie einen willkommenen Sohn. Er trug eine Reisetasche in der Hand, aber er schlug nicht den Weg zur Station ein, er ging die Landstraße nur so weit hinunter, bis sich ein Waldweg abzweigte. Am Ende desselben, ziemlich in der Mitte des Forstes, klopfte er an der Wohnung des Unterförsters Riemer ans Fenster und bat um ein Unterkommen für kurze, aber unbestimmte Zeit.

VI.

Elisabeth kam aus dem Dorfe zurück, wo sie eine alte, kranke Frau besucht hatte, die früher auf dem Waldhof bedienstet gewesen.

Sonst tat das Maria, aber die war seit beinahe zwei Wochen verreist.

Es war still geworden beim Amtsrat Lund. Gleich nach Egberts Oppens Verschwinden ging der harmlose, liebenswürdige Maler; dann ein paar Tage später reiste Maria mit dem Bruder der verstorbenen Mutter nach Italien.

Abends zum Tee kam zwar Annes Verlobter herübergeritten, doch diese beiden praktisch veranlagten Menschen waren so mit sich und der Ausgestaltung ihres künftigen Heimwesens beschäftigt, daß für ihre Umgebung keine Anregung noch Unterhaltung übrig blieb.

Der Amtsrat ward von Tag zu Tag stiller. Er sah matt und verfallen aus und empfand es dankbar, daß Roden ihm in ruhiger Selbstverständlichkeit die Last der Wirtschaftsführung mehr und mehr abnahm.

Er litt tief mit Maria, und seine Selbstlosigkeit war viel zu groß, um ihn den Vorteil ins Auge fassen zu lassen, daß sich ihm nach ihrer Verlobung nun die Aussicht bot, sie noch länger bei sich zu behalten — die Einzige von seinem Kleeblatt, denn Lisa hatte es durchgesetzt, gleich nach Annes Hochzeit wieder zu ihren Berliner Pensionsfreunden zurückzukehren.

Er ließ sie mit gemischten Gefühlen gehen. Ihre Charakteranlage ängstigte und beunruhigte ihn. Er wußte nicht, was er aus ihrem Wesen machen sollte, verstand nicht, woher sie ihre Sonderbarkeiten habe, und war zu sehr mit eigenen Empfindungen beschäftigt, um sich in ihre Eigenart zu vertiefen, sie zu begreifen und zu beeinflussen. Sein jüngstes Kind blieb ihm fremd. Er ahnte auch nicht, welche Rolle ihr bei Marias Entlobung zugefallen war.

Marias Lippen verschloß die Scham, und Anne und Hostmann schwiegen aus Sorge um die sichtlich schlechter werdende Gesundheit des Vaters. Maria sagte ihm, daß schon geraume Zeit eine Spannung zwischen Egbert und ihr bestanden, die sie schon häufiger in Erwägung ziehen ließ, ihm sein Wort zurückzugeben. Eine Meinungsverschiedenheit habe den Entschluß schnell zur Reife gebracht, worauf Oppen selbstverständlich sofort abgereist sei.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Hof-Verpachtung.

Der zum Großherzogl. Hausfideikommiß gehörige

Hof „Benz"

im Fürstentum Lübeck, groß 309 ha, soll vom 1. Mai 1908 an auf 10 Jahre anderweitig verpachtet werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Sekretariat der Güterverwaltung administration abgegeben werden. Pachtliebhaber haben ihre Pachtgebote bis zum 10. Juli d. J. hierher einzusenden und den Nachweis über den Besitz eines Vermögens von 85,000 M zu erbringen.

Eutin, 2. Februar 1907.

Großherzogliche Güteradministration.

Damen werden modern frisiert, in und außer dem Hause, sowie im Abonnement.
Frau Seifert,
Georgstraße 7 I.

Verk. Gluchenne m. 15 Küken, Preis 10 M.
Winkler, Metjendorf.

Verkauf einer Fabrikanlage,

passend zu Möbel- u. Bautischlerei, Sägerei, Hobelwerk, Kalksandsteinfabrik u. zu jeder anderen industriellen Anlage. Neue Maschine 25 Pf. Selbige Anlage soll wegen Auswanderung spottbillig verkauft werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Die Erdarbeiten

zur Instandsetzung des Chausseekörpers von Bokel über Mansholt nach Neuenkruge (ca 5 km) werden am Freitag, den 17. d. Mts., nachm. 4½ Uhr, mindestfordernd vergeben. Annehmer wollen sich im Bokeler Mühlenhause versammeln.
Wiefelstede, 6. Mai 1907.
Der Gemeindevorsteher.
Tapken.

Weg. Platzm. billig zu verk.: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 2 Tische, versch. Stühle, 1 Sofa u. 6 Stühle, 1 Bettstelle mit Matratze, mehrere leere Kisten, 1 Blumentisch. Näheres
Johannisstr. 9, part.

Zu verk. Pflanzkartoffeln, 6 W., u. Pflanzbohnen, Krup-, Kud.- u. St.-Perlbohn. Grünerweg 15, o.

In einem stark aufblühenden Industrieorte Oldenburgs ist krankheitshalber gegen geringe Anzahlung ein flottgehendes

gem. Warengeschäft

(Manuf.-, Putz- und Kurzw., verb. mit Kolonialw., Porzellan u. Steingut) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Jahresumsatz 30—40,000 Mk. Antritt bis Mai 1908 beliebig.

Anfr. unter S. 32 an die Exped. d. Bl. erb.

Heinr. Knoke Nachflg.,

Inh. C. Koop.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Bremer Chaussee 26. **Osternburg,** Bremer Chaussee 26.

Herren-Anzüge von 14.50 Mk., Knaben-Anzüge v. 3.50 Mk. an,

Sommerjoppen, Hosen, Westen, Blusen, Kittel u. Hemden, Kragen, Manschetten u. Krawatten,

Strohhüte u. Mützen,

weiße Waschstoffe, b'woll. u. woll. Museline, Satins u. Kattune, b'woll. u. woll. Kleiderstoffe,

baumwoll. Kleiderstoff, waschecht, Mtr. zu 50 ₰
woll. do. Cheviot blau u. rot „ „105„

Besätze, Einsätze und abgepaßte Garnituren, Kragen, Schleifen, Handschuhe und Gürtel.

Grosse Auswahl in Tändel-, Haushalt-, Latz- u. Reformschürzen.

: : Frauen- und Mädchen-Strohhüte, : :
: : Kinder-Hemden, Jacken und Lätzchen : :
Stöcke, Schirme, Portemonnaies, Broschen und Ringe.

Alle Kolonialwaren zu billigen Preisen.

Billige, aber feste Preise.

● Rabattmarken oder 5% in bar. ●

Heinr. Knoke Nachf.,

Inh. C. Koop,

Bremer Chaussee, Osternburg, Bremer Chaussee.

Ariadne-Fahrräder Franko Zusendung 5 Jahre Garantie
Konkurrenz-Fahrräder M 44, mit Pneumatik M 54, Ariadne-Fahrräder M 70, M 75, M 78 bis M 116. Pneumtikdecken M 2.20, Schläuche M 1.95. Ariadne, Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken M 4.25, M 4.75, M 5 bis M 7. Schlauch v. M 3 bis M 4. **Grösste Auswahl Fahrrad-Zubeh. bei billigst. Preisen.** Verlangen Sie gratis und franko Katalg Nr. 7.
Franz Verheyen, Frankfurt am Main, 31 Taunusstrasse 31.

Immobil-Verkauf.

Im Auftrage der Erben des Fräulein Fr. Louise Diekmann hierselbst werden wir das zum Nachlaß gehörende hierselbst an der

Kirchhofstraße Nr. 7

belegene Grundstück zum öffentlichen Verkauf bringen.

2. Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 18. Mai 1907,

nachm. 6 Uhr,
beim Gastwirt Gramberg hierselbst, Alexanderstr. 9.

Die Besitzung besteht aus einem zu 3 Wohnungen eingerichteten, gut erhaltenen Wohnhause nebst schönem Garten. Sie darf wegen der vorzüglichen ruhigen Lage ganz besonders empfohlen werden.

Rud. Meyer & Diekmann.

Nachfuge.

In der am

Freitag, den 17. ds. Mts.,

vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfang.,

stattfindenden Auktion kommen mit zum Verkauf:

mehrere Hundert Flaschen diverser Weine, nur allerbest. Qualität, sowie eine Partie Zigarren und Zigaretten.

Käufer ladet ein
H. Nickless, Auktionator.

Auktion.

Sonnabend, den 18. Mai,
morgens 9 und nachm. 2 Uhr anf.,
sollen im oberen Saale der **Markthalle:**

eine große Partie Damenhüte, Spitzen, Band und Federn

gegen Barzahlung verk. werden
Im Auftrage:
C. Kümmerle.

Von

Sannumer Spargel

(täglich frisch) zu billigsten Tagespreisen haben Verkaufsstellen:

R. Hallerstede, Kl. Kirchenstr.,
L. Steinsiek, Langestraße,
K. E. Pophanken Pferdemarkt.

Drielakermoor. Zu verk. ein Kuhkalb. Sandweg Nr. 8.

Schläf. Bettst. m. Sprungfdr. u. M. b. z. verk. Rankenstr. 3.

Zu verkaufen:

1 neuer Oppenheimer, 1 neuer vis-à-vis-Wagen, 3 gebr. Phaetons, 1 Stuhlwagen, 1 gebr. Brotwagen, 1 neuer Selbstfahrer, 1 leicht. Sommerwagen, 1 gr. Sommerwagen.
Peter Strahl, Old.-Donnerschw.

Für Schuhmacher. Billig zu verk. v. 2 Nähmaschinen (Säule u. Zylinder) eine n. Belieben.
Cloppenburgerstr. 60.

Eine Partie

feinster Holst. Käse,

à Pfd. 17 Pfg., so lange der Vorrat reicht.

Heinrich Tapken,
Donnerschweerstr. 9.

Kleine Landstellen.

Mehrere in der Umgebung von Oldenburg günstig belegene

kleine Landstellen

mit 8—40 Scheffelsaat Land habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. preiswert zu verkaufen.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.
Fernsprecher 238.

Wirtschaften.

Habe noch drei seit langen Jahren bestehende, sehr frequentierte

Wirtschaften

wegen vorgerückten Alters der Besitzer unter günstigen Bedingungen mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Jede gewünschte Auskunft erteile ich unentgeltlich.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstraße 3. Fernsprecher 238.

Herrschaftliche Wohnhäuser.

Mit dem Verkaufe einiger in angenehmster Lage der Stadt Oldenburg belegenen herrschaftlichen Wohnhäuser bin ich beauftragt.

Lage und Baupläne zur Verfügung, auch erteile jede gewünschte Auskunft.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstraße 3. Fernsprecher 238.

Zweifamilien-Wohnhäuser.

Im Stadtgebiet bezw. in unmittelbarer Nähe der Stadt habe ich noch 5 fast neue Zweifamilien-Wohnhäuser, praktisch eingerichtet, mit 2—5 Scheffelsaat Land, unter günstigen Bedingungen sehr preiswert zu verkaufen.

Es genügen Anzahlungen von 1000 Mk.

Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstraße 3. Fernsprecher 238.

Elektrische

Spar-Bogenlampen

W. Tebbenjohanns,
gegen d. Rathause.

Oldenbg. Weserm.-Herdb.-Verein.

In der zweiten Hälfte des Monats Juli wird eine außerordentliche Nachkörung für Bullen stattfinden. Anmeldungen dazu sind bis zum 1. Juni d. J. auf dem vorgeschriebenen Formulare dem Buchführer Ohmstede-Großenmeer einzureichen.

Der Obmann:
P. Cornelius.

Herrschaftliches Haus

an der Auguststraße steht mit beliebigem Antritt zum Verkauf.

Rud. Meyer & Diekmann.

Verkauf einer Hausmannsstelle.

Wehrstede. Diedrich August Hobben zu Ocholt will seine daselbst belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus gutem Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 3 Heuerhäusern und ca. 72 ha Garten-, Bau-, Weide-, Wiesen-, Heide- und Moorländereien,

zum Antritt auf diesen Herbst bezw. nächsten Mai stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Freitag, den 24. Mai, nachm. 3 Uhr,

in Hobbies Wirtshause zu Ocholt.
E. Wettermann, Aukt.

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen.

W. Tebbenjohanns,
gegen dem Rathause.

Eßhorn. Nochmaliger u. letzter Verpachtungstermin der hdj. an der Ohmst.-Eßh.-Chaussee belegenen

Landstelle

des Herm. Fredehorst steht an auf

Sonnabend, d. 18. Mai d. J.,

abends 7 Uhr,
in Fr. Stührenbergs Wirtshause zu Eßhorn.

Die Stelle gelangt sowohl stückweise wie im ganzen, sowie in jeder gewünschten Zusammenstellung zur Verpachtung, zum Aufsatz. Pachtliebhaber ladet ein

Nadorst. D. G. Dierks.

Verkauf einer Hausmannsstelle zu Osternburger Neuenwege.

Der Hausmann **Hermann Ahlers zu Neuenwege,** Gemeinde Osternburg, beabsichtigt krankheitshalber seine ca. 2 Kilometer von Osternburg entfernt belegene

Hausmannsstelle

mit Antritt am 1. Mai 1908 im Ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Diese Besitzung umfaßt **einen Flächeninhalt von 42 Hekt., bestehend aus 40 Hekt. Marschweide, Heuland und Ackerland rc., sowie 2 Hekt. Torfmoor.**

Die Gebäude der Stelle sind im besten Zustande, das Wohnhaus mit Stallgebäude ist neu.

Indem die Besitzung zweimal von der Chaussee durchschnitten liegt, kann ein zweiteiliger Komplex von je 75 Sch.-S. — sich vorzüglich zur Bebauung eignend — sowie einige Kämpe Heuland, getrennt verkauft werden.

Unter Hinweis auf die vorteilhafte und angenehme Lage dieser Landstelle werden Kaufliebhaber gebeten, sich behufs Unterhandlung baldigst an den Verkäufer oder an den Unterzeichneten, der auf Wunsch auch schriftlich nähere Auskunft erteilt, zu wenden.

H. Claußen.

Gießkannen.

W. Tebbenjohanns,
gegen dem Rathause.

Die Häuser

Nelkenstraße 2, 3, 4 u. Johannisstraße 15 sind fortzugshalber bill. zu verkaufen.
A. Ehlers, Nelkenstr. 2.

Alt. Klavier z. vff. Steinweg 8a.

Bürgerfelde. Zu kaufen ges. ein guter Ackerwagen.
Wolfteich 3. Fehlhr. 2.

Warmwasser-Bereitungs-Anlagen

für Hotels, Villen, Bäder, Küchen, Krankenpavillons usw.

nach den neuesten technischen Erfahrungen.
Solide u. prompte Ausführ.
Kostenlose Ausarbeitung von Projekten.
Feinste Referenzen z. D.

Rich. Laudel,
Fabrik für Zentral-Heizungsanlagen,
Bremen, Fernspr. 1782.

Elektrische Ventilatoren.

W. Tebbenjohanns,
gegen d. Rathause.

Geaichte Dezimalwagen,
„ Tafelwagen u. Gewichte,
„ Liter-Maße.
J. H. C. Meyer, am Markt, Langestr. 47.

Triumphstühle, Brillantstühle, bequeme Chaiselongestühle in allen Preislagen.
J. H. C. Meyer, am Markt, Langestr. 47.

Nernst-Lampen

stets am Lager.
W. Tebbenjohanns,
gegen d. Rathause.

Hochzeits-Geschenke

sowie Gegenstände zur Silberhochzeit

in grösster Auswahl und in jeder Preislage.

Otto Wiechmann

Defekte Wringmaschinen-Walzen werden sofort billigst erneuert.
Oldenburg. W. M. Busse,
Mottenstraße 8—9.

Zu verk. Glucke mit 10 rebhuhnfarb. Italienerküken aus höchstprämiierter Zucht.
Rebenstraße 10.

Männer,

welche an Schwäche leiden und erfolglos andere Mittel probiert haben, erhalten gegen Einsendung v. 20 Pfg. i. Marken eine Gratisbroschüre, welche die sichere Heilung von Schwäche u. d. Folgen behandelt. Viele Dankesschreiben. Aerztl. anerkannt.
„Union", Industrie-Ges., Berlin 67, Friedrichstr. 207.

Feuerholz,

kurz abgeschnitten, billigst.
G. Diekmann, Ofen.

Damengürtel

in Glacee-Leder, Gummi, : : Lack und Sammet : :

zu ganz herabgesetzten Preisen.

Otto Wiechmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Deutsche Mittelmeer Levante Linie

Norddeutscher Lloyd, Bremen — Deutsche Levante-Linie Hamburg.

Regelmässiger wöchentlicher Passagierdienst zwischen

MARSEILLE-GENUA
NEAPEL-PIRÄUS
SMYRNA-KONSTANTINOPEL
ODESSA-NICOLAJEFF-BATUM und zurück

In allen Häfen genügend Aufenthalt zum Besuch der Sehenswürdigkeiten. Unterbrechung der Reise gestattet.

Wegen Fahrkarten, Auskunft über Reise u. a. wende man sich ausschliesslich an

Norddeutscher Lloyd, Bremen
oder dessen Agenturen.

In Oldenburg i. Gr.: Edo Meiners.

Kampmann's selbsttätig arbeitende **Patent**-Waschmaschinen Ausführung **„Kamka B"** (60% Wasserersparnis), sowie **Patent**-Handwaschmaschinen mit **Patent**-Wäschebeweger **„Riegedacht"** (50% Kraftersparnis) und **Patent**-Wringer sind die besten. In Kürze ca. 50000 im Gebrauch. **Unvergleichlicher Erfolg.** Musterbücher gratis. **J. H. C. Meyer, Oldenburg,** Langestr. 47, am Markt.

Brennabor

32066,50
Mark gewannen Rennfahrer in dieser Saison auf Brennabor.

Ein solch enormer Gewinn lässt sich nur mit einer wirklich gediegenen Fahrradmarke erreichen.

Preisverzeichnis kostenlos.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Vertreter: **Robert Kruse** und **M. L. Reyersbach,** Oldenburg.

Strickmaschinen
sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Pracht-Katalog geg. 30 ₰ Briefmarken. **P. Kirsch, Döbeln.**

Wunder

wirkt das tägl. Waschen m. Stecken-pferd-**Carbol-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul m. Schutzmarke: Steckenpferd gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke** 2c.
à St. 50 Pf. i. **Oldenburg:** Hof-Apotheke, Rats-Apotheke u. Hirsch-Apotheke, i. **Osternburg:** Löwen-Apotheke.

Für die diesjährige Deckperiode halten wir den Herren Pferdezüchtern unsern bei Herrn Gastwirt **H. Jaspers in Fikensolterfeld** bei Westerstede aufgestallten **braunen, starken, beste Nachzucht liefernden**

Angelds-Prämienhengst

„Ammon"

(Vater: „Amber" Nr. 1359, M.: „Octava II" Nr. 9230) bestens empfohlen.

Der Hengst erhielt 1903 eine Füllenprämie von 800 ℳ und 1904 eine Angeldsprämie von 600 ℳ.

Das Deckgeld beträgt: für Stuten von Genossen 30 ℳ und von Nichtgenossen 40 ℳ, wenn güst 10 ℳ.

Ammerländische Hengsthalt.-Genossenschaft
eingetr. Genossenschaft m. b. Haftpflicht.

NB. Für auswärtige Pferde ist Stallung bezw. Weide vorhanden. Der Hengst ist auch für das südliche Zuchtgebiet zugelassen.

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke
ergiebt bei leichter Handhabung, durchaus zuverlässig, die berühmte Bielefelder Plättwäsche. Oberhemden, Kragen und Manschetten werden prachtvoll.
Packete: ½ Kilo. 25 Pfg. ½ Kilo. 50 Pfg.
2½ Kilo-Packung billiger.
Zu haben in den meisten **Drogen-, Colonialwaren und Seifengeschäften.**

Zu verkaufen
1 starker Ackerwagen.
Joh. Oltmann, Huntlosen.

Eristede. Verkaufe einen
3jährigen Wallach,
zugfest und frommer Einspänner.
H. W. Deltjen.

Bruch heilbar

ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover:
Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Litteratur u. Atteste Gebeilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Bremen.**

Bauern-Hof in Holstein,

ca. 300 Morg. Weizenboden u. Wiesen, krankheitshalb. b. 60000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
A. Johannsen, Lübeck,
Fackenb.-Allee 2a.

Wix und wax mit Kavalier
Überall erhältlich

Kammerjäger
R. Everwyn,

Lehe, Autenbergstraße Nr. 7, Filiale **Bant,** Börsenstr. 30, vertilgt Wanzen sowie Ungeziefer aller Art.

Seifen-Preise!

Kernseifen.

Oberschalseife	à Pfd.	40 ₰
Lanolin-Kernseife	à Pfd.	40 ₰
Terpentinsparseife	à Pfd.	40 ₰
Borarseife	à Pfd.	38 ₰
Spar-Kernseife	à Pfd.	34 ₰
Englische Seife	à Pfd.	34 ₰
Oleinseife I	à Pfd.	32 ₰
Oleinseife II	à Pfd.	30 ₰
Kernseife I, blau	à Pfd.	26 ₰
Kernseife II, blau	à Pfd.	20 ₰
Kernseife II, weiß	à Pfd.	20 ₰
Kaltwasserseife	à Pfd.	20 ₰

Schmierseifen.

Salmiak-Terpentin-Seife	à Pfd.	28 ₰
Silber-Seife	à Pfd.	22 ₰
Transparent-Seife	à Pfd.	20 ₰
Braune Seife I	à Pfd.	18 ₰
Braune Seife II	à Pfd.	16 ₰

Wenzels Seifengeschäft.

Zu kaufen gesucht **Einfamilienhaus** mit Garten, Haarentorviertel bevorzugt.
Offert. mit Preisangabe unter S. 18 an die Exped. d. Bl.

Echt engl. Porter
sehr malzhaltig, daher ärztl. empfohlen bei Blutarmut 2c., Flasche 25 ₰.
Gustav Wiemken, Langestr. 71.

Kirch-Hammelwarden. Zu verkaufen eine Ende Mai kalbende **Quene.** **Theodor Köster.**

Frauen-

leiden, Regelstörungen usw. beh. **Harrich,** Köln-Braunsfeld 24. Frau B. in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt." Rückp. erb.

Frauen!

Gegen **Weißfluß** und Folgen als: Ins. **stärk. werd. Rückenschmerzen, Unlust, Schwächezustände, krankhaft. Aussehen, allgemeine Abmagerung, Kopf- und Augenschmerzen** 2c. dient das **langjährig bewährte Nitylin.**
Dieses Mittel, welches seinen Hauptbestandteilen nach von der allergrößten Mehrzahl der Aerzte als ganz vorzüglich anerkannt wird, ist völlig unschädlich. Zahll. Anerkenn. Preis p. Fl. Mk. 3 inkl. Gebrauchsanw. (Postpaket, Porto extra.) Ein Fl. gen. meist z. Heilung. Generaldepot:
Apotheke **Merscheid b. Solingen 38.**
Bestandteile: Anisabkoch. 7,5 250, Tannin 20, Borsäure 10, Glycerin 20, Ichthyol 10, Sozojodol Zink 8, Gaultheröl.

Keine Motten mehr!
beim Gebrauch
von **Falkonin.**
Falkonin treibt jede Motte aus
Falkonin zerstört die Brut.
Falkonin riecht angenehm.
Falkonin ist sauber im Gebrauch.
Falkonin gehört in jeden Kleiderschrank. Echt in Paketen zu 10 u. 25 ₰ nur in den Drogerien von **H. Beike, Ludw. Fasch, H. Fischer, Ed. Penning, H. Prüser.**

Frauen. Beschwerden jeder Art, **Fluß, Regelstörungen** 2c. Hilfe **Diskret.**
W. Sturmfels, München, Wittelsbach-Platz 31, vormals Apothek.-Besitzer.

Geheime **Männer** leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige **Schwächezustände,** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährt. **Spezial-Mittel.**
W. Sturmfels, München, Wittelsbach-Platz 31, vormals Apothek.-Besitzer.

Die Flechte.
Wer von dieser lästigen Krankheit befreit sein will, lasse sich die Broschüre über das rühmlichst bekannte **Wolstehoffsche Flechtenmittel** (vorm. Gevelsberg jetzt Bünde i. Westf.) grat. u. frk. zus. von **Frl. A. Wolstehoff, Bünde 3.** (Psoriasis Herpes sind heilbar.)

Ich erkläre
jeder Dame, wie ich eine **sehr leichte Entbindung** erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils **amtl. beglaub.,** geg. Rückp. Frau H. Johannes, Bremen 44.

Lyra-Fahrräder

sind die **Besten,** im **Gebrauch** die **Billigsten,** von . . **54.50** an. 5 Jahre Garantie. Probesendung sofort.
Verlangen Sie umsonst und portofrei meinen
Jubiläums-Prachtkatalog
über **Lyra-Fahrräder u. Radfahrer-Bedarfsartikel.**

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Zentrifugen Kinderwagen, Uhren, Waffen, Musikinstrumente.
— Wiederverkäufer gesucht. —
Richard Ladewig, Prenzlau
Postfach No. 19.

Niklot-Räder

Nähmaschinen u. Zubehör sind unverwüstlich u. billig. Freilauf m. Rücktrittbr. 10 ℳ mehr. Reifen 3,50 ℳ. Schlauch 2,50 ℳ. Vertr. ges. Katl. fr. **F. Brinkmann,** Schwerin i. M. 23.

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. **65** an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. **4,** Luftschläuche von Mk. **2.80** an.
Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt u. billigst.
Katalog gratis u. franko.
Duisburger Fahrrad-Fabrik „Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

Motorräder,

gebrauchte, tadellos funktionierend, zu Spottpreisen. Neue Allright-Motorräder, solange Vorrat, zu Fabrikpreisen. Verlangen Sie schnellstens Offerte.
Oldenburg i. Gr. **C. Besecke.**

Wahnbeck.
Brennabor- u. Intimus-Fahrräder
für Damen und Herren empfiehlt zu billigen Preisen
Joh. Friedr. Bruns.

Die allerbesten **Kinderwagen** von 5 ℳ bis 60 ℳ bei
Fr. Lehmann,
Hofkorbmacher, Gaststr. 10.
ferner: **Kinderstühle, Lehnstühle, Verandamöbel, Reisekörbe, Waschkörbe,** sowie alle nur möglichen Körbe.
Rabattmarken oder 5% in bar.

Bürgerfelde. Billig zu verk. ein **Küchenschrank** ohne Aufsatz und eine fast neue **Treppe.**
Alexander-Chaussee 18.

Eristede. Verkaufe 2 mittelschwere hochtragende
Quenen.
H. W. Deltjen.

Gute Romane (broch.)
kauft
Ziegelh.str. 16. **Enno Bültmann.**

Eine gut erh. **Nähmaschine** preisw. z. verk., desgl. 2 schöne **Petroleumkronl. Amalienstr. 33.**

Täglich
frischer Spargel
von der
Plantage **Kirchrode** (Hannover).
C. Kollstede, Hoflieferant.

J. H. Büsing, Schüttingstr. 16.

Inh.: H. Pluhm.

Zur Saison empfehle mein reichhaltiges Lager in
Sonnen- u. Regenschirmen
erstklassiges Fabrikat, zu billigsten Preisen.
Stöcke. Stöcke.

FAHRRÄDER und MOTORRÄDER
Neueste Modelle
Anerkannt erstklassige Präzisionsarbeit.
Elegante u. solide Bauart.
Spielend leichter Lauf.

Vertreter für Stadt Oldenburg für Motorräder **Chr. Besecke,** Bahnhofstr. 8, für Fahrräder **Chr. Steinmeyer,** Donnerschweerstr. 25; für Hankhausen und Rastede **Joh. Friedr. Hinrichs;** für Wiefelstede **Joh. Eilers,** Fahrradhandlung; für Wahnbeck und Umgegend **Joh. Friedr. Hillje.**

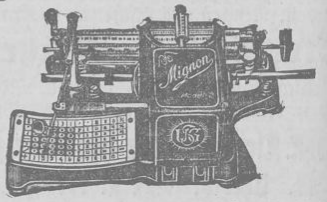
Feinste Kinder-Bade-Seife

von
Violet & Co.
in
Andernach a. M.
ist garantiert rein, mit und ohne Schärfe, erzeugt zarte, sammtweiche Haut und entfernt schnell alle Unreinlichkeiten.
Preis à Stück 30 Pfg.
Aerztlich empfohlen.
Zu haben in Oldenburg i. Gr. bei: Apoth.: **Th. Storandt,** Haarenstraße 44 und **Hans Wempe** (Kreuz-Drogerie), Achternstraße 3a.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe den geehrten Herrschaften mein
großes Wagenlager,
nur eigenes Fabrikat, in gütige Erinnerung.

Mignon-Schreibmaschine



Fabrikat der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.

Preis: 100 Mark.

Union Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Friedrichstrasse Nr. 74.

Eis-Schränke.

W. Tebbenjohanns,
gegen d. Rathause.

Zu verkaufen 4 junge **Dalmatinerhunde.**
Hartmann, Haarenstr. 39.

Frischer Ia **Braunschweiger**
Spargel
10 Pfd.-Postkollo I II III
exkl. Porto ℳ 5.50 4.20 2.70
H. Helmig, Königslutter b. Brschw.

Neuester hygienischer Frauenschutz „Femina", zahlreiche ärztl. Gutachten m. Gebrauchsanw. Allein erhältlich geg. Nachn. von ℳ 10,— franko. Sternglanz Apoth., Berlin, Brand.burgstr. 13.

Spargel von Sannum,
prima Pfd. 35 ₰,
2. Sorte „ 30 „
3. „ „ 20 „
R. Hallerstede.

Pferdegeschirre
in jeder Ausführung empfiehlt
Joh. Tjaden, Staustr. 8.

Boot zu kaufen ges. Off. unt. S. L. Filiale, Langestr. 20.

Petersfehn. Zu verk. 1 guter **Jagdwagen** (Hinterklappsitz), ein- und zweispännig.
G. Sanders.

Frische
Branntweinhefe,
auch für Wiederverkäufer, stets vorrätig bei
Gustav Wiemken,
Langestr. 71.

---

2 gut erh. **Haustüren** zu verk. **Bürgerschützenstraße 6.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg